Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Freitag, 5. August 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313. 351—353

Nr. 181 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Lahme Ausreden wegen der Grenzverletzung

Scharfer deutscher Protest / Prag „erklärt", „bedauert" und „bestraft"

Sie mögen sich hüten...

Bielefeld, 5. August.

Mit einer lahmen und scheinheiligen Erklärung, deren Inhalt faule Ausreden und unaufrichtige Zusicherungen sind, glaubt man in Prag den deutschen Protesten und der allgemeinen Empörung in Deutschland begegnen zu können. Daß sich die tschechischen Flugzeuge bei völlig klarer Sicht nicht nach Glatz verflogen haben können, steht einwandfrei fest. Sie haben vielmehr das auch noch im Flaggenschmuck prangende und dadurch völlig kenntliche Glatz in aller Ruhe fotografiert. Die Behauptung, daß sich die Flieger verflogen hätten, ist in diesem Falle eher eine neue Frechheit als eine Entschuldigung. Mit der Ankündigung, daß sie bestraft werden sollen, was wie bisher in ähnlichen Fällen vermutlich nie oder nur zum Schein geschehen wird, ist uns ebenfalls nicht gedient.

Man sucht vergebens nach einer anderen Erklärung, als daß es sich hier um ein wohlberechnetes Manöver handelt, das gewisse Stellen in Prag inszeniert haben, um gerade in diesem Augenblick Zwischenfälle zu schaffen und Unfrieden zu stiften, wo alles auf eine ruhige und gedeihliche Atmosphäre ankäme, wenn die bevorstehenden Verhandlungen zum Ziele führen sollen.

Es liegt nahe, bei diesem Zwischenfall an gewisse rotspanische Störungsmanöver zu denken, die sogar Frankreich nötigten, an der Pyrenäengrenze Abwehrmaßnahmen zu treffen. Ob man sich in Prag vorstellt, daß Deutschland nicht auch schließlich seine Maßnahmen treffen und ernste Seiten aufziehen wird, wenn das so weiter geht?

Daß gerade in diesen Tagen tschechische Revolverhelden, die sudetendeutsches Blut vergossen haben, von tschechischen Richtern mit äußerst milden Strafen bedacht worden sind, schließt sich den Ereignissen dieser Tage würdig an.

Die deutsche Geduld derartigen Grenzverletzungen gegenüber dürfte jedenfalls erschöpft sein.

Dr. Hans Havemann

Berlin, 5. August

Die Deutsche Gesandtschaft in Prag hat gegen die erneute, offenkundig vorsätzliche Ueberfliegung deutschen Reichsgebietes bis zur Stadt Glatz durch tschecho-slowakische Militärflugzeuge schärfsten Einspruch bei der tschecho-slowakischen Regierung erhoben und Bestrafung der Schuldigen verlangt.

Prag, 5. August

Das tschecho-slowakische Pressebüro hat über den Grenzzwischenfall in der Nähe von Glatz eine Meldung veröffentlicht, die folgendermaßen lautet: „Bei einer Fliegerübung, die am 3. August in Ost-Böhmen stattfand, verloren drei tschecho-slowakische Flugzeuge die Orientierung und gerieten über deutsches Gebiet in der Umgebung der Stadt Glatz. Die deutsche Gesandtschaft in Prag schritt am 4. August im Außenministerium wegen dieses Ueberfliegens ein. Das Außenministerium sprach sein Bedauern über diesen Vorfall aus. Ueberdies werden die Flieger, die den Zwischenfall verschuldet haben, bestraft werden.

Neue Augenzeugenberichte

Breslau, 5. August

Nunmehr häufen sich die authentischen Augenzeugenberichte über die unerhörte Grenzverletzung, die sich die beiden tschechischen Flieger am Mittwochvormittag in der Grafschaft Glatz geleistet haben. Neben Berichten aus Reichenstein, von wo aus die Flieger in reichsdeutsches Gebiet eingeflogen sind, liegen Augenzeugenberichte aus Oberhannsdorf vor.

Von dort wird berichtet, daß die beiden Flugzeuge, die aus der Richtung des Vogelsberges, der von Reichenstein aus über Follmersdorf erreicht wurde, angeflogen kamen, schon durch ihren eigenartigen Kurs auffielen und nun bei dem klaren Wetter und der weiten Sicht innerhalb des Glatzer Kessels gut verfolgt werden konnten. In rasendem Tempo flogen die Maschinen Glatz südlich an, um sich dann in scharfen Kurven der Stadt zuzuwenden und nach einigen Runden über der Stadt in ebenso schnellem Tempo die Richtung des oberen Neißetales, Rengersdorf—Habelschwerdt, einzuschlagen. Neben den zahllosen anderen, bereits früher angeführten Momenten, die die tschechischen Flieger unter allen Umständen vor einem „Versehen" bewahren können, soll noch erwähnt werden, daß den Fliegern schon von Ferne die Beflaggung der Stadt Glatz aufgefallen sein müßte. Denn Glatz ist zu Ehren der in seinen Mauern weilenden Gäste festlich geschmückt. Die Flieger mußten also schon von weitem das leuchtende Rot der Hakenkreuzfahnen erkennen, die das Stadtbild beherrschen. Insbesondere sind die großen Reichsfahnen an dem die Stadt überragenden Rathausturm weithin sichtbar.

Der Kurs der Flugzeuge über Glatz selbst liegt jetzt auf Grund von übereinstimmenden Beobachtungen von mehreren weit von einander entfernt liegenden Punkten aus ebenfalls genauestens fest.

Habelschwerdt, südlich von Glatz im oberen Neißetal, wurde von den beiden Flugzeugen gegen 10.40 Uhr in einer Höhe von etwa 600 Meter angeflogen. Bei dem klaren, wolkenlosen Himmel wurde die Bevölkerung sehr schnell auf die beiden Maschinen aufmerksam, und wie in Glatz, so bildeten sich auch hier sofort Menschenansammlungen auf den Straßen, wobei die tschechische Grenzverletzung mit größter Empörung empfunden wurde. Der Weg der Flieger ging dann, nach weiteren Augenzeugenberichten, genauestens in der Linie Wölfelsdorf — Wölfelsgrund — Mittelwalde — Dreihöfen — Bobischau — Landesgrenze, die in Grulich ist, wo die beiden Doppeldecker überall in der Zeit zwischen 10.30 Uhr und 10.45 Uhr beobachtet wurden.

Die Erregung über die Unverfrorenheit dieser tschechischen Flieger hält in der Grafschaft an.

Tschechische Soldateska tobt

Gegen wehrlose Heimkehrer aus Breslau

Friedland (Isergebirge), 5. August

Wie man auf tschechischer Seite den Begriff Verständnisbereitschaft versteht und wie man den Sudetendeutschen die Liebe zu der Tschecho-Slowakei beizubringen versucht, zeigt der Bericht eines Augenzeugen über die Aufnahme der Breslaufahrer aus Rastenau im Isergebirge bei ihrer Heimkehr. Der Augenzeuge berichtet:

Die Teilnehmer am Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau, die aus Rastenau stammten, wurden bei ihrer Ankunft am Montagabend auf dem Bahnhof des rein deutschen Isergebirgsdorfes von der Kapelle des Ortes und von einer vielhundertköpfigen Menge empfangen, die den Breslaufahrern zujubelten und sie mit erhobener Rechten grüßten. Die Turner versammelten sich nach ihrer Ankunft zu einer eindrucksvollen Feier in dem Heim der Turnerschaft, wo sie von den Amtswaltern des Turnvereins begrüßt wurden. Zusammen mit ihren Freunden und Verwandten verließen die Turner dann wenig später das Heim, um in kleinen Gruppen nach Hause zu gehen. Während des Heimweges wurden die Sudetendeutschen von der in Rastenau stationierten tschechischen Militärwache und von zahlreichen längs der Bahn beschäftigten Tschechen angepöbelt und mit Pfuirufen und gemeinen Schimpfworten bedacht. Trotz dieser Provokationen haben die Sudetendeutschen sich nicht aus der Ruhe bringen lassen. Um jeden Zwischenfall zu vermeiden, setzten sie ihren Heimweg ruhig fort. Als der diensttuende Korporal sah, daß die Provokationen unbeachtet blieben, rief er durch seine Signalpfeife seine Leute herbei, die mit gefälltem Bajonett hinter den Turnern herliefen. Als sich eine alte Frau von ihrem Bekannten mit erhobener Hand verabschiedete, nahm die tschechische Soldateska dies zum Anlaß, um mit gefälltem Bajonett auf die Frau loszugehen.

„Entwertung des Sowjet-Paktes?"

Paris blickt sorgenvoll nach dem Fernen Osten

◆ **Paris**, 5. August

Der französische Außenminister Bonnet, der von einem kurzen Landaufenthalt nach Paris zurückgekehrt ist, empfing den sowjetrussischen Botschafter Suritz. Der Besprechung wird in politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen. Sie hatte zum Gegenstand die Zuspitzung der sowjetrussisch-japanischen Beziehungen, die durch die Grenzverletzungen der Sowjets an der mandschurischen und koreanischen Grenze hervorgerufen worden ist.

Wie halbamtlich mitgeteilt wird, hat der Sowjet-Botschafter dem französischen Außenminister die Versicherung gegeben, daß Sowjetrußland keinerlei Verantwortung für diese Zwischenfälle habe. Am Quai d'Orsay wurde ernent die Hoffnung auf eine baldige Regelung der Angelegenheit ausgesprochen. Allmählich beginnt man auch in Paris etwas nervös zu werden. Es ist ganz offensichtlich, daß man besonders in den Kreisen, die unbedingte Anhänger des französisch-sowjetrussischen Bündnisvertrages sind im jetzigen Augenblick einen offenen Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Sowjetrußland und Japan nicht wünscht. Es bestehen in diesen Kreisen Zweifel in die Schlagkraft der sowjetrussischen Militärmacht und man befürchtet, etwaige sowjetrussische Mißerfolge könnten Rückwirkungen auf das französisch-sowjetrussische Bündnis haben, obwohl dieser Bündnisvertrag nur für Europa Geltung hat. Eine solche „Entwertung" des Bündnisses möchte man aber unter allen Umständen vermeiden, und darum wird auch in amtlichen Pariser Kreisen die Parole ausgegeben, daß die gegenwärtig bestehenden Spannungen auf gütlichem Wege geregelt werden könnten und müßten.

Zu den jüngsten Ereignissen im Fernen Osten erklärt das halbamtliche „Giornale d'Italia", die politischen Richtlinien Italiens seien allzu klar, um Zweifel über seine Ansicht gegenüber den neuen mehr oder weniger heftigen Konflikten zwischen Japan und Sowjetrußland aufkommen zu lassen. Italien sei der Auffassung, daß das offensive und imperialistische Vorgehen der sowjetrussischen Truppen zur Besetzung eines Gebiets, das nicht der sowjetrussischen Souveränität untersteht, eine verstärkte sowjetrussische Angriffslust anzeige und ein neues Unruheelement der schon so verworrenen und gefährlichen Lage im Fernen Osten darstelle. „Italien ist entschieden gegen die gewaltsame und zerstörerische Ausbreitung des Kommunismus in der Welt, sei es in Spanien oder China, da diese von Moskau ausgehende Aktion sich immer deutlicher als eine der bedrohlichsten und unmittelbarsten Gefahren für die Ordnung und den Frieden der gesamten Welt entpuppt."

Moskaus geheimnisvolle Karte

Vertrag von Huntschun soll plötzlich die Grenze beschreiben

◆ **London**, 5. August.

Die Feindseligkeiten bei Schangfeng halten weiter an. Die Meldungen über ihren Verlauf sind beiderseits widerspruchsvoll, doch ergibt sich daraus vor allem, daß auf beiden Seiten neben erheblichen Truppenmassen alle modernen Kriegsmittel eingesetzt werden. Dessen ungeachtet bleiben die Gefechte aber nach wie vor im Rahmen eines örtlichen Zwischenfalls. Wie Reuter meldet, haben sowjetrussische Truppen von neuem den Versuch gemacht, die Japaner aus ihren Stellungen im Schangfeng-Gebiet zu verdrängen, sie wurden aber zurückgeschlagen. Der Sprecher des japanischen Kriegsministeriums erklärt hierzu ergänzend, daß die Sowjettruppen Leuchtkugeln über den japanischen Linien hätten aufsteigen lassen, um dann, unterstützt durch schweres Artilleriefeuer, einen heftigen Angriff zu unternehmen. Sie seien jedoch auf mächtigen Widerstand gestoßen und wurden gezwungen, wieder zurückzugehen.

Im Auftrage der Tokioter Regierung sprach der japanische Botschafter in Moskau, Shigemitsu, beim sowjetrussischen Außenkommissar Litwinow-Finkelstein vor. Shigemitsu brachte den Standpunkt der japanischen Regierung zum Ausdruck, wonach der Konflikt in Schangfeng auf friedlichem Wege gelöst werden könne. Falls die Sowjetregierung sich bereit erkläre, sämtliche militärische Aktionen in der umstrittenen Zone einzustellen und der Lösung des Konflikts durch diplomatische Mittel zustimmen würde, wäre Japan seinerseits bereit, die Frage der sowjetrussischen Grenzansprüche zu prüfen. Japan würde dann versuchen, konkrete Maßnahmen besonders für die Demarkation der Grenze vorzuschlagen, wozu alles Material, worüber die drei interessierten Staaten (Japan, Mandschukuo und die Sowjetunion) verfügten, einer gemischten Kommission unterbreitet werden solle.

Litwinow-Finkelstein beharrte dem gegenüber auf dem merkwürdigen Standpunkt, daß vor Aufnahme irgendwelcher Verhandlungen die japanischen Truppen hinter die Linie zurückgezogen werden müßten, welche die im Vertrag von Huntschun (1886) beigefügte Karte als Grenze ansehe. Der japanische Botschafter erwiderte, daß diese Karte (die sich nur in einer einzigen Ausfertigung bei den Akten des Moskauer Außenkommissariats befindet) schon deshalb nicht als Anhaltspunkt für die Festlegung der Grenzlinie dienen könne, weil sie ja niemals veröffentlicht und insofern den japanischen Stellen gar nicht bekannt sei. Im Ergebnis des Gesprächs konnte keine Einigung zwischen den beiderseitigen Standpunkten erzielt werden.

Zwischen dem Kreml, der vor einem offenen Kriegsausbruch zurückscheut und der obersten Führung der Sowjetarmee, die zu einem Angriff drängt, herrschen sehr starke Gegensätze. In Moskauer Militärkreisen erinnert man daran, daß die rote Luftflotte trotz ihrer zahlenmäßigen Stärke veraltet und somit den japanischen Luftstreitkräften nicht gewachsen sei.

Kämpfe am Ebro

Roter Waffenschmuggel entlarvt

◆ **Salamanca**, 5. August

Der Mißerfolg der rotspanischen Truppen im Ebrogebiet hat angehalten. Die Kennzeichen einer sowjetspanischen Niederlage werden immer deutlicher. Die Verluste des Feindes sind unberechenbar. Ein neuer Kampf im Bezirk nördlich von Favon hat dem Gegner schwere Verluste gekostet; er hat über 300 Tote auf dem Schlachtfeld zurückgelassen.

In Paris wurden ein Sowjetspanier und drei französische Staatsangehörige verhaftet, die einen großen Waffenhandel mit Sowjetspanien betrieben. Die Waffenschmuggler wurden in dem Augenblick gefaßt, als sie einen großen Posten Patronen und Schnellfeuergewehre einem Vertrauensmann ausliefern wollten.

Rudolf G. Binding †

Kurz vor Vollendung des 71. Lebensjahres

München, 5. August

In seinem Wohnsitz in Starnberg bei München ist am Donnerstagmittag nach kurzer Krankheit der bekannte Schriftsteller Dr. h. c. Rudolf G. Binding gestorben.

Er wurde am 13. August 1867 als Sohn des Rechtsgelehrten Professor Karl Binding in Basel geboren. Er wandte sich schon früh der schriftstellerischen Tätigkeit zu.

Sein erstes Buch, „Legenden der Zeit", erschien 1909. In ihm ist bereits alles enthalten, was B. vor anderen besonders auszeichnet: Strafftheit und Disziplinierheit der Form, eine Sprache von seltener Zurückhaltung und Reinheit, die trotzdem von großem inneren Rhythmus erfüllt ist, eine klare, abgewogene Gestaltung von Menschen und Schicksalen. Bindings Werk umschließt nur wenige Bändchen. Nach den „Legenden der Zeit" erschien 1911 eine Novellensammlung „Die Geige", aus der sich der „Opfergang" als Meisterwerk hervorhebt. Bindings Prosa erreicht hier ihre klassische Vollendung. Nach den vor dem Kriege herausgegebenen „Gedichten" (1913) folgte nach langer Pause die Veröffentlichung der „Keuschheitslegende" (1919). Die Gestaltung der großen Erlebnisse des Krieges, den Binding als Ordonnanzoffizier beim Stabe einer Division im Westen und Galizien mitmachte, reifte erst in späteren Jahren und liegt in den Gedichtbänden „Stolz und Trauer" (1922) und „Tage" (1923), in Form von Briefen und Aufzeichnungen in dem einzigen mehrhundertseitigen Buch Bindings „Aus dem Kriege" vor. Sein 1927 erschienenes biografisches Buch „Erlebtes Leben" legt von seinem gereiften Menschentum Zeugnis ab. Diesen Werken folgten in den letzten Jahren „Moselfahrt aus Liebeskummer", Novellen (1932), „Die Spiegelgespräche", Erzählungen. In einer „Antwort eines Deutschen an die Welt" (1933) nahm er zu der Neugestaltung des Reiches Stellung.



Marsch der Jugend

Verabschiedung der westfälischen HJ.

NSG. Münster, 5. August

In allen Teilen des Deutschen Reiches rüstet in diesen Tagen die deutsche Jugend wieder zu ihrem nun bereits Tradition gewordenen Adolf-Hitler-Marsch. Nachdem einzelne Marscheinheiten bereits den Marsch nach Nürnberg angetreten haben, wird heute abend auch die Marscheinheit des Gebietes Westfalen (9) durch den Gebietsführer Gustav Adolf Langanke auf dem Prinzipalmarkt in Münster um 19 Uhr verabschiedet.

Die Marscheinheit Westfalen des diesjährigen Adolf-Hitler-Marsches setzt sich zusammen aus 110 HJ.-Führern, die als Abordnungen sämtlicher Banne des Gebietes an diesem Marsch teilnehmen und die Bannfahnen der westfälischen Hitler-Jugend nach Nürnberg und dort am Führer vorbei tragen werden. Die Marscheinheit Westfalen hat von Münster bis Nürnberg insgesamt 482 km zurückzulegen. Ihr stehen hierzu 29 Marschtage zur Verfügung, in die sieben Ruhetage bereits eingerechnet sind.

Runcimans erster Tag in Prag

Sudetendeutsche Denkschriften dem Lord überreicht

Prag, 5. August.

Am Donnerstag stattete Lord Runciman mehrere offizielle Besuche ab. Nach Besuchen beim Außenminister Dr. Krofta und beim Ministerpräsidenten Hodscha wurde er von dem Präsidenten der Republik, Dr. Benesch, empfangen. Mittags gab Runciman im Altstädter Rathaus seine Karte ab.

Am Nachmittag des 4. August statteten die Mitglieder der sudetendeutschen Parteidelegation, die zur Führung der Gespräche über die Nationalitätenfrage mit der Prager Regierung von Konrad Henlein bestimmt wurden, Lord Runciman im Hotel Aleron einen Höflichkeitsbesuch ab. Sie wurden in der Halle von Mr. Henderson, der bisher englischer Beobachter war und jetzt dem Stabe Lord Runcimans zugeteilt ist, empfangen, der sie dem Lord vorstellte. Der Inhalt des Gesprächs ging über Förmlichkeiten nicht hinaus.

Nach dieser ersten Fühlungnahme fand am Donnerstag, 20 Uhr, eine neue Besprechung statt, in deren Verlauf dem englischen Politiker zahlreiches Material sowie Denkschriften über die Auffassung der Sudetendeutschen zur Lage in der Tschechoslowakei überreicht wurden. In der ersten Unterhaltung hatte Lord Runciman den Wunsch geäußert, möglichst bald in den Besitz dieses Materials zu kommen. Für die Denkschriften gab die sudetendeutsche Vertretung noch einige mündliche Erklärungen ab. Lord Runciman wird sich nunmehr mit seinen Mitarbeitern eingehend mit der Prüfung des ihm von der SdP. vorgelegten Materials beschäftigen. Ein Termin für die nächste Zusammenkunft wurde bis jetzt noch nicht festgesetzt.

Hodscha unter Aufsicht?

Die Antwort des Ministerpräsidenten Hodscha auf die Anfragen des Abgeordneten Kundt bezeichnet das sudetendeutsche Tageblatt „Die Zeit" als fünf typische Erklärungen des Ministerpräsidenten, die keine Befriedigung hervorrufen.

Der mit der Entscheidung politischer Fragen betraute Ministerausschuß soll, wie „Lidove Novinv" als einziges Blatt meldet, eine Aenderung der bisherigen Verhandlungsweise mit der Sudetendeutschen Partei beschlossen haben. Der Ministerpräsident werde zwar am Mittwoch noch allein die Abordnung der Sudetendeutschen Partei empfangen. Später aber werde die Regierung die Verhandlungen über das Nationalitätenstatut dem sechsgliedrigen parlamentarischen Sonderausschuß übergeben; dieser werde auch mit den anderen Oppositionsparteien verhandeln.

Wenn der politische Minister-Ausschuß tatsächlich einen solchen Beschluß gefaßt haben sollte, so würde dies bedeuten, daß Ministerpräsident Dr. Hodscha nun bei den Verhandlungen mit den Volksgruppen in den Hintergrund treten würde.

Frauen werden militärisch ausgebildet

Wer dieser Tage in dem etwa 70 Kilometer von Prag entfernten Badeort Hirschberg weilt, kann in den wenigen Stunden seines Aufenthaltes mit eigenen Augen folgende Beobachtung machen: An jedem Sonntag früh tritt im Garten der tschechischen Minderheitenschule eine Formation von Männer und Frauen an, die vor den Augen der zahlreichen Kurgäste und der ansässigen deutschen Bevölkerung unter Anleitung uniformierter Soldaten während der Vormittagsstunden am Gewehr, im Handgranatenwerfen und anderen militärischen Uebungen ausgebildet werden.

*

Die Zeitung der polnischen Volksgruppe in der Tschecho-Slowakei „Polski", die in Mährisch Ostrau erscheint, kann ebenso wie alle anderen Volksgruppen unter tschechischer Herrschaft auf eine lange Liste von Schikanen zurückblicken. Nunmehr ist das Blatt zum 74. Male innerhalb eines Jahres beschlagnahmt worden.

Amerikanische Informationen in Prag

Der amerikanische Botschafter in Berlin Wilson ist am Donnerstag in Prag eingetroffen, trage Roosevelts eine Informationsreise nach Wie verlautet, unternimmt Wilson im Auf- Europa. Der amerikanische Präsident hat die Absicht, auf Grund dieses Berichtes Erklärungen abzugeben, die namentlich auf mitteleuropäische Probleme Bezug nehmen. Wilson wird in Prag auch mit führenden tschechischen Politikern zusammenkommen.

Sorgen des Oberkommissars

Der französische Oberkommissar von Syrien, de Martel, reiste im Flugzeug überraschend von Beirut nach Paris. Er faßte den Entschluß zu seiner plötzlichen Reise angeblich nach einer zweistündigen Unterredung mit dem soeben aus Paris zurückgekehrten Präsidenten des Libanon.

Handwerk unter neuer Leitung

Dr. Ley setzt Hans Schnert ein

Berlin, 5. August.

Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley führte auf der Tagung der Gauobmänner und Gauhandwerkswalter der DAF. in der Ordensburg Vogelsang Hans Schnert in sein neues Amt als Leiter des deutschen Handwerks in der DAF. ein. Hans Schnert übernimmt damit das bisher von Paul Walter geleitete deutsche Handwerk, da dieser zur Erfüllung besonderer Aufgaben in den engeren Mitarbeiterstab des Reichsorganisationsleiters berufen wurde.

Hans Schnert, der Bürstenmachermeister ist, entstammt einer alten Hessedter Berg-



manns- und Handwerkerfamilie. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP. und seit langen Jahren in der Partei ehrenamtlich tätig. Zur Zeit ist er Ortsgruppenleiter der NSDAP. in Halle. Er steht an führender Stelle im deutschen Handwerk und ist seit der Revolution Kammerpräsident, Gau-Handwerkswalter und Landes-Handwerksmeister im Bezirk Halle-Anhalt. Seit einem Jahr ist er stellvertretender Leiter des deutschen Handwerks.

Paul Walters Tätigkeit für das deutsche Handwerk fand ihre Krönung in der vor kurzem beendeten Internationalen Handwerksausstellung, durch deren Organisation er sich nicht nur in Deutschland, sondern darüber hinaus in der ganzen Welt einen Namen machte.

Partei hilft bei der Ernte

Erlaß vom Stellvertreter des Führers

Berlin, 5. August.

Der Stellvertreter des Führers weist in einem parteiinternen Erlaß darauf hin, daß die restlose Einbringung der Ernte nicht am Fehlen von Erntehelfern scheitern dürfe. Den Hoheitsträgern der NSDAP. wird aufgegeben, erforderlichenfalls sofort in Verbindung mit den Bauernführern den freiwilligen Ernteeinsatz möglichst vieler Angehöriger der Partei und aller Verbände und Vereine zu organisieren. Die Führer der Parteigliederungen werden vom Stellvertreter des Führers angewiesen, bis zur restlosen Bergung der Ernte den Einsatz der ihnen unterstellten Einheiten im Rahmen des freiwilligen Ernteeinsatzes vorzunehmen.

Tag der griechischen Einigung

Feiern im ganzen Lande

Athen, 5. August

Das ganze griechische Volk hat in Stadt und Land mit großer Begeisterung den zweiten Jahrestag der nationalen Einigung begangen. Alle Griechen konnten an diesem Tage mit Stolz und Freude der gewaltigen Fortschritte gedenken, die ihr Land auf allen Gebieten unter der Führung von Metaxas gemacht hat.

Die Hauptstadt Athen war den ganzen Tag über das Ziel von Vertretern aller Provinzen Griechenlands. Das Straßenbild war beherrscht von vielen Tausenden der malerischen Nationaltrachten. Zahllose Musikkapellen spielten auf den Plätzen und in den öffentlichen Gärten. Ministerpräsident Metaxas und Minister Kotzias nahmen die glänzende Parade ab. Den Höhepunkt erreichte die Begeisterung aber, als Metaxas sich ins Stadion begab und dort an der großen Volksfeier teilnahm. Wie in Athen wurde der Jahrestag der nationalen Revolution auch in allen griechischen Gauen durch Volksfeste beschlossen. Ministerpräsident Metaxas hat in einer Proklamation auf die Bedeutung dieses Tages hingewiesen und dabei den Abschluß des Paktes zwischen Bulgarien und dem Balkanbund der Niederwerfung der Kreta-Revolte und vor allem der Tatsache gedacht, daß Griechenland dank der nationalen Einigung nicht mehr Spielball der Dritten Internationale sein kann.

Dank für Aufbau der Ostmark

Im Namen der evangelischen Kirche in der Ostmark hat der evangelische Oberkirchenrat in Wien an den Führer eine Dankadresse gerichtet, in der Adolf Hitler der Dank für das große Aufbauwerk, das seit dem 13. März in der Ostmark durchgeführt wird und für die Schaffung des neuen deutschen Eherechts zum Ausdruck gebracht wird.

Finnland rüstet zum Olympia

Minister Kekkonen über Helsinki 1940 / Finnland spannt alle Kräfte an

Berlin, 5. August

Finnlands Innenminister Dr. Kekkonen hielt sich anläßlich der Eröffnung des deutsch-finnischen Luftverkehrs kurze Zeit in Berlin auf. Der DNB.-Sport nahm die Gelegenheit wahr, mit Dr. Kekkonen, der vor Jahren ein großer finnischer Leichtathlet war, über olympische Fragen zu sprechen. Auf die Frage, wie Helsinki 1940 das Programm gestalten wolle, antwortete der Minister: „Da Helsinki die Olympischen Spiele etwas spät erhalten hat, sind wir gezwungen, das Programm möglichst ohne die im letzten Jahrzehnt üblich gewordenen Rahmenwettbewerbe auszuschreiben. Da jedoch Fußball auch in Finnland sehr volkstümlich ist und sich auch Wasserball großer Beliebtheit erfreut, ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Wettbewerbe mit auf das Programm gesetzt werden. Aber prinzipiell müssen wir uns aus den bereits angeführten Gründen zu einer Verkleinerung der Wettkampffolge verstehen und sind der Meinung, daß trotzdem der olympischen Idee Genüge getan wird."

Selbstverständlich auch olympisches Dorf

Zur Frage Olympisches Dorf oder nicht erklärte Dr. Kekkonen: „Augenblicklich finden Untersuchungen über die Unterbringungsmöglichkeiten der Aktiven und Zuschauer statt. Am wenigsten Sorge bereiten uns die Aktiven, haben wir doch vor, ein Olympisches Dorf zu errichten. Dabei werden wir uns keineswegs provisorischer Bauten bedienen, sondern solcher, die wir später für das Heer oder als Eigenheime benutzen können. Ein anderer Plan erwägt, das gesamte Olympische Dorf später der Studentenorganisation zur Verfügung zu stellen, die dort 2500 bis 3000 ihrer Mitglieder unterbringen kann. Die Entscheidung hierüber fällt im September d. J."

Stadion mit 60000 Plätzen

Ueber weitere Bauten befragt, antwortete der Minister: „Glücklicherweise ist unser Stadion bereits ziemlich fertig, und mit Leichtigkeit können wir ohne große Unkosten das Fassungsvermögen von 25 000 auf 60 000 Plätze vergrößern. Wir sind uns klar darüber, daß auch das noch zu wenig sein wird, aber was sollten wir später mit einem noch größeren Stadion? Gebaut werden wird noch ein Schwimmstadion und eine Radrennbahn, modernisieren werden wir die Halle für Schwerathletik. Wenig Aenderungen brauchen wir an den Schießständen vorzunehmen, die anläßlich der Weltmeisterschaften ihre Feuerprobe bestanden haben.

Alles in allem wird Helsinki und mit ihm ganz Finnland bestrebt sein, mit der Durchführung der Spiele gleichzeitig den Sportanlagenbedarf für mindestens ein Jahrzehnt zu befriedigen."

Sorgen um die Winterspiele

Sehr skeptisch steht Minister Kekkonen zur Frage der Winterspiele: „Finnland ist zwar auch ein großes Wintersportland, aber hinsichtlich der Winterspiele in meiner Heimat bin ich ein „ungläubiger Thomas". Der Skilauf, der Wintersport Finnlands, ist vom Programm der Spiele gestrichen worden und ohne ihn wünschen wir die Spiele nicht. Zu beachten ist außerdem, daß wir für Abfahrt und Torlauf kein geeignetes Gelände haben, und wir würden die Winterspiele gern Oslo überlassen. Allerdings ist dies alles nur meine persönliche Ansicht, die eines alten Leichtathleten."

Finnland freut sich

„Finnland freut sich, nach vielen Jahren der Mitarbeit an der olympischen Idee auch einmal ihr Gestalter sein zu dürfen. Ich glaube fest daran, daß wir sehr wohl imstande sind, die Ausrichtung der Spiele ehrenvoll zu erledigen. Schon jetzt ist das Interesse unseres sporttreibenden Volkes auf die große Aufgabe gerichtet und wir werden unsere ganzen Kräfte aufs äußerste anspannen. In meiner Heimat freut man sich über die Sympathie, die Finnland nach Uebertragung der Olympischen Spiele aus aller Welt, u. a. in reichem Maße auch in Deutschland, zuteil wurde, und wir hoffen, daß uns unsere deutschen Sportfreunde ihre große Erfahrungen zur Verfügung stellen werden. Wir hoffen ferner, und sicherlich nicht vergeblich, auf eine starke Beteiligung Deutschlands; denn vom Ländertampf 1936 in Helsinki hat das ganze finnische Volk die deutschen Leichtathleten in allerbester Erinnerung."

Tokio will in China reinen Tisch

Verstärkung der Hankau-Front — Energisches Vorgehen

Schanghai, 5. August.

Die angekündigte Entsendung von weiteren 30 000 Mann japanischer Truppen an die Front vor Hankau hat begonnen und steht, wie von japanischer Seite bestätigt wird, im Zusammenhang mit dem Wunsch Japans, angesichts der Entwicklung in Mandschukuo und Korea möglichst schnell eine Entscheidung vor Hankau herbeizuführen.

Hankau selbst wurde nach den in Schanghai eintreffenden Meldungen von 18 japanischen Bombenflugzeugen und zehn Jagdflugzeugen verschiedentlich angegriffen. Größere Schäden sollen bei den Flugfeldanlagen angerichtet worden sein. Nach japanischen Angaben wurden 32 chinesische Flugzeuge zerstört. Die Japaner verloren zwei Flugzeuge. In chinesischen Kreisen behauptet man, die chinesischen Verluste seien weitaus geringer. Man spricht von zwölf abgeschossenen japanischen Flugzeugen. Die japanischen Truppen stoßen auf dem Nordufer des Jangtse weiter auf Hankau und Kwangsi vor.

Die japanische Luftwaffe bombardierte ferner den etwa 55 Kilometer unterhalb von Hankau auf dem Jangtse liegenden chinesischen Zollkreuzer „Chiang Hsing". Der Kommandant des Kreuzers, ein Ire namens Crawiev aus Dublin, wurde durch eine Bombe getötet. Ein chinesischer Ingenieur und ein Schiffsjunge fanden ebenfalls den Tod. Der Kreuzer brannte nach dem Bombeneinschlag aus. Das englische Kanonenboot „Gnat" wurde an die Unfallstelle entsandt und befindet sich zur Zeit auf dem Wege nach Hankau, um die Leichen dort an Land zu setzen.

Für den Fall, daß es am 13. August, dem Jahrestag des Beginns der Feindseligkeiten in Schanghai, in dieser Stadt zu Unruhen kommen sollte, sind im gesamten Stadtgebiet umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden. Diese Maßnahmen sind besonders scharf in der Internationalen Niederlassung. Für einen größeren Ring um Schanghai haben die japanischen Behörden den Ausnahmezustand verhängt, um alle Chinesen, die die Stadt betreten oder verlassen, kontrollieren zu können. Man befürchtet offensichtlich Attentate nationaler chinesischer Kreise gegen hervorragende japanische Persönlichkeiten.

Apotheke zur goldenen Gans.

Roman von Olaf Bouterweck

Nr. 11) (Nachdruck verboten)

„Ach was!" sagte Eberhard bald ärgerlich, bald belustigt. „Petzold kennt mich viel zu lange, um auf solchen Unsinn zu hören! Er weiß ganz genau, daß ich nicht erst einen theatralischen Raubüberfall zu inszenieren brauchte, um mir eine größere Summe anzueignen. Denn wenn dies jemals in meiner Absicht gelegen hätte, wäre es mir schon oft ein leichtes gewesen, ungehindert mit einer weit größeren Summe durchzubrennen ... er weiß daher, daß er mir unbedingt vertrauen konnte!"

„Um so weniger verstehe ich deine Entlassung, Eberhard!"

Eberhard unterdrückte einen Seufzer der Ungeduld.

„Na, ich habe dir die Gründe ja bereits vorhin auseinandergesetzt, Kornelia ... Uebrigens hat Petzold mich vorläufig nur beurlaubt.. Die Entlassung kommt nicht von ihm, sondern vom Aufsichtsrat, der heute mittag zusammengetreten ist —"

„Aber Eberhard", sagte Kornelia bitter, „ich kann mir nicht denken, daß du gezwungen bist, dies alles schweigend hinzunehmen, nachdem du dir zehn Jahre lang nicht das geringste hast zuschulden kommen lassen!"

„Dennoch, Liebling ..." Eberhard schüttelte den Kopf. „Den Vorwurf der Fahrlässigkeit kann ich nicht widerlegen ... Petzold sagte, er wolle beim Aufsichtsrat ein Wort für mich einlegen, damit ich in einer anderen Abteilung der Werke unterkommen könne—"

„Und das hast du abgelehnt, wie?"

„Natürlich hab' ich es abgelehnt, Kornelia! Ich verzichte darauf, in einem Werk, in dem mich jeder kennt, als degradierter Prokurist herumzulaufen, um in einer kleinen geduldeten Stellung gewissermaßen mein Gnadenbrot zu essen, während dieser oder jener vielleicht sogar davon überzeugt ist, daß ich mit Grüneberg und Genossen gemeinsame Sache gemacht habe! ... Das ist natürlich unmöglich, und Petzold sieht das auch ein —"

Sie faßte seine Hand und setzte sich gemeinsam mit ihm auf das Sofa.

„Laß nur, mein Guter", tröstete sie, „du wirst schon eine andere Stellung finden, die deinen Neigungen und Fähigkeiten entspricht." Sie schob ihm aufmunternd die Zigarettendose hin.

Eberhards Fingerspitzen zitterten leicht, während er sich bediente. Dann räusperte er sich.

„Natürlich", murmelte er unsicher, „werde ich eine andere Stellung finden — es fragt sich nur, wann? Und es fragt sich vor allem, wieviel ich dort verdienen werde ..."

Er wandte plötzlich den Kopf und sah ihr ernst in die Augen.

„Kornelia, so groß die Enttäuschung auch ist, wir müssen uns mit dem Gedanken vertraut machen, daß aus unserer beabsichtigten Heirat in vier Wochen noch nichts werden kann!"

„Aber Eberhard", wandte sie schüchtern ein, „ich habe doch noch von Vater her mein kleines Vermögen und wenn wir — —"

„Nun hör aber auf!" unterbrach er entrüstet. „Das fehlte gerade noch, daß ich — — Nein, Kornelia, bevor ich keine sichere und auskömmliche Existenz habe, können wir auch nicht an eine Heirat denken!"

Sie zog eine kleine Grimasse.

„Und du hast doch selbst auch Existenzes, Eberhard —"

„Ach, das bißchen —", sagte er mit einer wegwerfenden Handbewegung. „Das reicht gerade, um uns eine Wohnung einzurichten —"

Eine Weile schwiegen sie. Kornelia hätte gern noch verschiedene Einwände gemacht, aber sie fürchtete, ihn zu verletzen.

Vielleicht hatte er auch wirklich recht: konnte eine Ehe wirklich glücklich sein, wenn der Mann keine oder unbefriedigende Arbeit hatte — wenn die Erhaltung seiner Familie ihn zwang, Dinge zu verrichten, die seiner körperlichen oder geistigen Verfassung nicht entsprachen?

Gewiß, Eberhard hatte recht: die Ehe war ein Schritt fürs Leben, den man nicht übereilen durfte, wenn man nicht Gefahr laufen wollte, seine innerliche Freiheit und seelische Ausgeglichenheit in Kauf geben zu müssen.

„Wir haben ja Zeit, Eberhard", sagte sie aus diesen Gedanken heraus. „Wir sind ja noch jung —"

Er streifte sie mit einem schnellen Seitenblick.

„Kornelia", sagte er dann langsam und nach den richtigen Worten suchend, „ich weiß nicht recht, ob ich es überhaupt noch wagen darf, dich unter diesen Umständen an mich zu ketten.. Wer weiß, Liebling, wie lange wir jetzt wieder warten müssen ... Jetzt bist du noch jung, Kornelia ... Wer weiß, ob ich in absehbarer Zeit wieder eine solche Stellung finde, die es mir ermöglicht, dir das Leben zu bieten, das du —"

Sie gab ihm ärgerlich einen Klaps auf seine Wange.

„Eberhard, mein guter Junge, du bist verrückt! Bin ich die Prinzessin auf der Erbse oder sonst irgendeine verzärtelte und verwöhnte Närrin, die sich fürchtet, bei der Hausarbeit die Finger zu beschmutzen! Kann ich vielleicht nicht kochen oder — —"

„Du kannst es sogar ausgezeichnet, Liebling!"

„Na also! Glaubst du, ich könnte nicht ebensogut selber waschen, nähen und stopfen und meinen Haushalt in Ordnung bringen?"

Impulsiv ergriff sie seine Hand und hielt sie fest.

„Eberhard, laß uns einmal vernünftig reden! Ich will nichts weiter als deine Kameradin sein ... Ich will mich gern mit dir freuen und fröhlich sein — aber ich will auch teilnehmen an deinen Sorgen und Nöten ... und wenn es sein muß, will ich gemeinsam mit dir kämpfen! ... Ich denke, du kennst mich lange genug, um zu wissen, daß dies nicht leere Worte sind!"

Einen Moment sahen sie sich in die Augen. Dann riß er sie leidenschaftlich an sich und küßte sie, und in diesem einen langen Kuß lag all ihre Sehnsucht, lagen der leise Schmerz des Entsagenmüssens und die ganze ungewisse Angst des Einander-verlieren-könnens.

Ein leises Klingelzeichen rief sie in die Wirklichkeit zurück.

Kornelia strich sich mit einem tiefen Seufzer das Haar aus der Stirn.

„Das ist Mutter!" flüsterte sie hastig. „Sag ihr um Gottes willen nicht, daß du entlassen bist, Eberhard! Sie würde sich nur aufregen, und das schadet ihrem Herzen — entschuldige mich einen Augenblick —"

Sie nickte ihm noch einmal zu und huschte leichtfüßig hinaus.

9.

Drei Tage lang war die Verhaftung des berüchtigten Verbrechers Grüneberg das Tagesgespräch in Altenberg und Umgebung.

Aber Sensationen sind selbst in einer Kleinstadt kurzlebig; allmählich trat dieses Ereignis hinter anderen Sorgen und wichtigeren Dingen zurück, und übrig blieb nur das stolze und beruhigende Gefühl, daß man sich auf die Tüchtigkeit der Polizei unter allen Umständen verlassen konnte.

Unterdessen bereitete sich im „Gasthaus am Markt" ein neues Drama vor ...

Georg Becker, der Komplice Grünebergs, stand in seinem Weinfaß wahre Höllenqualen aus. Weniger seine Verletzung an der Hand — die sich nur als Fleischwunde erwies — machte ihm zu schaffen, als vielmehr der fürchterliche Aufenthalt in seinem freiwillig gewählten Versteck, das sich schon in den ersten Stunden als eine Folterkammer schlimmster Art entpuppte.

Becker war ständig wie in Schweiß gebadet, denn in dem engen Raum herrschte eine unerträgliche Hitze. Obwohl er den Deckel nur schloß, sobald er Schritte hörte, war die Luft derartig verbraucht und stickig, daß er unter Atemnot litt und seine Brust ihm wie mit Zentnerlasten beschwert schien; und da er seine Glieder weder richtig ausstrecken noch bewegen konnte, wurde der Blutkreislauf gehemmt, und als Folge stellten sich heftig schmerzende Muskelkrämpfe ein.

Er trank ungezählte Flaschen Selterwasser, die Stolpinger ihm von Zeit zu Zeit brachte, und trotzdem litt er ständig unter Durstqualen.

Aber sein schlimmster Feind war die Langeweile.

Anfangs hatte er versucht, zu schlafen; doch sobald er auf seinem unbequemen Lager nur ein wenig einnickte, begannen ihn böse Angstträume zu peinigen; er schlug mit den Armen um sich, spürte an der verwundeten Hand schmerzhaft die harten Dauben aus Eichenholz, fuhr in schlaftrunkener Verwirrtheit hoch und stieß sich an der Spundwand den Kopf blutig.

Nie vorher hatte er gewußt, wie eintönig und unendlich langsam die Zeit dahinschleichen konnte. Die Stunden dehnten sich scheinbar zu Tagen, die Tage wurden zu endlos langen Jahren, und die Nächte waren gespenstische Wanderungen durch schwarze Ewigkeiten.

Um sich die Zeit zu vertreiben, erfand er die närrischsten und unsinnigsten Spiele.

Er versuchte, ob es ihm gelingen würde, bis zehntausend zu zählen, ohne zwischendurch einmal zu trinken. Er zerkaute kleine Stückchen Holz zu Mehl und formte Figuren daraus; er sagte Gedichte rückwärts auf; er ersetzte das Alphabet durch Zahlen, errechnete auf diese Weise die Quersumme seines Namens, die er mit seinen Geburtsdaten multiplizierte — und verfluchte das ganze, weil er als Endauersumme die „Unglückszahl" sieben erhielt, um sich nach einer Weile erneut auf solche und ähnliche Dinge zu konzentrieren, die womöglich noch alberner waren.

Nur eins tat er nicht: sich damit zu beschäftigen, welch erbärmlicher und gewissenloser Halunke er selber war ...

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Bandel-Feier

als Auftakt der Grabbe-Woche

Das diesjährige Programm der Detmolder Grabbe-Tage, die Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Alfred Meyer vom 13. bis 16. Oktober in Detmold unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Dr. Goebbels veranstalten wird, erfährt eine schöne Bereicherung durch die Einbeziehung einer Ehrung für den genialen Erbauer des Hermannsdenkmals. Am 9. Juli 1838 gab der Bildhauer Ernst von Bandel das Zeichen zum Beginn der mühevollen, 37 Jahre beanspruchenden Bauzeit, in der auf dem Grotenburggipfel das Standbild des „Ersten Deutschen" errichtet wurde. Zur Erinnerung an den Akt der Grundsteinlegung vor 100 Jahren wird zu Füßen des Denkmals in nächtlicher Stunde am 13. Oktober eine gewaltige Feier stattfinden, in der der Gau Westfalen-Nord als Sprecher des ganzen Reiches Ernst von Bandel seinen Dank und seine Bewunderung darbringt für die Schaffung dieser ehrwürdigen Mahnstätte an die erste nationale Erhebung unseres Volkes. Die Feierstunde, in deren Mittelpunkt die Aufführung eines monumentalen Chorwerkes steht, von Hunderten von Sängern und Musikern dargeboten, erhält ihr äußeres Gepräge durch die Teilnahme der nationalsozialistischen Gliederungen und durch eine großartige Beleuchtung des Denkmals, die in lodernden Feuern auf den benachbarten Höhen weiterflammen wird. Die Bandel-Feier eröffnet gleichzeitig die Grabbetage, die durch die Inszenierung der „Hermannsschlacht" ebenfalls in innerer Beziehung zu der Person Hermanns, des Befreiers, steht. In diesem Zusammenhang mag auch darauf hingewiesen sein, daß Ernst von Bandel in seiner Detmolder Zeit eine ausdrucksvolle Bildnisbüste Grabbes geformt hat.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertr. Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik: i. V. Dr. Hans Havemann, für Wirtschaft und Vermischtes: i. V. Hans-Jochen Zenker, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. VII. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 28 200
(davon Lokalbeilage Halle über 2300)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 700
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 6 800
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 50 100

Ufa – Terra – Bavaria

Spielprogramm des neuen Filmjahrs

Das Ufa-Programm für das kommende Filmjahr umfaßt insgesamt 34 abendfüllende Spielfilme, von denen drei ausländischen Ursprungs sind. Hinzukommen 34 Kurzfilme und 34 Kulturfilme.

Von diesem umfangreichen Arbeitsprogramm wurden bereits zehn Spielfilme fertiggestellt. Es sind dies „Fortsetzung folgt" mit Fraule Lauterbach und Viktor Staal in den Hauptrollen, „Am seidenen Faden" mit Käte von Nagy und Willi Fritsch, „Gastspiel im Paradies" mit Hilde Krahl, Albert Matterstock und Georg Alexander, „Nordlicht" mit Rene Deltgen und Otto Wernicke, „Eine Nacht im Mai" mit Marika Rökk und Viktor Staal, „Der Fall Deruga" mit Geraldine Katt und Willy Birgel, „Ein Mädchen geht an Land" mit Elisabeth Flickenschild, „Was tun, Sybille?" mit Jutta Freybe und Christine Grabe, und die beiden französischen Filme „Gebrandmarkt" und „Adrienne Lecouvreur", die Marcel l'Herbier in Szene setzte.

In Arbeit befinden sich bereits neun Spielfilme. Karl Ritter beendete soeben seinen Fliegerfilm „Pour le mérite". Im Film „Ranon", der am Hof des Sonnenkönigs spielt, wird die bekannte Koloraturs ängerin Erna Sack die Hauptrolle darstellen. Die Bühnenkomödie „Der Blaufuchs" von Herzeg findet zur Zeit ihre Uebertragung auf die Leinwand. Zarah Leander und Willy Birgel spielen die Hauptrollen. In der „Preußischen Liebesgeschichte", deren Außenaufnahmen soeben in Schlesien abgeschlossen wurden, geben Willy Fritsch den jungen Prinzen Wilhelm von Preußen, den späteren Kaiser Wilhelm I., und Lida Baarowa die Prinzessin Elisa von Radzibill. Ein fröhlicher Jugendfilm wird nach dem Roman von Hans Fallada „Altes Herz geht auf die Reise" gedreht. Die weibliche Hauptrolle spielt Helga Marold. Eine Goldgräbergeschichte aus dem Innern Australiens behandelt „Frauen für Golden Hill" mit Grete Weiser und Viktor Staal. In die Urwälder Brasiliens führt dagegen der Film „Kautschuk", der das Thema des Kautschukmonopols im Rahmen einer spannenden und abenteuerreichen Handlung behandelt. Hansi Knotek, die erfolgreiche Hauptdarstellerin einer ganzen Reihe von Ganghofer-Filmen, spielt diesmal die Hauptrolle im „Edelweißkönig". Endlich befindet sich ein Film unter dem Titel „Das Verlegenheitskind" in Arbeit.

Mit Interesse wird man dem neuen Carl-Fröhlich-Film entgegensehen, in dem Zarah Leander die Maria Stuart verkörpert. Karl Ritter nimmt im Anschluß an seinen Fliegerfilm die Verfilmung von Scribes Komödie „Ein Glas Wasser" in Angriff. In diesem höfisch-barocken Liebesspiel sind wieder Lilian Harvey und Willi Fritsch die Partner. Herbert Maisch verfilmt Hans Medins Roman „Der grüne Kaiser", der ein interessantes juristisches Problem behandelt. Spielleiter Georg Jakoby führt uns mit „Hallo, Janine" nach Paris, wo Marika Rökk als Ballettmädel heitere Abenteuer zu bestehen hat. Robert A. Stemle setzt unter dem Titel „Brücke ins Leben (Kolonne 13)" einen Film von der Kameradschaft beim Bau der Reichsautobahnen in Szene. Die Wiener Schauspielerin Gusti Huber wird uns im Film „Die schöne Galathee" wieder begegnen. In der Filmkomödie „Ultimo", nach dem Theaterstück von Jochem Huth, spielt Rudi Godden die Hauptrolle. Die Nachwuchsschauspielerin Jutta Freybe steht im Mittelpunkt des Films „Ortan", der das brausende Meer zum Schauplatz hat. Eine Kriminalaffäre im Steinmeer Berlins will Karl Böse nach dem Roman von Braun „War es der im dritten Stock?" drehen. Lil Dagover gibt in „Die Dame mit den schönen Schultern" die Hauptrolle in einem Spiel um eine schöne Frau. Erich Engels hat die Spielleitung des Films „Hotel Sacher", der in der Neujahrsnacht des Jahres 1914 spielt. Einen Tschaikowsky-Stoff behandelt der Film „Es war eine rauschende Ballnacht", in dem Zarah Leander die Geliebte des russischen Komponisten verkörpert.

Schließlich sind noch ein italienischer Lilian-Harvey-Film, ein Erich-Waschneck-Film mit dem Titel „Zwischen Hamburg und Haiti" und ein Ensemble-Film von der jungen deutschen Wehrmacht „Drei Unteroffiziere" zu nennen.

Die Terra kündigt an: Gustaf Gründgens als Gösta Berling

Die Terra-Filmgesellschaft tritt in ihrem Produktionsprogramm für das Filmjahr 1938/39 mit 28 Filmen an die Oeffentlichkeit. Drei davon sind sogenannte „Ueberläufer", 11 Filme hat man bereits fertiggestellt oder befinden sich im Schnitt, während zwei schon ins Atelier gegangen sind.

Gustaf Gründgens, der jetzt innerhalb der Terra eine eigene Produktion leitet, bereitet zwei Filme vor. Beide Drehbücher haben bekannte Romane zur Grundlage. Der erste Film, der nach Fontanes „Effi Briest" gestaltet wird, trägt den Titel „Der Schritt vom Wege". Im zweiten Film erscheint Gründgens selbst als Darsteller von Gösta Berling. Heinz Rühmann ist in Zukunft nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Regisseur tätig. Nachdem die Aufnahmen zum Film „Dreizehn Stühle" kürzlich in Wien abgeschlossen wurden, ist er jetzt an der Mecklenburgischen Küste mit den Außenaufnahmen zum Film „Nanu, Sie kennen Korff noch nicht?" beschäftigt. Außerdem wird er das Bühnenlustspiel „Lauter Lügen" von Hans Schweikhart in Szene setzen. In der Komödie „Der Florentiner Hut" ist Rühmann der Hauptdarsteller, während Wolfgang Liebeneiner Regie führt. Liebeneiner inszeniert außerdem den Fliegerfilm „Ziel in den Wolken"; sein dritter Film, der nach dem Roman von Frowein „Du selber bist das Rad" gestaltet wurde und der den Titel „Du und ich" führt, wurde bereits fertiggestellt. Fertiggestellt wurden außerdem der Luis-Trenker-Film „Liebesbriefe aus dem Engadin", „Schatten über St. Pauli" mit Marie Luise Claudius und Gustav Knuth, „Sieputat & Co." mit Hildegard Barto und Hans Brausewetter, „Schwarzfahrt ins Glück" mit Ruth Helberg, „Liebelei und Liebe" mit Carla Rust, Gisela Uhlen und Paul Hörbiger. Im Atelier befindet sich der Film „Stimme aus dem Aether", der unter der Spielleitung von Harald Paulsen steht.

Geza von Bolvary inszeniert in der Terra einen großen Opernfilm, dessen Hauptdarsteller Martha Eggerth und Jan Kiepura sind. Außerdem setzt Bolvary die beiden Filme „Frau zwischen den Fronten" und „Zwischen Strom und Steppe" in Szene. Gustav Ucicky gestaltet wiederum ein Thema aus dem Weltkrieg. Dieser Film soll „Aufruhr in Damaskus" heißen. Die Welt des Zirkus wird in einem Film lebendig, der nach dem Roman von Seiller „Männer müssen so sein" gedreht wird. In „Radium" spielt Brigitte Horney die Hauptrolle. An Lustspielen sind „Den Dritten beirat' ich einmal" mit Hans Söhnker, Paul Klinger und Rene Deltgen, „Spiel im Sommerwind" nach dem Roman von Wiistler, die Satire „Weltkonferenz" und ein Soldatenfilm „Alte Kameraden" vorgesehen.

Die drei Ueberläufer sind „Mordsache Holm", „Eine Frau kommt in die Tropen" — beide bereits angelaufen — und der Tourjanski-Film „Geheimzeichen LB 17" mit Hilde Weißner und Willy Birgel.

Bavaria meldet: Abenteuer im Vordergrund

Nach der wirtschaftlichen und künstlerischen Krise ist die Bavaria jetzt wieder auf eine gesunde Grundlage gestellt worden. Das künstlerische Schaffen für die nächsten Jahre hat man planvoll gelenkt und einen Kunstausschuß berufen, in dem u. a. Frau Professor Trost, Hans Schweikhart und Intendant Alexander Golling vertreten sind.

Mit 15 Filmen geht die Produktion in das Jahre 1938/39. Abenteuerliche, heitere und unterhaltsame Stoffe stehen im Vordergrund. Sehr interessant sind einzelne Umschichtungen. So sieht man nach langer Zeit Willi Forst einmal wieder als Schauspieler, und zwar in dem Kriminalstück „Die Unsichtbaren", das unter der Regie von Geza von Bolvary steht. Bei den Spitzenfilmen lenkt sich die Aufmerksamkeit auf den Fanck-Film „Robinson", der auf dem Schauplatz von Defoes Roman spielt. Von einem neuen großen Trenker-Film ist noch nichts Näheres bekannt. Gustav Ucicky betreut „Wasser von Canitoga", wo Hans Albers wieder groß aufblendet.

„Gewagtes Spiel" heißt der Renee-Clair-Film, der mit Maurice Chevalier entsteht. „Helden in Spanien" sollen ein packendes Zeitdokument werden. Theo Lingen versucht sich als Regisseur bei „Marguerite: 3". Neben einem Tourjansky-Film mit Joseph Sieber geht es um allerlei Abenteuer bei „13 Mann und eine Kanone", „Grenzfeuer" u. a.

Täglich 2×2 Minuten die hautpflegende PALMOLIVE-SEIFE 1 Stück 30 ₰ 3 Stück 85 ₰

UNIVERSUM

Heute Freitag, 4 Uhr
starten wir einen Film, von dem bald
ganz Bielefeld sprechen wird!

Der Sensationserfolg von Berlin, Wien, Paris, London



Wer ist Sascha Guitry?
Ein Meister des Humors!

Der erfolgreichste, moderne Bühnenschriftsteller Frankreichs.
Sascha Guitry wird auch Ihnen 2 unvergeßliche Stunden schenken.

Im Beiprogramm:

Ein Film vom Kraftfahrdienst
Mit Motorkraft
Kleines Kunterbund.

Ufa - Tonwoche
Spielzeit.: 4.00, 6.00, 8.15 Uhr
Sonntag ab 2 Uhr durchgehend

Jugendliche nicht zugelassen

... und immer wieder vollbesetztes Haus!
Endgültig letzte Wiederholung
der Spätvorstellung
NATASCHA
heute Freitag und morgen Sonnabend
abends 10.40 Uhr
Palast-Theater

Im Hof der **Sparenburg** Heute, 5. August, 20½
1. Serenaden-Abend
des Städtischen Orchesters
Leitung: Städt. Musikdir. **Werner Gößling**
1. **Haydn:** 1 Nottürno . 2. **Schubert:** 3 Sätze a. d. Oktett . 3. **Mozart:** Kl. Nachtmusik
Karten nur an der Abendkasse
Eintrittspreis 75 ₰

Goethe-Freilichtbühne i. d. Porta-Westfalica
spielt
Hermannsschlacht
von Christian Dietrich Grabbe
Nachmittagsvorstellungen:
Alle Sonntage bis 4. September, Beginn 15.30 Uhr
Abendvorstellungen:
Alle Sonnabende bis 3. Septbr., Beginn 20.15 Uhr
Besucht vor allem die schönen Abend-Vorstellungen
Volkstümliche Eintrittspreise!

Brackwede
Lichtburg Ruf 6685 **Schauburg**
Die Filmtheater für Brackwede
Freitag bis Montag!

Die fromme Lüge
Pola Negri
Hans Leibelt
Suse Graf
Harald Paulsen
Im Mittelpunkt einer spannenden und glanzvollen Handlung steht die ergreifende Gestalt einer Mutter, die alles für das Leben ihres Sohnes opfert . . .
Anfang: Wo. 6, 8.15 Uhr
So. 4, 6, 8.15 Uhr

Rekrut Willi Winkie
Shirley Temple
Victor Mc. Laglen
Bezaubernd durch ihr Lächeln, siegreich durch ihren Mutterwitz entzückt die kleine **Shirley Temple** auch diesmal wieder alle Herzen!
Anfang: Wochentags 8 Uhr
Sonnt. 4, 6, 8 Uhr

P.T. PALAST-THEATER

zeigt:
Auf vielfachen Wunsch
das filmische Ereignis



Karl Martell
Ferd. Marian
Julia Serda

Ein Ufa-Film voller leidenschaftlicher, dramatisch packender Geschehnisse

„La Habanera", das sehnsuchtsvolle Lied eines heimwehkranken Herzens

Dazu das bekannte reichhaltige Beiprogramm
Fox Tönende Wochenschau

Altstädter Kirche
Morgen, Sonnabend, 20½ Uhr
Musikal. Wochenschlußfeier
Orgelwerke von Buxtehude und Bach.
An der Orgel: Dr. Elinor Dohrn-Braunschweig.
Eintritt frei. Programm 10 Pfg.

NETTELSTEDT 19.8
spielt
jeden Sonntag um 16 Uhr

Der aufmerksame Leser
liest täglich auch den Anzeigenteil seiner WNN.
Er hat deshalb mehr von seiner Zeitung!

Auf zum
Freibad Quellental
mit seinem schön gelegenen Ausflugslokal. - Ruf Steinhagen 39

Ratskeller Garten
Freitag, Sonnabend und Montag, ab 20 Uhr
Konzert

Unsere Agenturen
nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen.

Offene Stellen

Vorarbeiter od. Meister
für Stahltürenbau, und
3 oder 4 Bauschlosser
in Dauerstellung zu sofort bei Höchstlohn gesucht.
Fr. Richardt, Eisenbau, Hameln/Weser

Zum möglichst baldigen Eintritt suchen wir eine perfekte
Stenotypistin
Deutsche Tecalemith Ges. Windelsbleiche-Bielef.

Geschäftsreisenden-Hotel sucht per sofort
eine Köchin
ein Zimmermädchen
ein Hausmädchen
und
einen Kochlehrling
bei gutem Lohn. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an
Hotel „Stadt Vlotho", Vlotho.

Für kinderlosen Geschäftshaushalt wird ein selbständig arbeitendes
jg. Mädchen
zum baldigen Antritt gesucht.
L. Grieling, Bäckerei u. Konditorei
Solbad Melle, bei Osnabrück.

Stellengesuche

Zum 1. 10. 38 suche ich Stellung als
Kraftfahrer
(Führerschein III), Alter 25 J. Der Wehrpflicht schon genügt. Gegend Bielefeld od. Detmold erwünscht. Zuschriften unter **W 7** an Anzeigenmittler **Wege, Erfurt 80e**

Kontoristin
flott und sicher in Stenografie und Schreibmaschine sowie mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertr., **wünscht sich zu verändern.**
Angebote unter **A Z 6403** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Stellungsuchende
wollen den Bewerbungen keine **Originalzeugnisse** beifügen

Apfelsaft	Flasche o. Glas	**0.60**
Apfelwein	Flasche o. Glas	**0.40**
Himbeersaft	500 Gramm	**0.65**
Zitronenmost	500 Gramm	**0.55**
Gerolsheimer Sprudel	o. Fl.	**0.20**
Tafelwasser	o. Flasche	**0.10**
Neue Fettheringe	10 Stück	**0.35**
Neues Sauerkraut	500 Gramm	**0.20**
Tomaten	500 Gramm	**0.24**
Apfelsinen	500 Gramm	**0.45**

Erfrischungs-Bonbons
Große Auswahl! Sehr preiswert!

Anton Proppe

Altstädter Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1536

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 181 — Freitag, 5. August 1938

Groß-Bielefeld

Ida läßt grüßen

Ida...? Ach ja, das ist doch der Russenschimmel, Bielefelds letztes Kriegspferd, mit dem der Händler Wilhelm Dieckmann vor wenigen Monaten auf große Fahrt ging. Wo mögen sie bis heute überall gewesen sein? Ihr letztes Standquartier war Mainz. Dort begegnete ihnen ein Bielefelder auf dem Marktplatz.

Ob Ida Heimweh hat...? Sie traf nicht, sagte Papa Dieckmann, überall so liebe Menschen an wie daheim, wo ihr oftmals Zucker und Hafer aus fremder Hand gereicht wurde.

Das Leben in der Fremde ist härter. Und das Bedauerliche: immer wird Idas Lebensgeschichte angezweifelt, und teilnahmslos stehen Neugierige um den Russenschimmel herum.

Darum möchte Ida gern wieder nach Hause.

Auch Papa Dieckmann hat Heimweh und nicht allzu lange dürfte es mehr dauern, bis beide mit dem westfälischen Bauernhaus wieder in ihrer Heimatstadt Bielefeld eintreffen werden. ei

Wird die Fahne auf der Burg wehen?

Heute erster Serenadenabend

Das heutige Ereignis im Hofe der Sparrenburg ist der um 20½ Uhr stattfindende erste diesjährige Serenaden-Abend unseres Städtischen Orchesters unter Leitung des Städt. Musikdirektors Werner Götzling.

Der Abend wird eröffnet mit einem Notturno von Haydn, das hier zum ersten Male zu Gehör kommt, dem folgen 3 Sätze aus dem Oktett von Schubert, und zum Abschluß gelangt die „Kleine Nachtmusik" von Mozart zur Aufführung. Karten zum Einheitspreis von 75 Pfg. nur an der Abendkasse. Der Serenaden-Abend findet nur bei günstigem Wetter statt, also nur dann, wenn die Fahne auf der Burg gehißt ist.

Sichert euch Stammplätze!

Das Stadttheater wirbt für die neue Spielzeit

Eigentlich ist es augenblicklich kein Wetter, um ins Theater zu gehen. Das ist auch nicht bezweckt, wenn oben am Stadttheater-Balkon in großen Buchstaben zu lesen ist: „Sichert euch Stammplätze!" Auch in den Schaukästen, in denen sonst die Bilder der Künstler oder Aufnahmen von den Aufführungen hängen, sind Werbeworte für die neue Spielzeit zu lesen.

Die Aufforderung ist schon richtig, denn wer zuerst kommt, hat die besten Aussichten auf einen guten Platz. Und zu lange wird man in diesem Jahr mit seiner Anmeldung nicht warten dürfen, denn Bielefeld ist in den letzten Jahren immer theaterfreudiger geworden.

Anmeldung für KdF.-Wagen

vorläufig noch nicht angebracht

In den letzten beiden Tagen haben sich bei der Kreisdienststelle von KdF. die mündlichen und schriftlichen Anmeldungen für das Sparsystem zum KdF.-Wagen gehäuft. Allen Bewerbern aber mußte die Auskunft erteilt werden, daß vorläufig noch keine Anmeldungen angenommen werden können. Sobald die näheren Anweisungen und Formulare eingegangen sind, wird der Oeffentlichkeit rechtzeitig davon Mitteilung gemacht. Bis dahin heißt es also schon sich zu gedulden.

Gebirgsverein Teutoburger Wald

hält Hauptversammlung in Bad Rothenfelde ab

Die diesjährige Hauptversammlung des Gebirgsverein Teutoburger Wald, Gau Bielefeld, findet am Sonntag, 4. September, im Kurhaus zu Bad Rothenfelde statt. Lehrer Schächter, Lienen, wird hierbei einen Vortrag über „Das schöne Dorf" halten.

Die Fahrt mit dem Zuge geht auf Sonntagsrückfahrkarte morgens um 9.05 Uhr ab Hauptbahnhof, die Ankunft in Bielefeld erfolgt abends um 20.13 Uhr.

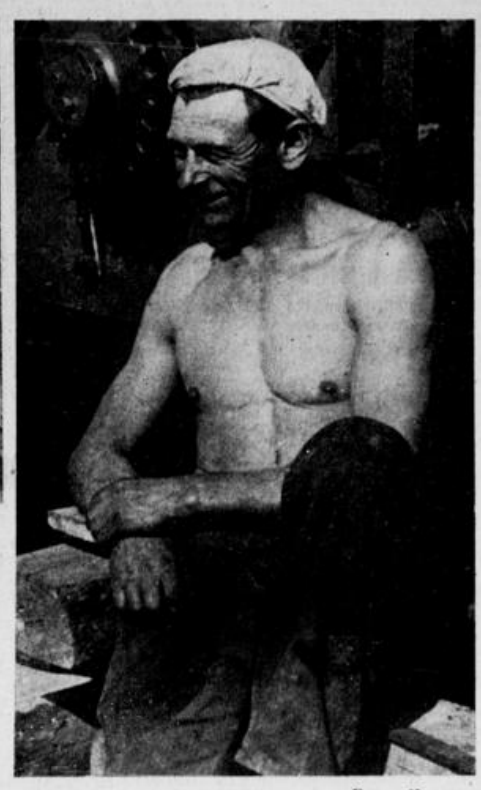
 # Ein Anhänger löste sich

Am 4. 8. gegen 11 Uhr befuhr ein Trecker mit Anhänger die Reichspoststraße. Vor dem Hause Reichspoststraße Nr. 6 löste sich der Anhänger und fuhr gegen zwei dort parkende Pkw. Beide Pkw. wurden leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden.

 # Pkw. gegen Kraftrad

Am 4. 8. gegen 15.20 Uhr stießen auf der Bleichstraße, Ecke Hermann-Delius-Straße ein Pkw. und ein Krad zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge sind leicht beschädigt worden. Die Schuld trifft den Führer des Pkw., weil er die Vorfahrt nicht beachtete.





Fotos: Hegemann

Das Quecksilber steigt

31 Grad im Schatten und 41 Grad in der Sonne
Die Betten können versetzt werden

„Wenn doch endlich einmal dieses Regenwetter aufhören wollte," so stöhnte man noch vor 14 Tagen. Morgens zog man die Gardinen beiseite, das Springrouleaux schnellte beim Schlafzimmerfenster in die Höhe, und dann sah man erst mal ins Wetter. Regengrauer Himmel und nasse Straßen grüßten uns am frühen Morgen, und der Regenmantel mußte ständig mitgenommen werden. Selbstverständlich lugte ab und zu auch mal die Sonne pflichtgemäß durch die Wolken, denn es war doch Sommer!

Es war Sommer? Daß man nicht lacht, — wir meinten es wäre Sommer und jetzt haben wir den Sommer. Mit dem Sommer-Schluß-Verkauf fing es eigentlich so richtig an. Als Mutter morgens in aller Frühe schon zum Ladeneingang startete, um das Blaue mit den weißen Punkten zu ergattern, das leichte Sommerkleid, da kam sie schon vollständig aufgelöst aus der „Schlacht" zurück. Dann hat sie das Kleid bis heute jeden Tag angezogen. Und das nennt sich Sommer-Schluß-Verkauf.

Jetzt brauchen wir morgens keine Gardine zur Seite ziehen, — die Fenster stehen die ganze Nacht über offen. Wer sieht jetzt überhaupt morgens noch ins Wetter? Das einzige was wir bereits am frühen Morgen, wenn es noch nicht so drückend warm ist, feststellen: „Na, heute wird es wieder ganz schön warm!"

Und so langsam klettert am Vormittag das Thermometer immer mehr in die Höhe. In den Büros, Läden und Fabriken beginnt es zunächst mit 21 und 22 Grad, und mittags kann man dann Temperaturen zwischen 30 und 33 Grad — im Schatten — ablesen. In der Sonne waren es gestern sogar 41 und 42 Grad Celsius. Auch nach Reaumur gerechnet, entwickeln sich auf dieser Seite des Thermometers Zahlenkolonnen über 20 Grad. Und das kommt bestimmt nicht oft vor! — Kommt man irgendwo in ein Zimmer, das nicht so nach der Sonnenseite liegt, ist man von der angenehmen Kühle überrascht und muß sich dann doch davon überzeugen lassen, daß immerhin das Quecksilber auf 25 Grad gestiegen ist.

Bei wieviel Grad gibt es eigentlich hitzefrei? Wenn die Schuljugend in ihren Ferien einen Kummer haben könnte, dann ist es der, daß sie jetzt nicht zur Schule gehen können, weil sie dann ja auch sowieso nicht zur Schule gingen — — wegen Hitzefrei! Ueberhaupt die Jugend hat es bei dieser Hitze gut; schlüpft einfach in die Turnhose oder in den Spielanzug. Warum müssen die Männer mit den Hosenbeinen die Hitze in diesen Röhren festhalten? Der Kragen ist sowieso verpönt, und wer jetzt noch eine Krawatte umbindet, der ist selber schuld, daß keine Ventilation durch die halben Aermel der Polohemden geht. Die Frauen dagegen ziehen vielfach ein leichtes Sommerkleid an und — —, manchmal tut es auch ein Kittel! In den Nähmaschinensälen klingt kein fröhliches Lied, da Zunge und Gaumen zu trocken. Unten an den Transmissionswellen haben die Mädel Stoffstreifen befestigt, und so ergibt sich eine herrliche Ventilation — mit warmer Sommerluft.

In den Fabriken liegt vielfach die blaue Drillichjacke neben der Werkbank, und der Generaldirektor sitzt hemdärmelig an seinem Schreibtisch. — Wasser, Wasser, ist die Parole dieser Tage, und dabei kommt doch schon soviel Wasser in Gestalt von Schweiß aus unserem Körper. Man müßte die Füße in einen Eimer mit Wasser stellen können und dann arbeiten. Aber wer ist so an den Platz gebunden, daß er das machen könnte? Allerhand durststillende Mittel tauchen plötzlich auf, und jeder hat einen noch besseren Rat, wie man seinen Durst stillen kann. Wer in den Tropen war, der kennt den Dreh, der trinkt eine heiße Tasse Kaffee oder eine heiße Tasse Tee, nach dem Rezept: Hitze muß mit Hitze vertrieben werden.

Der Landmann aber steht jetzt unermüdlich arbeitend vom frühen Morgen bis zum späten Abend auf dem Felde. Er sorgt dafür, daß die Getreideernte unter Dach und Fach kommt — und das ist letzten Endes die Hauptsache. Darum wollen wir die Hitze ruhig noch etwas ertragen. Wir schauen manchmal sehnsüchtig zum Himmel, sehen vereinzelt dicke Wolkenballen und wünschen uns ein Gewitter. Lieber noch nicht, es darf ruhig noch etwas warm bleiben.

Nachmittags, wenn das Thermometer langsam wieder sinkt, schleichen die Menschen im Schatten der Häuser nach Hause. Wo aber Wasser in der Nähe ist, wird erst noch ein Bad genommen. Die Freibäder haben Hochbetrieb und jeder kleine Bachlauf gluckst jetzt um die nackten Füße der Erfrischungsuchenden. Abends sind die Gärten beinahe übervölkert und Eiskaffee oder eisgekühlte Zitrone lösen hier die Tagesspeise vom Eiswagen ab. Einige Unentwegte tanzen auch noch und bilden für sich selbst einen lebenden Ventilator, der aber nur Heißluft ventiliert.

„Es liegt mir wie Blei in den Gliedern", sagt man wohl abends, wenn der Schlaf kommen soll. Ja, kommen soll! Unterbett und Oberbett könnten jetzt versetzt werden, nur das Bettuch ist noch da und auch das ist kein „kühles" Linnen mehr.

Tief ist der Schlaf in solchen Nächten nicht, man hört im Halbschlaf das Nachtflugzeug, sieht, wenn man sich auf die andere Seite dreht, die rötliche Sichel des zunehmenden Mondes und weiß: morgen ist es auch wieder warm — und man gewöhnt sich auch daran.

e-sch.

Sichern Sie sich rechtzeitig eine Platzmiete für die Städtischen Sinfonie-Konzerte 1938/39

Fahrlehrer wieder als Schüler

Drei Stunden Prüfung von Männern des NSKK.

Wichtig ist, daß in der Zeit, wo jeder Deutscher für den immer stärker werdenden Straßenverkehr systematisch geschult wird, vor allem die Fahrlehrer über alle Fragen der Verkehrsvorschriften und auch fachlicher Art genauestens im Bilde sind. Es geht nicht an, daß, wer Fahrschüler ausbildet, selbst nicht hieb- und stichfest im verkehrstechnischen Verhalten ist.

So heißt es für die Fahrlehrer, in bestimmten Abständen zurück auf die Schulbank und von Prüfern ein Kreuzverhör von Fragen über sich ergehen lassen. Die Prüfer stellt das NSKK., in unserem Gebiet also die Motorstandarte 65, und NSKK.-Oberführer Kaspar läßt es sich nicht nehmen, die Prüfungen persönlich zu überwachen. Das Prüfungsergebnis von jedem einzelnen Fahrlehrer wird dann später zur Motorgruppe in Dortmund gesandt, und hier wird darüber entschieden, ob der Fahrlehrer die an ihn gestellten Forderungen zu erfüllen imstande ist.

Da ist dann so ein Fahrlehrer wieder Schüler geworden, die er sonst zu beaufsichtigen und anzulernen hat. Jetzt muß er die an ihn gestellten Fragen beantworten, und daß diese hier besonders kniffilich gewählt werden, ist Prinzip. Auch die rein sachlichen Fragen können den einen oder andern in Verlegenheit bringen. Jeder Fahrlehrer — meistens sind 20—30 zusammengefaßt — muß vortreten und Antwort geben. Manchmal gibt es dabei rote Köpfe vor Verlegenheit, aber im allgemeinen darf gesagt werden, daß in unserem Bezirk bei den Prüfungen der Fahrlehrer gute Ergebnisse erzielt wurden.

Nach der theoretischen Prüfung geht es dann ins Fahrzeug. Dabei sitzt neben dem Fahrlehrer ein Aufpasser, der kritisch jede Handhabe am Steuer und der Schaltung beobachtet und auch den kleinsten im Verkehr gemachten Fehler wahrnimmt.

Abschließend muß der Fahrlehrer noch eine Prüfungsfahrt auf dem Motorrade machen, denn auch richtiges Motorradfahrenkönnen ist in seinem Berufe notwendig, selbst wenn er nicht mal ein Motorrad besitzt.

So dauert eine Prüfung gut drei Stunden. In diesem Zusammenhang ist es vielleicht nicht uninteressant zu erfahren, daß alle Bielefelder Fahrlehrer einheitlich vom 1.—15. August Ferien machen, daß also im Augenblick kein Fahrunterricht in Bielefeld erteilt wird. ei.

 # Fortnahme von Eisenzäunen

Wie von uns vor kurzer Zeit bereits schon in einem längeren Artikel behandelt, stellen Eisenzäune für Besitzungen und Anlagen oftmals recht unschöne Einfriedigungen dar. Im Zuge der Zeit werden gegenwärtig an verschiedenen Stellen der Stadt an Vorgärten, wie auch bei Anlagen, so z. B. am Altstädter Kirchplatz, Waldhof und dergl., die alten verschnörkelten Eisengitter fortgenommen. An ihrer Stelle erhalten diese Gebiete hübsche Steineinfassungen, die ein unbehindertes, freies Blickfeld eröffnen.

Treue und Disziplin

Ortsgruppenversammlung in der Pottenau

Trotz der warmen Witterung war die Ortsgruppenversammlung gut besucht. Eingeleitet wurde dieser Abend durch ein gemeinsames Lied. Nach dem Fahneneinmarsch ergriff Ortsgruppenleiter Pg. Willgerodt das Wort. Er stellte an den Anfang seiner Ausführungen die gewaltigen Leistungen des Führers und der nationalsozialistischen Bewegung. Treue und Disziplin seien die Grundsätze, die jeden Parteigenossen auszeichnen und wodurch die nationalsozialistische Bewegung groß geworden sei. Den Parteianwärtern zugewandt, führte er weiter aus, daß wir nicht Parteigenossen seien, um das Hakenkreuz zu tragen, sondern für die Gemeinschaft Dienst zu tun. „Wer auf diese Fahne schwört, hat nichts mehr, was ihm selbst gehört", diese Worte ließ Pg. Willgerodt noch einmal in allen Herzen wach werden.

Abschließend fand eine kurze Feierstunde statt, wo den Parteianwärtern die rote Mitgliedskarte überreicht wurde. Der Ortsgruppenleiter forderte alle auf, sich zu befleißigen, wahre Nationalsozialisten zu werden.

Der Abend schloß mit einem Sieg-Heil auf den Führer und den Liedern der Nation.

Brinkmann wurde Meisterschütze

Kreisverbandsschießen des NS.-Reichskriegerbundes

An vier Sonntagen im Juli hielt der Kreisverband Bielefeld des NS.-Reichskriegerbundes die Kämpfe im Schießen um den Reinhard-Pokal und um den Wanderpreis des NS.-Reichskriegerbundes ab. Es wurde geschossen am 10. Juli in Ubbedissen, am 17. Juli in Schildesche, am 24. Juli in Windelsbleiche und am 31. Juli in Bielefeld. Insgesamt waren von den dem Kreisverband angeschlossenen 36 Kameradschaften 30 Kameradschaften mit 76 Wettkampfmannschaften und 304 Schützen beteiligt.

Sieger wurde die erste Mannschaft der Kriegerkameradschaft Ubbedissen mit 422 Ring von 480 erreichbaren Ringen. In der Klasse B stellte die erste Mannschaft der Kriegerkameradschaft Hoberge-Uerentrup den Sieger mit 392 Ring. Damit fiel der Wanderpreis des Kreisverbandes an die Kriegerkameradschaft Ubbedissen, nachdem die Kriegerkameradschaft Brake diesen Preis zweimal hintereinander im Besitz hatte.

Bester Einzelschütze war der Kamerad Georg Brinkmann aus Ubbedissen, der von 120 erreichbaren Ringen insgesamt 112 Ring schoß. Es wurden bei diesem Wettkampfschießen je 10 Schuß liegend freihändig von jedem Schützen abgegeben. In Gegenwart des Kreisschießwartes Kastrup schoß der Kamerad Brinkmann noch um die große Kyffhäuser-Ehrennadel, wofür die Bedingungen erfüllt wurden. Kamerad Brinkmann ist damit der erste Besitzer dieser Auszeichnung im Kreisverband.

Am 4. September finden in Hamm die Landesgebietswettkämpfe statt, an denen die Meistermannschaften und Meisterschützen der Kreisverbände teilnehmen.

Personalien

Der Vorarbeiter Wilhelm Holtmann, Bielefeld, Kl. Howe 8, kann heute sein 25jähriges Jubiläum bei der Firma Wittkop & Co. in Bielefeld feiern.

Der Magazinverwalter Wilhelm Schröder, Bielefeld-Schildesche, Am Thie 4, konnte sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feiern

Fällige Reichssteuern

Das Finanzamt erinnert heute durch öffentliche Mahnung an die Zahlung der fälligen und der als Abschluß- und Teilzahlung bereits fällig gewordenen Reichssteuern. Die Lohnsteuer ist am 5. und 20. jeden Monats fällig; letzter Zahltag der Umsatzsteuer für den Monat Juli 1938 und für die 2. Vierteljahrszahlung Vermögensteuer sowie Aufbringung 1938 ist der 10. August 1938. Ferner ist die monatliche Tilgungsrate für Ehestandsdarlehen am 15. August 1938 fällig.

Vorfahrtsrecht nicht beachtet

Am 3. 8., gegen 20.35 Uhr, stieß auf der Turnerstraße, Ecke Ravensberger Straße, ein Personenkraftwagen mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Pkw. wurde leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. Die Schuld trifft den Führer des Pkw., da er die Vorfahrt des von rechts kommenden Lkw. nicht beachtete.

Michael Agato schwindelte

Kleine Sehnsucht nach einem eigenen Laden — Er bekam 1 Jahr, 6 Monate Zuchthaus

In seinem jahrelangen Streben nach Selbständigkeit hat Michael Agato B., 32 Jahre alt, elendig Schiffbruch erlitten und ist auf die Verbrecherbahn geraten. Zwar hat er einen achtbaren handwerklichen Beruf erlernt, und da er darin etwas konnte, hätte er auch schon sein Auskommen finden können. Aber er wollte höher hinaus, wollte selbständig sein. An sich durchaus verständlich, aber ihm fehlte das notwendige Betriebskapital, und da glaubte Michael Agato diesen Mangel an Geld durch raffinierte Betrügereien ausgleichen zu können, wobei sich sein klangvoller Name „Agato" als besonders zugkräftig erwies. Jedenfalls beschwindelte er die Lieferanten und Kunden nach Strich und Faden und brachte sich dadurch in den Besitz von Waren und Geld, mit dem er sein „Geschäft" wenigstens eröffnen konnte. Und dabei blieb es denn auch in den meisten Fällen. Zwar setzte er die Waren schleunigst ab — darin war er sehr groß — aber an die Bezahlung seiner Schulden dachte er nicht. Auf diese Weise machte er in den verschiedensten Städten Minden-Ravensbergs einen „eigenen Laden" auf mit dem Ergebnis, daß er in nicht weniger als acht Fällen wegen Betruges und Unterschlagung verurteilt wurde.

Im Herbst 1936 war er mal wieder mit einer Geschäftsgründung kläglich gescheitert. Also faßte er angeblich den Entschluß, in Bad Oeynhausen eine Stellung anzunehmen. Aus irgend einem Grunde kam er aber nicht dazu; er wandte sich an das Arbeitsamt, das ihm eine Stelle in Herford vermittelte, wo er es auch nur kurze Zeit aushielt. Nach alter Gewohnheit begab er sich wieder auf „Wanderschaft" und dabei beging er eine ganze Reihe von Betrügereien, wegen der er sich vor dem Schöffengericht in Bielefeld zu verantworten hatte.

In der Verhandlung war der Angeklagte im wesentlichen geständig. Danach hat er, genau wie in früheren Jahren, mit einer erstaunlichen Frechheit alle möglichen Leute begaunert und sie durch seine schwindelhaften Angaben zur Hergabe von Wäsche, Kleidungsstücken, Anzugstoffen und eines Fahrrades veranlaßt, die er in allen Fällen sofort zu Geld machte, um herrlich und in Freuden leben zu können. Im übrigen aber konnte er sich anscheinend schlecht vom Gelde trennen, denn wo es ihm eben möglich war, prellte er die Gastwirte auch noch um die gemachten Zechen- und Logisschulden. Als ihm schließlich der Boden hier zu heiß wurde, begab er sich nach Nord- und Westdeutschland, wo er in der gleichen Weise „arbeitete". Wegen dieser Straftaten wird er sich noch an anderer Stelle zu verantworten haben.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Versagung mildernder Umstände zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus. Hoffentlich findet Michael Agato nach Verbüßung der Strafe zu der erlernten ehrlichen Arbeit zurück, sonst könnte ihm doch schon recht bald die Sicherungsverwahrung blühen. sp.

Rundfunkanlagen in Wirtschaften

Steuerrichtlinien des Reichsinnenministers

× Nach dem geltenden Recht liegt grundsätzlich kein Anlaß vor, das Halten von Rundfunkempfangsanlagen in Gast- und Schankwirtschaften von der Vergnügungssteuer freizulassen. Die Besteuerung soll jedoch so gestaltet sein, daß sie dem propagandistischen Wert des Rundfunks Rechnung trägt. Dementsprechend ist empfohlen worden, statt der Besteuerung nach dem Wert und dem vollen Betriebsmonat die Besteuerung nach der Größe der benutzten Räume vorzunehmen. Als Beispiel für ein zweckmäßiges Verfahren hat der Reichsfinanzminister die Reichshauptstadt Berlin angeführt, die bei allen durch Rundfunk und Musikapparate vermittelten Darbietungen bei Räumen von nicht mehr als 50 Quadratmetern 25 Pfg. und im übrigen je 100 Quadratmeter 50 Pfg. täglich als Pauschalsteuer erhebt.

Der Reichsinnenminister hat in einem Erlaß den Gemeinden dringend nahe gelegt, ihre Vergnügungssteuerordnungen entsprechend zu ändern. Die Berliner Sätze seien dabei grundsätzlich als Höchstsätze anzusehen. Wenn die direkte Besteuerung der Rundfunkempfangsanlagen beibehalten wird, darf die Steuer 1 % des Wertes der Anlage für den Monat nicht überschreiten.

Der Erlaß des Reichsinnenministers befaßt sich ferner mit Empfangsanlagen in Betrieben. Im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister stellt er fest, daß diese dann nicht der Vergnügungssteuer unterliegen, wenn die Räume lediglich Betriebsangehörigen und nur während der Arbeitszeit zugänglich sind, wenn sich die Anlagen zwar in jedermann zugänglichen Räumen befinden, aber sich betriebsfremde Personen gewohnheitsmäßig nur kurze Zeit in den Räumen aufzuhalten pflegen. Dieses gilt beispielsweise für Einzelhandels- und Friseurgeschäfte.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Brackwede. Das Heidetreffen der Brackweder Schützen findet im Heim der Falk-Mittelschule an Oetkers Hof statt.

Heepen. Breslaufahrer wieder daheim. Die von den Heeper Sportvereinen an dem großen Breslauer Turn- und Sportfest teilgenommenen Sportkameraden sind wieder glücklich zurück. Leider waren die Aktiven vom Pech verfolgt. Die Sportler des Turnvereins blieben einen Punkt unter der erforderlichen Punktzahl. Auch die Mannschaft des Schützenvereins des Amtes Heepen hatte in der Gesamtwertung keinen Erfolg, obwohl sie bei der liegenden Anschlagsart das beste Ergebnis, im Durchschnitt die Ringzahl 11, geschossen hatte. Das gleiche Pech hatten die Schützen auch als Einzelkämpfer, wo zwei Schützenkameraden zweimal um zwei Ringe die erforderliche Gesamtringzahl nicht erreichten, obwohl sie sonst zu den Meisterschützen gehören. Lediglich dem diesjährigen Kronprinzen des Schützenvereins, Schützenbruder Fritz Kipp, gelang es, den schlichten Eichenkranz des Siegers zu erhalten. Auf der 12er-Ringscheibe für Kleinkaliber errang Kipp mit zehn Schuß 99 Ring.

Heepen. Die Jugend im Dienste der Volksernährung. Das Getreide ist gemäht und steht in Stiegen auf den Feldern. Zwischen den Stoppeln dieser Felder liegt aber manche Aehre, die für die Volksernährung verloren ist, wenn sie nicht aufgelesen wird. In Heepen versammelt sich die Schuljugend mit ihren Lehrern, das Jungvolk, die Jungmädel, der BDM. und die Hitler-Jugend am kommenden Montag, 8. August, morgens 7 Uhr, an der Schule zur Durchführung einer Aehrensammlung. An die Eltern der Schulkinder ergeht die dringende Bitte, ihre Kinder trotz der Ferien zu dieser Sammelaktion zu schicken, d. h. sie zur Teilnahme anzuhalten.

Heepen. Instrumentalkonzert auf dem Hassebrake. Das durch sein vorjähriges Konzert hier noch bestens bekannte 1. Bandonion-Konzertorchester „Oktavia" Bielefeld wird am kommenden Sonntag auf dem Hassebrake unter seinem Kapellmeister Julius Dworzak ein Gartenkonzert veranstalten. Das Orchester, das auch über Streich- und Blasinstrumente sowie Schlagzeug verfügt, hat eine prächtige Klangfarbe. Ein anderes Konzert wird am Ende dieses Monats vom Männer-Gesangverein Heepen als Vokalkonzert durchgeführt. Diese Konzerte berechtigen eigentlich zu der Anregung, von Zeit zu Zeit auch Platzkonzerte im Dorfe durchzuführen. Unser musikfreudiges Dorf verfügt über soviel Instrumental- und Gesangvereine, so daß an jedem Sonntag am alten Kriegerdenkmal ein Konzert irgendeines Vereins stattfinden könnte, ohne die Mitglieder irgendwie zu stark einzuspannen.

Oldentrup. Aus der Sitzung der Gemeinderäte. Auf Veranlassung des Bürgermeisters fand eine Besichtigung der Schulgebäude und Lehrerdienstgebäude durch die Gemeinderäte statt. In der im Anschluß an diese Besichtigung stattfindenden Sitzung der Gemeinderäte wurde vom Bürgermeister beschlossen, die Mittel für die Abstellung der vorgefundenen Mängel zu bewilligen. Es müssen an Arbeiten ausgeführt werden: Ausbesserung des Fußbodens in den Klassenzimmern 1 und 2, Ausbesserung der Wände und Decken in der Bedürfnisanstalt und gleichzeitiger Kalkanstrich. Am zweiten Lehrerwohnhaus müssen die Dachüberstände und Rinnen neu gestrichen werden. Außerdem wurde die Instandsetzung des letzten Teiles des Bentrupperheideweges — Verbindungsweg zwischen den Kreisstraßen Oldentrup—Dingerdissen und Heepen—Eckendorf — beschlossen. Das in der Gemeinde Oldentrup liegende Teilstück erhält eine neue Deckenlage mit Teerbelag. Damit wird die Staubbildung stark unterbunden.

Vereine, Vorträge, Musik

Orgelmusik in der Altstädter Kirche. Am Sonnabend findet in der Altstädter Kirche eine „Musikalische Wochenschlußfeier" mit Orgelmusik statt. Diese wird diesmal von der Braunschweiger Organistin Dr. Ellinor Dobrn, die schon einmal vor zwei Jahren in Bielefeld aufgetreten ist, dargeboten. Das Programm bringt selten gehörte Werke Buxtehudes, der zu Bachs Lernzeiten in Lübeck wirkte, und von Bach selber. Der Beginn ist auf 20.30 Uhr festgesetzt.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

NSDAP., Ortsgruppe Wittekind

Soweit noch nicht geschehen, werden die Zellenleiter gebeten, heute (Freitag) in den Geschäftsstunden die Kinokarten abzuholen. Außerdem wird gebeten, die Schulungsbriefe umgehend beim Pg. Buchholz, Bossestraße 11, abzurechnen.

NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche
Betr. Nürnberg-Fahrer

Sämtliche Teilnehmer an dem diesjährigen Reichsparteitag haben sich, wie durch Rundschreiben an die Zellenleiter bekanntgegeben, heute, 19 Uhr, im Ortsgruppenheim, Theodenstraße, zu einer Besprechung einzufinden. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

NSDAP., Ortsgruppe Brackwede

Heute (Freitag) findet um 20.30 Uhr eine Besprechung aller Politischen Leiter sowie Ortsgruppenamtsleiter bei Liebmeyer statt.

NSDAP., Ortsgruppe Jöllenbeck

Am kommenden Sonnabend, 6. 8., 20.30 Uhr, findet in der Gastwirtschaft Göteweier eine Mitgliederversammlung statt, in der der Kreisleiter sprechen wird. Die Blockleiter sind dafür verantwortlich, daß alle Parteimitglieder und Anwärter zur Stelle sind.

Bielefelder Marktbericht

vom 4. August

(Preise in Reichspfennig)

Rindfleisch ½ kg ab 85, Schweinefleisch ab 85, Kalbfleisch 70—180, Hammelfleisch ab 100, Leber ab 90, Eisbein ab 60, Kleinfleisch ab 25, Speise ab 60, Suppenknochen ab 20, Nieren ab 70, Flomen ab 90, Schmalz ab 110, Talg ab 50, Nierenfett ab 60, Bratwurst ab 110, Dauerwurst 10—13, Quark ½ kg 25, Molkereibutter 160, Schinkenspeck 116, hiesiger Speck 106, Eier Stück 10—13, Quarg ½ kg 25, Molkereibutter 160, Käse je nach Art und Güte 60—140, Schellfisch 30—50, Kabeljau 35, Rotbarsch 38—40, Salzheringe Stück 5—7, grüne Heringe ½ kg 20, Bückling 35, Schollen 60, Fisch-Filet 43—60, Honig 180, Hühner 100, Hähnchen 110—120, Edelpflaumen 38, Aepfel 28—48, Birnen 45, Pfirsiche 45—50, süße und saure Kirschen 45—50, Apfelsinen 35—55, Bananen 40—42, Aprikosen 45, Tomaten 20—80, Zitronen Stück 7—10, Weißkohl ½ kg 6½, Wirsingkohl I 7, II 5, Rotkohl 8, Spitzkohl 4, Blumenkohl I 30, II 20, III 12, Kohlrabi weiß I 6, II 5, Kohlrabi blau I 9, II 6, Johannisbeeren ½ kg 35, Busch- und Wachsbohnen 20, Dicke Bohnen 9—11, Felderbsen 14, Schnabelerbsen 20, Telefonerbsen 28, Möhren lose ohne Grün I 8, II 6, Kartoffeln 6½, Rhabarber I 7, II 5½, Stachelbeeren 36, Perlzwiebeln 24, Zwiebeln deutsche 11, ausländische 14½, mit Lauch 8, Porree Stange I 6, II 4, Salat Kopf I 9, II 7, III 5, Supengrün Bund I 8, II 6, Rote Beeten ½ kg 15, Pfifferlinge 60, Einmachegurken A 25, B 18, C 15, D 10, Krüppelgurken A und B 17, C und D 12, Salat-Gurken Stück I und Ia 30, II 25, III 16, Senfgurken hell 24.

Das alte Uebel

Am 4. 8., gegen 12.50 erfolgte auf der Schloßhofstraße, Ecke Turmstraße, ein Zusammenstoß zwischen einem Lkw. und einem Kraftrad. Der Führer des Kraftrades erlitt einen Bruch des linken Handgelenkes. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Die Schuld trifft den Führer des Lkw., weil er die Vorfahrt nicht beachtet hat.

Wieder Wehrversammlungen

Erstmalig im Herbst 1938

× Reichsinnenminister Dr. Frick hat Richtlinien für die Mitwirkung der Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung bei der Wehrüberwachung erlassen. Die Behörden, insbesondere alle Polizeibehörden, haben die Wehrersatzdienststellen bei der Ueberwachung der im wehrpflichtigen Alter stehenden Personen zu unterstützen. Der Erlaß regelt weiter die Beteiligung der Kreispolizeibehörden bei den Wehrversammlungen. Es wird dabei mitgeteilt, daß Wehrversammlungen erstmalig im Herbst 1938 stattfinden sollen.

Die Wehrversammlung dient der Prüfung und Ergänzung der im Besitz der Wehrpflichtigen des Beurlaubtenstandes befindlichen Wehrpässe usw., der Belehrung über ihre Pflichten im Beurlaubtenstand, der Prüfung der Personalkarteien der Wehrersatzdienststellen und dem Vorbringen von Meldungen und Gesuchen. Die Versammlungsorte sind so zu wählen, daß die Wehrpflichtigen nicht länger als einen Tag ihrem Beruf entzogen werden.

Zu einer Wehrversammlung können nach der Verordnung herangezogen werden die Wehrpflichtigen der Reserve zweimal im Jahr, die Wehrpflichtigen der Landwehr und des Landsturms einmal im Jahr. Die Frühjahrswehrversammlungen finden in der Regel im April, die Herbstwehrversammlungen in der Regel im November statt. Zur Teilnahme wird in der Regel durch öffentliche Bekanntgabe aufgefordert.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:	
höchste des Tages:	+ 30,1
tiefste der Nacht:	+ 18,0
Tagesschwankung:	+ 12,1
Tagesdurchschnitt:	+ 25,1
Erdtemperaturen:	
tiefste am Erdboden	+ 15,8
10 cm in der Erde:	+ 25,2
20 cm in der Erde:	+ 23,5
50 cm in der Erde:	+ 19,4
100 cm in der Erde:	+ 16,2
Sonnenscheindauer:	12,50 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	0,0 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	4,7 %
Luftfeuchtigkeit:	60,0 %

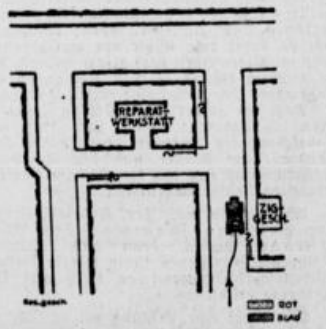
Heute höchste Temperatur dieses Jahres.

Lieber raten als büßen

Verkehrserziehung durch Rätselraten

5. Aufgabe:

Der Autofahrer erkundigt sich in dem Zigarrengeschäft nach der nächsten Reparaturwerkstatt. Ihm wird die nahe Werkstatt genannt mit dem Bemerken, daß das Befahren der Straße von dieser Seite aus verboten sei. Im übrigen wird ihm angeraten, ohne Zögern weiter zu fahren, da das Anhalten in dieser Straße auch verboten sei.
Wie müssen nach obiger Darstellung die angegebenen Verkehrszeichen angebracht sein?



Vor den letzten drei Runden:

Die Großdeutsche Schachwoche

Jetzt führt der Titelverteidiger Kieninger

Die gestrige 12. Runde um die deutsche Schachmeisterschaft brachte harte und spannende Partien. Der Titelverteidiger Kieninger konnte stark aufholen. Dagegen war Elisfases am Morgen leicht erkrankt und mußte einen Arzt aufsuchen. Jedoch hatte sich der Großmeister von dem Unwohlsein schon gegen Mittag ziemlich erholt und nahm sogar am Nachmittag die Partie gegen den Berliner Richter auf.

Es ergab sich eine französische Partie, die von den zahlreichen Zuschauern mit größter Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Kurz vor Ablauf der vierstündigen Spielzeit wurde dieser Kampf unentschieden gegeben.

Der Titelverteidiger Kieninger kam in einem Damengambit gegen den Berliner Nowarra in eine sehr schwierige Stellung. Nach vier Stunden wurde die Partie am Vormittag abgebrochen. Man erwartete allgemein, daß Nowarra die Partie zumindest unentschieden halten würde. Jedoch setzte er am Nachmittag sehr schwach fort und Kieninger kam mehr und mehr in Vorteil. Nach einiger Zeit hatte er dann sogar die wichtige Partie gewonnen. Damit hat Kieninger sich nun an die erste Stelle gesetzt. Den letzten drei Runden kommt nun eine Bedeutung wie nie zuvor zu.

Im Damengambit Rellstab gegen Engels kam es zu verwickeltem Kampf, bei dem der Düsseldorfer im Endspiel einen Bauern mehr hat. Ob es aber zum Gewinn reicht, muß die weitere Spielfolge ergeben.

Im Spiel Kohler gegen Schmitt kam es zu einer sizilianischen Partie. Nach den Eröffnungszügen gelang es Weiß, einen Königsangriff einzuleiten und mit der Dame, Springer und Bauern sich in der gegnerischen Stellung festzusetzen. Der Breslauer konnte sich wohl noch einige Zeit verteidigen, doch als der Münchener eine Figur gewonnen und mit einem Turm auf f7 eingeschlagen hatte, gab sich der Gegner geschlagen.

Französisch spielten Eisinger und Prof. Becker. Schon nach 16 Zügen gewann Eisinger einen Bauern. In der weiteren Spielfolge kam es zu mehrfachem Figurenaustausch und schließlich gelang es Eisinger, in ein günstiges Turm-Bauernendspiel einzulenken. Anschließend marschierte Eisinger mit seinen Freibauern vor und schon im 33. Zuge gab der Wiener die Partie auf.

Das Damengambit des Berliner Koch gegen den Westfalen Hans Herrmann erbrachte schwerste Verwicklungen. Wohl kam Herrmann schließlich zur besseren Stellung, aber der Nachteil war die große Zeitnot, in der sich später beide Spieler befanden. Allein der Westfale konnte es zu guter Letzt nicht mehr schaffen und verlor durch Ueberschreitung der Bedenkzeit den wichtigen Punkt. Schade!

Reinhardt konnte in einem Damengambit gegen Dr. Weil nach der Eröffnung und Mittelspiel in ein günstiges Turm-Bauernendspiel einlenken. Der Hamburger brachte einen Freibauern bis auf die 7. Reihe. Hier setzte der Gegner wohl noch einigen Widerstand entgegen, um dann aber die Partie aufzugeben.

In der Partie Michel gegen Kranki kam es zu Verwicklungen. Michel gewann die feindliche Dame für Turm und Springer. Des weiteren nahm dieser Kampf einen spannenden Verlauf. Kranki wollte mit einem Freibauern den Gegner überrennen. Jedoch war der Nürnberger sehr auf der Hut und wehrte alle gegnerischen Manöver in feiner Weise ab. Kranki verlor schließlich den Freibauern und dann wurde diese Partie abgebrochen. Michel ist im Vorteil.

Zahlreiche Hängepartien kamen zur Erledigung

Der Hamburger Kranki verlor gegen Kohler nach weiterem Kampf. Kohler machte sich eine neue Dame und entschied damit die Partie. Rellstab erzielte gegen Schmitt noch ein ziemlich glückliches Unentschieden. Kieninger gewann in sicherer Manier das Turm-Bauernendspiel über Eisinger. Engels schlug Koch.

Der Stand vor der 13. Runde:

1. Kieninger (Köln) 9½ Punkte; 2. Elisfases (Innsbruck) 9 Punkte und eine Hängepartie; 3. Koch (Berlin) 7½ Punkte; 4. Michel (Nürnberg) 7 Punkte und zwei Hängepartien; 5. bis 6. Richter (Berlin) und Kohler (München) je 7 Punkte; 7. bis 8. Hans Herrmann (Bochum) und Engels (Düsseldorf) je 6 Punkte und eine Hängepartie; 9. Prof. Becker (Wien) 6 Punkte; 10. bis 11. Rellstab (Berlin) und Kranki (Hamburg) je 5½ Punkte und eine Hängepartie; 12. Reinhardt (Hamburg) 4½ Punkte; 13. Schmitt (Breslau) 4 Punkte; 14. Eisinger (Karlsruhe) 3½ Punkte; 15. Dr. Weil (Klosterneuburg) 3 Punkte und eine Hängepartie; 16. Nowarra (Berlin) 1½ Punkte.

Die Paarungen der heutigen 13. Runde:

Prof. Becker gegen Nowarra, Engels gegen Kohler, Dr. Weil gegen Eisinger, Schmitt gegen Michel, Kranki gegen Reinhardt, Hans Herrmann gegen Rellstab, Kieninger gegen Richter, Elisfases gegen Koch.

*

Von den Kämpfen um die Schachmeisterschaft von Deutschland

Die Westdeutschen im Kampf!

Spanisch

Weiß: Engels; Schwarz: Kieninger

1. e4, e5; 2. Sf3, Sc6; 3. Lb5, a6; 4. La4, d6; 5. c4, La7; 6. Sc3, Sf6; 7. 0—0, Le7; 8. Te1, 0—0; 9. Sd5, Lg4; 10. L×c6, b×c6; 11. Se3, Lb5; 12. d3, c5; 13. b3, Sd7; 14. g4, Lg6; 15. Lg2, Tte8; 16. La5, De8; 17. a3, c6; 18. Sg2, Sf8; 19. b4, Se6; 20. b×c5, S×c5; 21. Lb6, Sd7; 22. Le3, Tb8; 23. Ta2, Db7; 24. Sd2, d5; 25. f4, e×f; 26. S×f4, d×e4; 27. S×g6, h×g6; 28. S×e4, Db3; 29. Td1, D×d1; 30. Te×d1, L×a3; 31. Lf4, Tb3; 32. Sf2, f6; 33. a4, g5; 34. Lh2, a5; 35. Kf1, Lb4; 36. Te2, Te3; 37. c5, Tbc3; 38. Td1, T×e2; 39. T×e2, Kf7; 40. d5, d×c5; 41. c6, Sb6; 42. Kg2, Te3; 43. T×e3, L×e3; 44. Sd3, a4; 45. Lf6, Se8; 46. La3, Le5; 47. Kf3, Ld6; 48. Lb2, a3; 49. Lc3, Ke6; 50. Se1. Se7. Weiß gab auf. Aus der vierten Turnierrunde im Kampf um die Großdeutsche Schachmeisterschaft.

München kontra Berlin

Ein Sieg des Süddeutschen Zonenturniersiegers

Weiß: Kohler; Schwarz: Rellstab

1. e4, e6; 2. d4, d5; 3. Sc3, Sf6; 4. Lg5, d×e4; 5. S×e4, Sbd7; 6. Ld3, Le7; 7. Sg3, c5; 8. Sf3, c×d4; 9. S×d4, Db6; 10. c3, Se5; 11. Lb5+, Ld7; 12. De2, L×b5; 13. S×b5, Sd5; 14. D×e5, D×b5; 15. L×e7, f6; 16. L×f6, 0—0; 17. D×e6+, Tf7; 18. 0—0—0, S×f6; 19. Sf5, Te8; 20. D×f7+. Aufgegeben. (101)

Die sogenannte Krankheit

Gottfried Keller wohnte von 1850 bis 1855 in Berlin, wo er seine Hauptwerke „Der grüne Heinrich", „Die Leute von Seldwyla" und den Band „Neuere Gedichte" verfaßte.

Er liebte einen guten Tropfen und benötigte ihn sogar zur Anregung beim dichterischen Schaffen.

Auf einer Geburtstagsfeier im Hause des gastfreundlichen Berliner Verlagsbuchhändlers Dunker hatte es dem jungen Gottfried Keller der ausgezeichnete Moselwein sehr angetan, der hier kredenzt wurde.

Während er auf der Straße heimwärts ging, kam ihm plötzlich ein Nachtwächter mit seinem mächtigen Spieß und seiner Laterne in den Weg.

Keller, dessen Blick durch den übermäßigen Alkoholgenuß stark getrübt war, sah diesen für einen gestrengen Polizisten an und suchte in straffer Haltung möglichst unauffällig an ihm vorbeizukommen.

Doch gerade in dem Augenblick machte sich die bekannte Tücke des Objekts bemerkbar, und er purzelte zu Boden dem Nachtwächter vor die Füße.

Hilfreich richtete dieser den Umgekippten, der schwer wieder auf die Beine kommen konnte, hoch.

„Schönen Dank, Herr Polizeidirektor!" stotterte Keller. „Verzeihen Sie! Ich bin nämlich krank!"

Worauf ihm der Nachtwächter, dem der kräftige Weinduft zuströmte, schmunzelnd entgegnete: „Schon gut, verehrter Herr! Wenn ich nur einen Teil von Ihrer sogenannten Krankheit hätte, wäre uns beiden gedient!"

Westfälisches Meisterturnier

L. Herrmann führt auch nach der 4. Runde

In der vierten Turnierrunde der Endkämpfe um die Westfalenmeisterschaft konnte der auch jetzt noch ohne jeglichen Verlustpunkt führende Bochumer L. Herrmann gegen Düllberg nach wechselvollem Spiel gewinnen. Der Neheimer war wohl im Anfang des harten Kampfes in ziemlichen Vorteil gekommen. Jedoch ließ er später erheblich nach, und das Ende der Partie entschied, wie schon kurz angeführt, Herrmann zu seinen Gunsten.

Der mehrfache Westfalenmeister Rogmann kam in der Partie mit dem Dortmunder Stadtmeister Schüßler erst nach schwerem Spiel in Vorteil. Es ergab sich später ein Läuferendspiel, bei dem Rogmann einen Bauern und damit die Partie gewinnen konnte.

Der Bochumer Josteit konnte gegen das angenommene Damengambit von dem Dortmunder Hüttemann schließlich in ein Endspiel überleiten, bei dem auch er einen Bauern und damit die Partie gewann. Das Damengambit zwischen dem Siegerländer Petri und dem Bochumer Lemke endete unentschieden. Es war dies bis zuletzt ein ausgeglichener Kampf, der in ein Läuferendspiel mit gleichen Bauern endete.

Die Hängepartien im westfälischen Meisterturnier nahmen diesen Ausgang:

Lemke konnte gegen Rogmann ein Unentschieden erzielen und nahm dem Exwestfalenmeister damit einen wichtigen halben Punkt ab. Schüßler gewann das Läuferendspiel gegen den Bochumer Josteit in sicherer Manier und Petri ebenso gegen Düllberg.

Damit liegt nach der vierten Turnierrunde der Endkämpfe der Bochumer L. Herrmann vor seinem Konkurrenten Rogmann mit einem halben Punkt Vorsprung in glatter Führung. Die anderen Teilnehmer folgen erst mit großem Abstand. So stellen die beiden an der Tabellenspitze liegenden Bochumer schon eine Klasse für sich da. Man kann schon jetzt auf das Zusammentreffen von L. Herrmann und Rogmann mehr als gespannt sein. Der Kampf wird in der Schlußrunde zum Austrag kommen.

Der Stand nach der vierten Runde im westfälischen Meisterturnier

1. L. Herrmann (Bochum) 4 Punkte,
2. Rogmann (Bochum) 3½ Punkte,
3. Josteit (Bochum) 2½ Punkte,
4. und 5. Schüßler (Dortmund) und Lemke (Bochum) je 2 Punkte,
6. Petri (Siegen) 1½ Punkte,
7. Hüttemann (Dortmund) ½ Punkt,
8. Düllberg (Neheim) 0 Punkte.

Die Paarungen der heutigen 5. Runde:

Schüßler (Dortmund) gegen Petri (Siegen), Hüttemann (Dortmund) gegen Rogmann (Bochum),
Lemke (Bochum) gegen Düllberg (Neheim),
L. Herrmann (Bochum) gegen Josteit (Bochum).

Die Liebe des Yelui-Tschutsai

Als der Sohn des Dschingis-Khan, Ugedei, das gewaltige Erbe seines Vaters antrat, der größte Eroberer aller Zeiten gewesen war, da übernahm er auch das Reich China, dessen Verwaltung einem Chinesen Yelui-Tschutsai, anvertraut war, der jedoch allein in dem völlig verheerten Lande wenig ausrichten konnte und nur geringe Abgaben an Seide, Getreide und Silber liefern konnte. Schon beschloß man, die Bewohner des Landes einfach auszurotten und ganz China in eine Steppe zu verwandeln, „da würde das Land in einigen Jahren wenigstens eine ausgezeichnete Weide abgeben ..."

Um diesen Entschluß abzuwenden, ging Yelui-Tschutsai, den sein Volk erbarmte und der ein überaus angesehener Mann bei den Mongolen war, zum Herrscher Ugedei und sprach zu ihm: „Will man Waffen herstellen, um ein Land zu erobern, so ruft man sachkundige Männer, die sich auf ihr Handwerk verstehen. Will man aber das Land, das man erobert hat, gewinnbringend machen, so muß man ebenfalls Leute suchen, die ihre Arbeit verstehen und gelehrte Männer rufen ..."

Ugedei sah das ein. Yelui-Tschutsai hatte gesiegt und organisierte das Reich. Für den Bestand seines Volkes, der Chinesen, fürchtete er trotz der mongolischen Eroberer nicht. Denn oft schon waren Barbaren in China eingefallen, und immer waren sie nach wenigen Generationen durch die starke Kultur des Landes geformt worden, immer war innerlich „Das Reich der Mitte" Sieger geblieben.

Westfälisches Wirtschaftsblatt

5. August 1938.

Der Reichswirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich einen weiteren Erlaß über das Verfahren bei marktregelnden Vereinbarungen mit der Wirtschaft des Landes Oesterreich herausgegeben.

*

Devisenbescheinigungen zur Bezahlung der Wareneinfuhr (auch der Nebenkosten) nach dem Lande Oesterreich werden nicht mehr von der Devisenstelle Wien, sondern von den Ueberwachungsstellen erteilt.

*

Zur **Befriedigung** des kurz- und mittelfristigen Anlagebedarfs hat die Reichsbank neue Serien unverzinslicher Reichsschatzanweisungen per 10. und 15. November 1938 zu 3¼ Prozent Diskont sowie per 15. August 1939 zu 3½ Prozent zur Verfügung gestellt.

*

Die Frühjahrswerbung hat in diesem Jahre ihren größten Umsatz im Mai mit einer Kennziffer von 146,7 erreicht, während im Vorjahr der Höhepunkt im April mit 137,3 lag.

*

Die Schlesische AG. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb, Lipiny (Ostoberschlesien), berichtet für 1937 von einer wesentlichen Erzeugungszunahme in ihren Hauptproduktionszweigen.

*

In Zusammenarbeit mit den hierfür maßgebenden Wirtschaftskreisen hat der Werberat Richtlinien über Hinweise auf Waschmittel im Zusammenhang mit dem Verkauf von Textilerzeugnissen aufgestellt.

*

Der mexikanische Senat hat ein Gesetz über die Einführung einer zwölfprozentigen Exportsteuer angenommen, die in Kraft bleiben soll, bis die Stabilisierung der Währung auf dem Stand von 4,60 Pesos für einen Dollar erreicht ist.

*

Der Londoner Goldpreis beträgt am 4. August für eine Unze Feingold 142 Schilling 0½ Pence = 86,6809 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,8009 Pence = 2,78 686 RM.

Devisenkurse — Berlin, 4. Aug.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	136,54	136,32	136,08	136,36
Brüssel-Antwerpen	42,15	42,23	42,14	42,22
Helsingfors	5,38	5,39	5,38	5,39
Kopenhagen	54,44	54,54	54,46	54,56
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,19	12,22	12,195	12,225
Madrid	—	—	—	—
New York	2,491	2,495	2,491	2,495
Oslo	61,27	61,39	61,29	61,41
Paris	6,843	6,857	6,848	6,862
Prag	8,551	8,569	8,551	8,569
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	62,86	62,98	62,88	63,00
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,94	57,06	56,90	57,02

Dollar weiter fest, franz. Frank etwas schwächer

Berliner Metallmarkt — 4. Aug.

Elektrolytkupfer wirebars	60,25
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	37,20—40,20

Bremer Baumwollmarkt — 4. Aug.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,13	10,11	10,11
Februar	—	—	—
März	10,24	10,23	10,23
Mai	10,36	10,34	10,35
Juni	—	—	—
Juli	10,44	10,42	10,44
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	9,78	9,76	9,78
November	—	—	—
Dezember	10,03	10,00	10,01
Juli 39	—	—	9,68

Tendenz: ruhig. Bremer Baumwolle — loko: 10,26

Wirtschaftsnachrichten

d. **Bielefelder Firma fördert Güterverkehr der Ilmebahn-Gesellschaft Dassel-Einbeck.** Aus dem Geschäftsbericht der Ilmebahn-Gesellschaft geht hervor, daß infolge des Erwerbs der früheren Fahrradwerke Stukenbrok durch die Firma Heidemann in Bielefeld der Gleisanschluß zu diesem Werk wieder in Betrieb genommen werden konnte. Der Verkehr mit diesem Anschluß entwickelt sich nach dem Vorstandsbericht der Ilmebahn sehr günstig. Insgesamt wurden durch die Ilmebahn-Gesellschaft in 1937 rd. 13 Prozent Personen mehr befördert (176 000 gegen 156 000 im Vorjahre), die Einnahmen stiegen um rd. 7,5 Prozent. Der Güterverkehr hielt sich mengenmäßig auf der Höhe des Vorjahres. Die 249 900 RM. Vorzugsaktien erhalten wieder 4,5 Prozent Dividende, die 300 000 RM. Stammaktien 1 (2) Prozent.

Die Preise in Oesterreich. Nach den Ausführungen des Statistischen Reichsamts in „Wirtschaft und Statistik" hat die Angleichung der Preise im Lande Oesterreich an den im ganzen etwas niedrigeren Preisstand im Reich weitere Fortschritte gemacht. Vom Mai bis Juni sind die Preise für eine Reihe von Waren zurückgegangen. Auf dem Gebiete der Großhandelspreise gilt dies vor allem für die Einfuhrrohstoffe, wie Nichteisenmetalle, Textilien, Kautschuk, Leinöl. Daneben haben sich die Preise für Benzin und Zement sowie für einige Nahrungsmittel, wie Kaffee, Kakaopulver und Zucker, ermäßigt. Für den Verbraucher ist besonders ein Rückgang der Einzelhandelspreise für Textilerzeugnisse, Schuhe, Zündhölzer und die Ermäßigung der Personentarife der Eisenbahn von Bedeutung. Für Kaffee, Tee, Kakao wird eine weitere Preissenkung durch die am 1. Juni in Kraft getretene Angleichung der früheren österreichischen Einfuhrzölle an die Zollsätze des Reiches ermöglicht.

Zellwollgewebe ins Ausland. Die Ausfuhr von gefärbten Zellwollgeweben war im ersten Halbjahr 1938 fünfmal so groß wie zur gleichen Zeit des Vorjahres. Noch stärker gestiegen ist die Ausfuhr von buntgewebten Zellwollgeweben. Insgesamt hat die Ausfuhr von gefärbten, bunt bedruckten und gewebten Zellwollgeweben und Wirkwaren in der ersten Hälfte dieses Jahres von 287 000 auf 2,4 Mill. RM. zugenommen, sie hat sich also gegenüber der ersten Hälfte des Vorjahres mehr als verachtfacht. Sehr gern gekauft wurden diese Gewebe von den nordischen Staaten, besonders von Finnland und Norwegen. Aber auch England und die Schweiz befinden sich unter den Käufern, obwohl zur Zeit gerade die Baumwollindustrie von Lancashire über Ausfuhrsorgen klagt.

Mehr Einnahmen aus Zöllen. Im letzten Jahr hat sich die Einfuhr um etwa eine Milliarde Mark erhöht, und infolgedessen haben sich auch die Zolleinnahmen erhöht. Sie stiegen von 1,25 auf 1,46 Mrd. RM. Ein Teil der Erhöhung entfällt auf die Neueinführung des Kautschukzolles und die Erhöhung des Benzinzolles. Rund eine halbe Milliarde der Zolleinnahmen brachten Tabak, Tee, Kakao und Kaffee, etwa 400 Mill. RM. Benzin, Kautschuk und Schmieröl.

WNN. gelesen — dabei gewesen!



Wir geben die Geburt eines gesunden Jungen bekannt

Studienassessor Erich Pankoke
Agathe Pankoke geb. Dorstewitz

Siegen, den 4 August 1938
z. Zt. Privatklinik Dr. Stäbler

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT:

Rudolf Klocke
Ilse Klocke
geb. Mühlenstädt

BIELEFELD . 5. AUGUST 1938 . HORST-WESSEL-STR. 155

Statt Karten

Wilhelm Döpke
Emmi Döpke
geb. Wichmann

Schröttinghausen, den 5. August 1938
Haus Winkelsheim

Statt besonderer Anzeige

Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, der

Schuhmachermeister

Heinrich Budde

kurz nach seinem 71. Geburtstag.

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Kinder.

Bielefeld, den 4. August 1938.
Stapenhorststr. 70

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 6. August, 15 Uhr, vom Trauerhause, Stapenhorststraße 70, nach dem Sudbrack-Friedhof.
Vorfeier 14½ Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute morgen ½1 Uhr ging plötzlich und unerwartet unsere liebe, allzeit treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Emilie Schmidt

geb. Stodiek

im Alter von 73 Jahren in Frieden heim.

In tiefer Trauer
Hildegard Schmidt
Erwin Schmidt

Bielefeld, den 4. August 1938
Luisenstr. 10a

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 6. August, mittags 12.30 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier 12.10 Uhr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Helene

im blühenden Alter von 20½ Jahren zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.

In stiller Trauer:

Familie Ernst Kliegelhöfer
nebst Kindern und allen Anverwandten

Bielefeld, Elpke 54, den 5. 8. 1938.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 7. August, nachmittags 15½ Uhr, vom Gemeindehaus Stieghorst aus statt. Vorfeier daselbst um 15 Uhr.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen erwiesen wurden, danken wir herzlichst.

Johanne Hentschel u. Kinder

Bielefeld, im August 1938.



Heißen Kaffee, bei der Hitze?

Aber bitte, jetzt erst recht. Sie glauben gar nicht, wie eine Tasse Kaffee jetzt den Durst löscht, vor allem wenn es der gute **EDEKA-Kaffee** ist. Sie erhalten ihn im nächsten Geschäft

---

Fruchtsäfte bei Riemeier

ergiebig, köstlich, preiswert:

Zitronenmost	kg **1.00**	Ltr. **1.35**
Johannisbeersirup	kg **1.15**	Ltr. **1.50**
Zitroorange - bes. durststillend -	kg **1.20**	Ltr. **1.60**
Himbeersirup	kg **1.25**	Ltr. **1.65**
Orangeade	kg **1.30**	Ltr. **1.70**

Erdbeer-, Kirsch-, Brombeersirup sowie alle **Mineralwasser**

— Versuchen Sie bitte auch als Ersatz für Zitronen oder Essig **Riemeiers Zitronensalz**, ½ Ltr. zu —.**80** ersetzt 30 Zitronen —

Riemeier am Jahnplatz . Ruf 142

Bettfedern-Reinigung

gründlich bei

Betten-Kirchhoff Goldstraße

Achselschweiß feuchte Hände Schweißgeruch **Gerlasan** flüssig **hilft!**

nicht fettend, nicht fleckend · Flasche 90 Pfg.
In allen Apotheken und Drogerien

Gesunde Schlankheit

verdanken viele dem **Sonnen-Tee.** Keine „Gewaltkur" sondern langsame, aber sichere Wirkung. Vollkommen unschädlich. Paket —.50 u. 1.—. Als **Sonnen-Tee-Bonbons** zum Schlucken 2.—.

Verkaufsstellen:
Drog. Riemeier, Jahnplatz 3
Drog. Hergeröder im Cömmes-Haus
Drog. Battig, Niedermarkt 9
Drog. Seelhorst, Paulusstr. 25
Drog. Zarnitz, Tellenbecker Str. 1
Drog. Meyer zu Bentrup-Gebr., Heepert Straße 29
Drog. Nier, Ulmenstraße 5
Drog. Höner-Holst, Stapenhorststraße 41
Fach-Drog. Wehmeyer, Detmolder Straße 467
Drog. Piassmann, Brackwede
Drog. Schüler, Schildesche
Drog. Franz, Heepen.
Drog. Bachhoiz, Steinhagen

Spüren Sie

bei angestrengter Arbeit eine **Ermattung Ihrer Augen** oder eine **Abnahme Ihrer Sehkraft**, dann verwenden Sie sofort

Vegetabil. Augenwasser

v. Holapoth. Schaefer, langjährig erprobt. Zu haben:
Riemeier, Fachdrogerie am Jahnpl.,
Drogerie Hergeröder und
Drogerie C. H. Lohmann, Rathhofstraße,
Bahnh.-Drogerie Chr. Zarnitz, Tellenbecker Straße 1. 15.8

Es lohnt sich

bei Qualen der Haut, Flechten, Ausschlag, Ekzem, Hautjucken, Grind, Milchschorf, Brand-, Bein-, Fuß-, Hand-, Sonnenschäden an Sprätin zu denken. 50-g-Pack. 0.75. 100 g 1.40. **Bielefeld: Reformhaus „Zur Gesundheit", Bahnhofstraße 7. Gütersloh: Hoffschildt. Minden: Petri Gebrüder.**

Das Beste ist immer das Billigste!
Handwerksarbeit ist Qualität.

Kautsch von RM. 90.—, 120.— und mehr
Sessel von RM. 30.—, 42.— und mehr

Matratzen in all. Ausführungen

Simon
Polsterei
Obernstraße 6. Kein Laden.



Wohlbefinden und gesund durch **Entfettungstoffe** Marke **„Kräuterhexe"**

Orig.-Pack. RM. 2.75, für ca. 2 Monate ausreichend

C. F. Lohmann Bielefeld Bahnhofstraße 15

— Versand auch nach auswärts —

Für die heißen Tage

empfehle als besonders wohlschmeckend:
Echten holl. Mal-Gouda-Käse
Echten holl. alten Sept.-Gouda-Käse
Echten holl. Edamer Käse
Echten ostpr. Tilsiter Käse
Feinsten saftigen Schweizerkäse
Feinsten Butterkäse (Rahmkäse)
Kochkäse mit Molkereibutter u. Eiern täglich frisch zubereitet.

Westf. Landschinken im Anschnitt
Westf. Zervelat- und Schinkenwurst, das Beste.

Kronsbein, Käsefachmann Am Markt 3.

Statt Karten

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Heimgange unserer unvergeßlichen Entschlafenen, sagen wir besonders Herrn Pastor Vonhof für die trostreichen Worte am Grabe, aufrichtigen Dank

Im Namen der Hinterbliebenen: **Fritz Overbeck**

Bielefeld, 5. Aug. 1938.

Am Mittwochnachmittag 6.30 Uhr wurde unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe

Johanne Niermann

geb. Kampeter

im Alter von fast 79 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben durch einen sanften Tod erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen

Senne I, den 4. August 1938.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 6. August, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Senne I Nr. 105, aus statt. Vorfeier daselbst um 3 Uhr.

Überanstrengte Füße werden gekräftigt,



Brennen und Stechen

wird schnell gelindert durch dieses einfache Bad!

Ihre Füße bereiten Ihnen Qualen! Sie sind vor Überanstrengung geschwollen und entzündet, sie brennen und stechen vor Übermüdung, sie schwitzen übermäßig und werden von Schwielen und Hornhaut gepeinigt. Ein einfaches und billiges Mittel gibt Ihnen die Möglichkeit, Ihren gequälten Füßen kräftige Belebung und schnelle Linderung zu schenken. Tausenden Ihrer Leidensgefährten konnte so schon geholfen werden. Schütten Sie 2—3 Eßlöffel Saltrat Rodell in eine Schüssel mit 2 bis 3 Liter heißem Wasser. Ein Fußbad von 10—20 Minuten Dauer in der milchigen Flüssigkeit, die entstanden ist, wird Ihnen bereits eine spürbare Erleichterung bringen. Das Brennen und Stechen verschwindet mehr und mehr, die Schwellungen gehen zurück, Schwielen und Hornhaut werden erweicht. Das Bad dringt tief in die Poren der Haut ein und regt die Blutzirkulation kräftig an. Dankbar werden Sie Ihren Füßen von nun ab täglich die Wohltat dieses erquickenden Bades schenken. Sie riskieren nichts! Wenn Sie mit Saltrat Rodell nach dem ersten Versuch nicht zufrieden sind, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis und Ihre Unkosten. Saltrat Rodell erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien.

Mutter u. Tochter

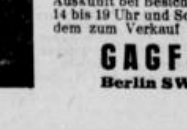
bevorzugen stets die bekannten und bewährten Scheren, Bestecke u. Haushaltsmesser von

Taubert Solinger Stahlwaren Altst. Kirchstraße 4

Motorrad-Verleih

von 98 bis 200 ccm

A. Rusack, Horst-Wessel-Str. 47



Himbeer-Syrup	1 Liter 1.60 RM.
Erdbeer-Syrup	1 Liter 1.70 RM.
Zitronen-Syrup	1 Liter 1.30 RM.
Orangeade	1 Liter 1.80 RM.
Apfelsaft	1 Liter 0.80 RM.
Johannisbeer-Süßmost	½ Fl. 0.90 RM.
Kirsch-Süßmost	½ Fl. 0.90 RM.
Traubensaft, naturrein	½ Fl. 1.20 RM.

Wein-Ellermann

Das Fachgeschäft in der Reichspoststr.

Täglich aus eigener  frisch Mästerei!

Jg. Hähnchen	½ kg	**1.30**
Jg. Masthühner	½ kg	**1.10**
Jg. Suppenhühner	½ kg	**0.90**
Jg. Vierl. Gänse	½ kg	**1.25**
Jg. Vierl. Enten	½ kg	**1.40**
Jg. Poularden	½ kg	**1.30**
Brat- und Suppentauben		
Reh Rücken	½ kg	**1.50**
Reh Keulen	½ kg	**1.50**
Reh Blätter	½ kg	**0.90**
Reh Ragout	½ kg	**0.40**
Wildschwein	½ kg	**50-80** Pfg.
Wildkaninchen	Stück von	**50** Pfg. an

H. Hülsmann

Breitestraße 10. Fernruf 769.

Gesundheit und Wohlbefinden durch Sani-Drops!



Diese rein pflanzlichen Naturkräfte regeln die Funktionen bei Neigung zu Darmträgheit, Stoffwechselbeschwerden, Blähungen, unregelmäßiger Verdauung. Zugleich hervorragende Blutreinigung! 30 Stück RM. 1.-, 100 Stück RM. 2.75. Zu haben:
Drog. Hergerölder i. Crüwell-Haus
Drog. Lohmann, gegenüber dem Capitol
Drog. Ebert, Schildescher Straße
Drog. Höner-Holst, Stapenhorststraße
Drog. Krüger, Detmolder Str. 41
Steinhagen: Adler-Drogerie

Mehrere **gebrauchte,** tonschöne

Pianos

(ab RM. 250.—) mit Garantie für einwandfreien Zustand 9.8.

B·KEMP

Bielefeld, Oberntorwall 32.

Bedachungsstoffe

Hühnerhäuser, Scheunen, Garagen Werkstatt-Bedachungen usw.

bauen Sie am besten und billigsten mit **Asbestschieferplatten.**

Ebene und geweilte Platten stets ab Lager lieferbar!

Meier-Tönnies, Lage

Telefon 901

Auto-Verleih
W. Heistermann
Brackwede, Bielefelder Straße 50
— Telefon Nr. 5134 —
„Leuna"-Großtankstelle

DKW 2sitzer

in bester Verfassung, **verkaufen**

Jerrentrup & Rückwarth

Bielefeld, Brunnenstraße 4
Telefon 749

Adler, 2,5 Ltr.

Limousine m. Schiebedach, 6 Zylinder, 58 PS. Vorführungswagen unter dem übl. Nachlaß u. Zahlungserleichterung abzugeben

Fischer & Co., Bielefeld
Ruf 2301/2302

Die Firma **J. NAGELDIECK**
Rohprodukten - Großhandlung
Lager: Sudbrackstraße 45a Ruf 4136

kauft laufend sämtliches Altpapier, Zeitungen, Zeitschriften, alte Bücher, Schreibakten, Druckereiabfälle, alte und neue Lampenabfälle sowie Alteisen und Altmetalle

Zugelassen als Industrie-Lieferant für Altpapier.

Einfamilienhaus in Bielefeld

4 geräumige Zimmer, Küche, Bad, Nebengelaß, neuzeitlich eingerichtet, vollkommen unterkellert, mit Garten unter äußerst günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Auskunft bei Besichtigung am Sonnabend, dem 6. d. Mts., von 14 bis 19 Uhr und Sonntag, dem 7. d. Mts., von 10 bis 18 Uhr in dem zum Verkauf stehenden Hause Deppendorfer Straße 8

GAGFAH Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten
Berlin SW 68, Ritterstraße 90

Widerstand bis zum letzten Atemzug

Die Amerikaner bringen ihre Spitzenkönner nach Berlin

Der Länderkampf des Jahres, die erste Begegnung der Leichtathleten Deutschlands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika, wurde mit einer Pressebesprechung eingeleitet, zu der Dr. Ritter von Halt eingeladen hatte. Der Reichssachamtsleiter gab die Aufstellung der Mannschaft bekannt, die am 13. und 14. August im Berliner Olympiastadion mit der Welt besten Leichtathleten, den Amerikanern, kämpfen wird. Sie ist zum großen Teil ein Produkt der Breslauer Ergebnisse, wo sie es nicht ist, waren Erkenntnisse maßgebend, die mit Recht Beständigkeit und Erfahrung über ein vielleicht zufälliges Resultat setzten, so beispielsweise im Hammerwurf, wo man unserem Olympiasieger Karl Hein seinen alten Kampfgenossen Erwin Blask zur Seite gab. Die Mannschaft sucht diesmal kein Trainingslager auf, lediglich einige wenige ihrer Mitglieder werden noch einem kurzen Spezialtraining unterworfen.

Die Amerikaner bringen das beste nach Berlin, was sie im Augenblick auftreiben können. In ihrer Mannschaft befinden sich nicht weniger als 18 Landesmeister, und die übrigen sind die Zweiten und Dritten der USA-Meisterschaften. Es mag die Frage aufgeworfen werden, weshalb die Amerikaner mit so grobem Geschütz auffahren. Nun, USA als seit 1912 führende Leichtathletiknation der Welt hat schließlich einen Ruf zu verteidigen, und das Deutschland, das an den gleichen Tagen noch in Brüssel gegen Belgien antritt, den Gegner stellt, ist es zu verstehen, daß man kein Risiko eingeben will und sich gegen Ueberraschungen irgendwelcher Art zu sichern versucht. Der Ruf soll gewahrt bleiben, die Siege von 1936 an gleicher Stätte sollen erhärtet werden. Beachtlich und sensationell geradezu ist die Tatsache, daß unser Aufgebot zum größten Teil von Olympiakämpfern des Jahres 1936 gestellt wird, während sich von der Olympiagarde des Sternenbanners nur ganze drei Mann gehalten haben!

Dieser Länderkampf des Jahres wird für Deutschlands Athleten eine sehr schwere Prüfung darstellen. Wir sind uns klar darüber, daß der Kampf im Zeichen allerhärtesten Widerstandes unsererseits stehen wird — der unbedingte Siegeswille wird sich erst Ende des Monats in Stockholm austoben! Die deutschen Athleten sind gewillt, den Amerikanern einen Kampf auf Biegen und Brechen zu liefern.

Alles in allem sehen wir den Kampf gegen USA als weitaus größer und bedeutender an als die Europameisterschaften in Paris, die wir jedoch keineswegs unterschätzen. Im Gegenteil, wir haben an der Seine unsere europäische Vormachtstellung von den 1. Europameisterschaften in Turin her zu verteidigen. Nach Berlin, Stockholm (wo wir nach drei Niederlagen nun endlich den ersten Sieg landen sollten) und Paris wird wohl als Ausklang dieses großen Leichtathletikjahres noch ein Länderkampf gegen Ungarn in Budapest abrollen, während dann das kommende Jahr völlig im Zeichen der Vorbereitungen auf Helsinki 1940 steht.

An zwei Fronten

Die deutsche Mannschaft gegen USA

Deutschland wird den ersten Leichtathletik-Länderkampf gegen USA am 13. und 14. August im Berliner Olympiastadion mit folgender Mannschaft bestreiten:

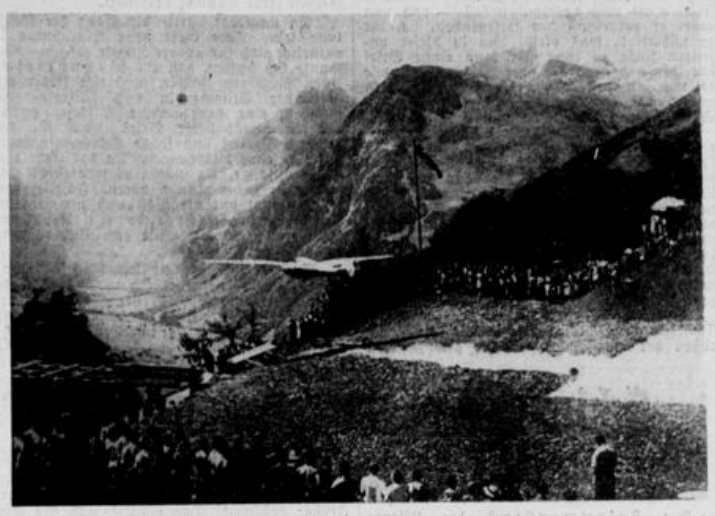
100 m: Hornberger, Kersch; 200 m: Scheuring, Hornberger; 400 m: Harbig, Linnhoff; 800 m: Harbig, Eichberger; 1500 m: Mehlhose, Schaumburg; 5000 m: Spring, Eitel; 10 000 m: Berg, Schönrock; 110 m Hürden: Kumpmann, Wegner; 400 m Hürden: Glaw, Höllig; 3000 m Hindernis: Kaindl, Heyn; Weitsprung: Long, Leichum; Dreisprung: Kottaschek, Wöllner; Hochsprung: Weinkötz, Martens; Stabhochsprung: Haunzwickel, Hartmann; Speerwurf: Stock, Gerdes; Diskuswurf: Lampert, Schröder; Hammerwurf: Hein, Blask; Kugelstoß: Woelke, Lampert; 4×100 m: Kersch, Hornberger, Neckermann, Scheuring; 4×400 m: Blacejezak, Rinck, M. Bues, Linnhoff.

Mannschaftskapitän ist Stöck; Mannschaftsführung: Dr. von Halt und Troßbach.

... und gegen Belgien

Für den am 13. und 14. August in Brüssel stattfindenden Leichtathletikländerkampf gegen Belgien wurde folgende deutsche Mannschaft aufgestellt:

100 m: Bönecke, Mellerowicz, 200 m: Richter, Pfäffle; 400 m: Robens, G. Müller; 800 m: Schumacher, Hans Schmidt; 100 m: Jakob, Ströbenreuther; 5000 m: Fellermann, Eberlein; 10 000 m: Eberhardt, Gebhardt; 110 m Hürden: Pollmanns, Stöckle; 400 m Hürden: Scheele, Stöckle; Weitsprung: Kron, Gottschalk; Hochsprung: Langhoff, Gehmert; Stabhochsprung: Müller, Sutter; Speerwurf: Büsse, Artiens; Diskuswurf: Wotapek, Siewert; Kugelstoß: Trippe, Cramer; 4×100 m: Pfäffle, Mellerowicz, Riether, Bönecke; 4×400 m: G. Müller, Heim, Scheele, Robens.



Bei dem Schweizer Segelfliegerlager in Braunwald wird an Stelle des von Startmannschaften gezogenen Gummiseils erstmals eine Katapultvorrichtung verwendet. — Im Hintergrund das Gebirgsmassiv des Tödi. Schirner



Sportkiekser meint:

Weltrekorde im Sport sind Wertmesser für außerordentliche Leistungen und bringen ihrem Erringer und Inhaber Ansehen, Beifall und Ruhm. Aber es gibt auch außerhalb des sportlichen Gebietes einige „Weltrekorde", die dem Leben und dem schlichten Tag angehören, und die doch als eine Großleistung gelten müssen, obgleich kein Sport- und Weltruhm damit verknüpft ist. Wenn man nur weit genug Umschau halten könnte, dann würde man bestimmt manche dieser „Weltrekorde" feststellen, die außerdem auch vielfach überraschen würden.

Einen solchen „Weltrekord", der zwar nicht gewertet, aber doch gemessen ist, hat der jetzt 78jährige italienische Postbote Guiseppe Caratozzolo aus der kleinen Stadt Scilla in der Nähe der Straße von Messina aufgestellt. 53 Jahre lang ist Guiseppe Caratozzolo Briefträger und hat in dieser Zeit nicht weniger als 200 000 Kilometer zu Fuß zurückgelegt. Diese außerordentliche Leistung hat Signor Guiseppe in seiner Vaterstadt Scilla eine große Volkstümlichkeit eingetragen. Mit jedermann ist er gut Freund, und jeder hofft, daß dieser Briefträger noch weitere Jahre mit seiner kleinen Flöte an die Türen kommt, um einen Brief anzukünden.

Ein anderer ähnlicher Rekord, der unter schwierigeren Bedingungen aufgestellt wurde, wird von Fred Milligan, dem ältesten Hundeschlittenfahrer von Alaska gehalten, der im Dienst der Post im Laufe seines Lebens rund 160 000 Kilometer mit dem Hundeschlitten zurückgelegt hat. Die Leistungen dieser beiden Briefträger unter ganz verschiedenen Himmelsstrichen sind aber doch so außerordentlich, daß sie auch als „Rekorde" genannt werden können.

Vorläufe der Steher

Am Sonntag steigen die Entscheidungen in Nürnberg

Bei angenehm kühlem Wetter hatten sich Mittwochabend auf der Radrennbahn in Hannover zu den beiden Vorläufen der deutschen Steher-Meisterschaft rund 10 000 Zuschauer eingefunden, die die Tribünen voll besetzten.

Der erste Lauf über 100 Kilometer fiel an den Kölner Merkens. Anfänalich hatte sein Landsmann Krewer die Führung, die er längere Zeit halten konnte, wobei Weltmeister Lohmann die dritte Stelle einnahm. Die Nachwuchsfahrer machten den „Kanonen" viel zu schaffen, hielten aber nicht durch, so daß sich auf dem zweiten Teil der Strecke Merkens, Lohmann, Schindler und Krewer vom Rest des Feldes mehr und mehr absondern konnten. Kirmse (Halle) steckte die Fahrt vorzeitig auf.

Erster Vorlauf, 100 Kilometer: 1. Merkens (Köln) 1:27:52 Std., 2. Lohmann (Bochum) 210 Meter, 3. Schindler (Chemnitz) 270 Meter, 4. Krewer (Köln) 610 Meter, 5. Ilse (Bochum) 2100 Meter, 6. Troitzsch (Leipzig) 2550 Meter, 7. Gröning (Berlin) 3200 Meter, 8. Wißbröcker (Hannover) 3600 Meter, Kirmse (Halle) aufgegeben.

Da eine der vollbesetzten Tribünenflanken eingestürzt war, konnte der zweite Vorlauf erst mit einstündiger Verspätung gestartet werden. Hinzu kam noch ein Fehlstart, den einige Schrittmacher verursachten. Das Rennen selbst, das Metze als Spitzenfahrer eröffnete, war anfänglich bedeutend ruhiger als der erste Lauf. Metze übernahm vor Hille und Schön die Führung, hatte dann aber Reifenschaden und fiel zurück. In hartem Kampf mußte er 1380 Meter wieder gutmachen, konnte jedoch den Titelverteidiger Schön nicht mehr erreichen, wohl aber die übrigen Fahrer noch passieren. Stach und Twiehaus gaben vorzeitig auf.

Zweiter Vorlauf, 100 Kilometer: 1. Schön (Wiesbaden) 1:28:31,2 Std., 2. Metze (Dortmund) 730 Meter, 3. Hille (Leipzig) 1230 Meter, 4. Leuer (Köln) 1740 Meter, 5. Ifland (Düsseldorf) 2180 Meter, 6. Haupt (Dresden) 3240 Meter, 7. Damerow (Krefeld) 4700 Meter, 8. Werner (Braunschweig) 4710 Meter. Stach (Berlin) und Twiehaus (Braunschweig) aufgegeben.

Wals holländischer Stehermeister

In Amsterdam wurden die holländischen Stehermeisterschaften über 100 Kilometer ausgefahren. Zum ersten Male beteiligte sich auch der frühere Mannschaftsfahrer Cor Wals, der zum Schluß das gesamte Feld überrunden konnte. Er siegte in der guten Zeit von 1:25:39 Stunden vor Groenwaeben, Alkema und Snoek. Der Sechstagekönig Piet van Kempen nahm ebenfalls an der Meisterschaft teil, doch wurde er nicht weniger als 18 mal überrundet und kam nie über den letzten Platz hinaus.

Schwimmer haben das Wort

Fischer und Csik im zweiten Vorlauf der Europameisterschaften

Die Auslosung für die Europameisterschaftskämpfe der Schwimmer, die am kommenden Samstag in der Londoner Wembley-Halle ihren Anfang nehmen und sich über die ganze nächste Woche erstrecken, wurde jetzt vorgenommen. Das Los brachte in verschiedenen Wettbewerben die Favoriten zusammen in einen Lauf. So treffen sich im zweiten Vorlauf über 100 Meter Kraul bereits der Olympiasieger Ferenc Csik und der Deutsche Meister Helmut Fischer. Noch sensationeller ist der zweite Vorlauf über 400 Meter Kraul besetzt, da hier der Schwede Borg, der Ungar Grof und der Deutsche Werner Plath antreten müssen.

Drei Vorläufe, aus denen die ersten drei und der schnellste Vierte in den Endlauf kommen, sind über 100 Meter Kraul angesetzt. Borg und Heibel starten im ersten Vorlauf, Fischer und Csik — diese sogar Bahn an Bahn — im zweiten. Ueber 400 Meter Kraul hat Heinz Arendt im ersten Vorlauf den Engländer Wainwright als gefährlichsten Gegner. Schwach besetzt ist der dritte Vorlauf, während es der zweite um so mehr in sich hat.

In beiden Vorläufen des 1500-Meter-Kraulschwimmens starten Borg, Grof, der Italiener Costoli, der Engländer Leavers und der Deutsche Freese im ersten, während Heinz Arendt im zweiten Lauf weit leichteres Spiel hat. Erwin Sietas hat im ersten Vorlauf über 200 Meter Brust mit dem ausgezeichneten Schweden Rothmann zu rechnen, während Joachim Balke sich im Zweiten Lauf sicher behaupten sollte.

Das 100-Meter-Rückenschwimmen bringt im ersten Rennen Schlauch, den Ungarn Lengyel und den Engländer Taylor an den Start; im zweiten trifft Nüske auf den Holländer Schesser, während im dritten Borg und der Engländer French-Williams aufeinandertreffen. In der 4×200-Meter-Kraulstaffel startet Deutschland außen auf Bahn 7; daneben liegen Holland und der Favorit Ungarn.

Foord am Boden

aber dennoch Punktsieger

Der Südafrikaner Ben Foord kam in London vor 12 000 Zuschauern zu einem Punktsieg über Jimmy Wilde. Obgleich Foord in den ersten Runden einmal bis acht zu Boden mußte, langte es doch noch zu einem ganz knappen Punktsieg.

Schildesche gegen Grün-Weiß

Ortskampf am 14. August

Da die Sportvereinigung Schildesche nicht am 14. August zum Ballspielverein Lemgo fährt, stellen die Grünweißen den Gegner an diesem Tage in Schildesche. Wegen des am gleichen Tage stattfindenden Fußballspieles zwischen VfB. und Arminia wird der kleine Ortskampf in Schildesche bereits vormittags ausgetragen.

Am 21. August folgen die Kampfoser einer Einladung nach Helpup und werden wahrscheinlich erst Ende August ihr erstes Spiel wieder in Bielefeld austragen.

Die Mannschaftsaufstellung der Kampfoser für die kommenden Punktespiele steht noch nicht fest, denn Thöne, Buschkamp und Wiese werden ihrer Arbeitsdienstpflicht nachkommen. Wahrscheinlich kommt dies aber erst zum April nächsten Jahres in Frage. Der Torwart Gerosch wird im Herbst, wenn er seine Militärdienstzeit beendet hat, in Bielefeld bleiben.

Dürkopp gegen Oerlinghausen

Die Fußballer der Dürkopp-Betriebssportgemeinschaft werden auch in diesem Jahr sich an den Punktekämpfen beteiligen. Vorerst gibt es aber auch Freundschaftsspiele, wovon das erste am 21. August in Oerlinghausen gegen den VfB. ausgetragen wird. Für Ende August wollen die Werkssportler eine Bezirksklassenmannschaft nach Bielefeld verpflichten.

Harbig siegt knapp

Der erste Start der Amerikaner

Zwei Tage nach dem Eintreffen in Deutschland gingen die Amerikaner das erstemal in Hamburg an den Start. Bei herrlichem Sommerwetter waren am Gesundbrunnen 5000 Zuschauer Zeuge von hervorragenden Kämpfen.

Ueber 400 m starteten Harbig, Dr. Hasenclever und von den Ueberseegästen Lowell, Miller und Borican. Der deutsche Meister, der auf der zweiten Innenbahn lief, hatte gleich die Spitze übernommen, aber in der Geraden schloß der hervorragende Lowell zu ihm auf. Es gab einen hinreißenden Brust an Brust Endkampf, den Harbig knapp zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Doch wurde für beide Läufer die gleiche Zeit von 48 Sekunden gestoppt. Dritter wurde Miller mit 48,6 Sekunden.

Ueber 800 m trat Harbig nicht mehr an, so daß die Amerikaner Beetham, Marion und Ridout das Ende unter sich ausmachten. Erst an 4. Stelle endete Körting, Hamburg. Ueber die kurze Sprinterstrecke liefen Ellerbee, Greer und Jeffrey die gleiche Zeit von 10,5 Sekunden. Neckermann konnte hier mit 10,7 nicht ganz mithalten. Im Hammerwurf gelang Hein eine Leistung mit 56,29 Metern, so daß er als Sieger feststand. Im Kugelstoßen wurde der Münchner Lampert mit 15,56 von Masson mit 15,60 um vier Zentimeter übertroffen.

Nur noch 19 Etappen

Neue Bestimmungen für die Tour de France

Der matte Verlauf der diesjährigen Frankreich-Rundfahrt, besonders auf dem letzten Teil, hat die Veranstalter bewogen, die Bestimmungen zu ändern. So werden im nächsten Jahre nur noch 19 Etappen gefahren, und an den Bergpässen wird in Zukunft nur noch eine halbe Minute Zeitvergütung für den Gewinner des Bergpreises gewährt. Eine ganze Minute soll nur noch vergeben werden, wenn sie an diesen Stellen als Vorsprung vor den Nächstfolgenden herausgeholt worden ist. In Zukunft werden also die „Kletterer" ihren 100-Meter-Spurt kurz vor der Paßhöhe nicht mehr mit einer Minute belohnt bekommen.

Angriff auf den Stunden-Weltrekord

Nach den Rad-Weltmeisterschaften wollen verschiedene Fahrer den Versuch unternehmen, den Stunden-Weltrekord ohne Schrittmacherführung, den zur Zeit noch der Franzose Archambaud mit 45,840 Klm.-Std. hält, das Lebenslicht ausblasen. Die ersten Rekordversuche finden ab 20. September auf der Mailänder Vigorelli-Bahn durch den Italiener Jules Rossi und die Holländer Slaats und Schulte statt, während der frühere Weltrekordmann Richard-Frankreich auf der Radrennbahn von Croix de Bernay bei Paris dem Weltrekord zu Leibe gehen will.

Jugend und Tanz

Obergebietsführer Cerff vor Tanzlehrern

Bad Kissingen, 5. August

Im Rahmen der Reichstagung der deutschen Tanzlehrer in Bad Kissingen machte Obergebietsführer Karl Cerff, der Leiter des Kulturamtes der Reichsjugendführung, beachtenswerte Ausführungen über die Stellung des jungen Deutschlands zum modernen Tanz. Einleitend brachte er zum Ausdruck, daß die Frage des Tanzes für die Jugend von weittragender Bedeutung sei, seelisch wie kulturell. Der Tanz solle zu frohen Menschen mit edler Gesinnung erziehen, gewisse internationale Tanzformen könnten allerdings mit ihrer nichtdeutschen Musik und wesensfremden Art keineswegs Erziehungsmittel sein. In der nationalsozialistischen Jugenderziehung würden derartige Tanzformen abgelehnt.

Der Kulturamtsleiter der Reichsjugendführung rief deshalb die Tanzlehrer auf, dieses hochwichtige Jugendproblem im nationalsozialistischen Geiste zu erfassen und es als Aufgabe zu betrachten, das Uebergewicht der erotisch ausgerichteten Tänze zu verdrängen, um mit der Pflege alter Tänze zu gesunder Entwicklung zu kommen. Tanzformen, die sich kulturell aus unserem Wesen und unserem Blut entwickelt haben und somit zur nationalsozialistischen Weltanschauung nicht in Widerspruch stehen, seien richtungweisend. Der „Volkstanz", der eigentlich ein „Landschaftstanz" sei, solle mit dem Volkslied in Beziehung gebracht werden.

Ein neuartiger Versuch

In der „Stunde der jungen Nation"

Berlin, 5. August.

Der vom Rundfunk- und Kulturamt der Reichsjugendführung im Weimarer Lager bekanntgegebene Entschluß, zur Erneuerung des deutschen gesellschaftlichen Lebens zielbewußt beizutragen, zeitigt jetzt eine erfreuliche Frucht. Die Hitlerjugend benutzt die große Rundfunkausstellung Berlin 1938 zu einer positiven Auseinandersetzung mit dem Begriff „Tanzschlager". Hierüber berichtet der Reichsjugendpressedienst:

Wenn es sich darum handelt, dem Schlager und der Tanzmusik entgegenzutreten, wie sie heute als recht unwürdige Errungenschaft der Neuzeit das gesellige Leben unseres musikalisch so reichen Volkes bestimmen, so darf man nicht in der Theorie verharren. Die berufene Generation dazu ist die Jugend. „Laßt doch der Jugend ihren Lauf" heißt ein altes, schönes Tanzlied, das demnächst im Mittelpunkt einer beispielgebenden Veranstaltung stehen wird, welche die Hitlerjugend im Rahmen der Rundfunkausstellung im großen Sendesaal des Berliner Funkhauses durchführt. Es ist die „Stunde der jungen Nation" am 10. August von 20 bis 22 Uhr (über alle deutschen Sender). Drei junge Komponisten der HJ. erhielten den Auftrag, das Lied, das ein einprägsames und lebendiges musikalisches Motiv erhält, in der verschiedensten Form musikalisch zu bearbeiten. Wir werden es in Lied-Variationen, als Walzervariationen, als konzertante Musik und als Tanzmusik hören. Das Ergebnis ist eine mit den musikalischen Mitteln unserer Zeit, aber auch der unerschöpflichen Materie der Volksmelodik geschaffene neue Tanzmusik. Die Hörer der deutschen Sender sind aufgefordert, sich dieses Beispiel einer neuen Tanzmusik in der Sendung am 10. August anzuhören und sich ihr Urteil darüber zu bilden.

Die Zukunft der Liebesbriefe

300 Worte mit Porto und Verpackung nur 1.89 RM.

dd. **Berlin**, 5. August

Vor längerer Zeit berichteten wir schon einmal darüber, daß in Bielefeld eine Schallplatten-Aufnahmeapparatur in einem Geschäft aufgestellt war, mit der man Sprechbriefe herstellen konnte. Jetzt ist im Postamt Charlottenburg ein solcher Apparat öffentlich aufgebaut worden, wo für geringes Entgelt Sprechbriefe geschnitten und aufgegeben werden können.

Gesetzt den Fall... Ein junger Mann möchte einem jungen Mädchen die Inbrunst und Leidenschaft seiner Gefühle erklären, er hat aber nicht den Mut dazu, vor der Dame seines Herzens hinzuknien und sie in beredten Worten auf die Glut, die sie entfacht hat, aufmerksam zu machen, — oder aber das Fräulein wird von den gestrengen Eltern bewacht wie eine Novize im Kloster — was ja selbst heute noch vorkommen soll — und nun darrt er vergebens der Gelegenheit, sich ihr zu nähern... was bleibt ihm in dieser unseligen Lage zu tun? Er kann einen Brief schreiben und in Prosa oder Versen sagen, wie es um ihn bestellt ist. Aber ein Brief ist immer nur eine halbe Sache. Die schönsten Worte klingen langweilig und papieren.

Jetzt ist ihm eine weitere Möglichkeit gegeben. Er vermag zu seinem Mädchen zu sprechen, ohne daß sein Mut auf eine allzu harte Probe gestellt ist. Er kann auch mit Leidenschaft sagen, was die Leidenschaft ihn zu sagen zwingt, und seine Worte werden garantiert nicht langweilig und papieren klingen. Er schickt seinem Mädchen sozusagen seine Stimme persönlich und darin wird alles liegen, Inbrunst, Gefühl, Sehnsucht und Liebe und was sonst noch dazu gehört.

Er begibt sich in eine Zelle des Postamtes Charlottenburg. Sie unterscheidet sich von außen her in nichts von einer gewöhnlichen Telefonzelle. Drinnen aber steht ein Mikrofon. Weiter sieht er nichts. Alles andere geht unsichtbar vor sich. Er hat jetzt nur eine Aufgabe zu sprechen. Und die Reichspost ist großzügig. Sie gibt ihm dreihundert Worte Zeit und verlangt nur 1,50 RM. dafür. Dafür bekommt er dann eine Schallplatte überreicht, auf der wortgetreu verzeichnet ist, was er eben in das Mikrofon hineinsprach bzw. flüsterte. Für weitere 15 Pfennige wird ihm eine Spezialpackung mit auf den Weg gegeben, die die Platte garantiert unversehrt ankommen läßt, und zwar für ein einfaches Doppelbriefhonorar. Der ganze Spaß kostet also nur 1,89 RM. Dafür erhält die junge Dame eine Schallplatte auf den Tisch gelegt, die sie auf jedem Grammofon abhören kann. Nicht nur einmal, sondern auch zweimal, dreimal, soviel es ihr Spaß macht. Spezialnadeln werden jeder Packung beigefügt.

So ungefähr dürfte der Gang der Handlung sein. Aber diese neue Einrichtung ist natürlich auch für andere Zwecke gedacht. Man könnte sich denken, daß ein Mahnbrief an einen säumigen Zahler, in dieser Form mit grollender Stimme in das Mikrofon gesprochen, eine ganz andere Wirkung erzielt, als ein gewöhnlicher Brief. Auch für den privaten Bedarf sind solche Stimmaufnahmen vielleicht ganz willkommen. Da hat einer eine schöne Stimme. Er glaubt es wenigstens und möchte sie selber einmal hören. Folglich geht er eben mal auf die Post und nimmt seine Stimme in der Tasche wieder mit. Am Abend führt er sie seiner Familie vor. Und es wird eine richtige Feierstunde.

Auch die Sache mit der Rechtschreibung ist auf diese Weise bedeutend vereinfacht. Ohne Gefahr zu laufen, sich in den Fußangeln der Dudenschen Schreibweise zu verfangen, kann jetzt jeder seine Briefe schreiben. Wenn das kein Fortschritt ist...

Japaner am Reichsehrenmal



Die japanischen Jugendführer, die sich zur Zeit auf einer Reise durch Ostpreußen befinden, besuchten das Reichsehrenmal Tannenberg und legten an der Gruft einen Kranz nieder. Weltbild (K)

DAF. in der Ostmark aufgebaut

In zwei Monaten organisiert

dd. **Wien**, 5. August.

Bei dem ersten Schulungsappell der DAF. in Wien, der im festlich geschmückten Saal des Konzerthauses stattfand, erklärte der Beauftragte des Reichskommissars Bürckel für die DAF., Hupfbauer, daß er dem Gauleiter Bürckel habe melden können, die DAF. in der Ostmark sei organisatorisch erstellt. In welch raschem Tempo diese gewaltige Arbeitsleistung vollbracht wurde, läßt sich ermessen, wenn man bedenkt, daß mit dem Aufbau der Organisation erst am 27. Mai begonnen werden konnte. Der Redner teilte weiter mit, daß der Führer im kommenden Jahr auch in der Ostmark nationalsozialistische Musterbetriebe auszeichnen werde.

Schiebungen um „Rosemarie"

Juden ruinierten das Wiener Stadttheater

dd. **Wien**, 5. August.

Der Zusammenbruch des Wiener Stadttheaters im März vorigen Jahres ist der Gegenstand eines Prozesses, mit dem sich ein Schöffensenat des Landesgerichts I befaßt. Vor Gericht steht ein Judenterzett Isaak und Ernst Tolczyner und Israel Fenster, gegen die die Anklage wegen Betrugs und Veruntreuung erhoben wurde.

Isaak Tolczyner, der sich bis dahin in der Textilbranche als Vertreter betätigt hatte, war zu Gunsten seines Sohnes Ernst im Jahre 1935 in den Pachtvertrag des Stadttheaters eingetreten. Die hierzu notwendigen Summen hatte sich Tolczyner zum großen Teil geborgt. Der Jude nahm weitere Kredite auf, und pumpte sogar seinen Angestellten um viele tausend Schilling an, so daß bereits die erste Spielzeit mit einem ansehnlichen Verlust endete. Statt aus diesem Fiasko die einzig mögliche Folgerung zu ziehen und seine „künstlerische" Tätigkeit aufzugeben, nahm der Jude weitere Kredite auf. Er verstand es, eine Finanzgruppe an der Aufführung der Operette „Rosemarie" zu interessieren. Als Treuhänder für die Verwaltung der Einkünfte wurde Isaak Fenster bestimmt. Damit hatte man den Bock zum Gärtner gemacht. Der famose „Treuhänder" verwendete im Einvernehmen mit Ernst Tolczyner einen großen Teil des Geldes nach eigenem Gutdünken. Das durch diese echt jüdischen Machenschaften völlig ruinierte Stadttheater ging in Konkurs. Die stattliche Schuldsumme von 169 526 Schilling war das Ende der künstlerischen Tätigkeit der drei Juden, die nunmehr ihrer Strafe entgegensehen.

Neues aus aller Welt

Dr. Held gestorben. Im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Regensburg ist der ehemalige bayerische Ministerpräsident Geheimer Hofrat Dr. Heinrich Held nach längerer Krankheit im Alter von 70 Jahren gestorben.

Nordland-Flug im Kleinflugzeug. In Rangsdorf startete der deutsche Flieger Gerd Achgelis mit seinem Flugzeug Bückers-„Student" zu einem großen Nordlandflug, der ihn über Dänemark nach Schweden, Norwegen, Finnland, Estland und Lettland führt.

Wandergesellenheim der DAF. in Berlin. Am Sonnabend weiht „Das Deutsche Handwerk" in der DAF. das erste Berliner Wandergesellenheim ein. Dieses neue Heim, das 56 Wandergesellen Unterkunft bietet, zeichnet sich durch geschmackvolle Einrichtung seiner Aufenthalts-, Schreib- und Leseräume aus.

Landesverräter hingerichtet. Der vom Reichskriegsgericht wegen Landesverrats zum Tode verurteilte Wilhelm Kaschel aus Dresden ist hingerichtet worden. Kaschel ist, getrieben von Geldgier, mit einem ausländischen Nachrichtendienst in Verbindung getreten und hat wichtige militärische Geheimnisse verraten.

Unfall im Kaliwerk. Im Rohsalzschuppen des Kaliwerkes Kaiserroda 2/III in Merkers wurden drei Gefolgschaftsmitglieder durch Nachrutschen feinen Salzes mitgerissen und verschüttet. Die nach ihrer Bergung sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Bahnarbeiter überfahren. Auf dem Bahnhof Leipzig-Connewitz wurden drei Bahnarbeiter von einem durchfahrenden Zug überfahren und auf der Stelle getötet. Sie hatten offenbar die Warnsignale des Sicherheitspostens überhört.

Zug gegen Triebwagen. Ein Personenzug fuhr kurz nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof Kalingen (Regierungsbezirk Trier) auf einen Triebwagen auf. Durch den Zusammenstoß wurden ein Reisender und zwei Beamte schwer und 14 Personen leicht verletzt.

Unwetter über Polen. Die sengende Hitze, die seit einigen Tagen in allen Teilen Polens anhält, hat zu schweren Schadenfeuern geführt. In den Wojewodschaften Radom und Krakau wurden drei Personen durch Blitzschlag getötet. Im polnisch-litauischen und im lettischen Grenzgebiet sind rund 90 Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude durch Blitzschlag in Brand gesteckt worden. In den nordöstlichen Gebieten sind weiter zahlreiche Menschen durch Blitzschlag ums Leben gekommen. Nach den bisherigen Meldungen sind es mehr als 20.

Unwetter über Mittelirland. Ueber Mittelirland ging nach langen Hitzetagen ein schwerer Sturm nieder. Vier Stunden lang tobte ein heftiges Unwetter, wie man es in Irland seit langem nicht mehr erlebt hat. Zahlreiche Häuser wurden vom Blitz getroffen.

51,5 Grad Celsius! Seit zehn Tagen lastet über New York und im ganzen Ostteil der Vereinigten Staaten eine Hitzewelle, die wegen des starken Feuchtigkeitsgehaltes der Luft fast unerträglich geworden ist. Das Quecksilber stieg auf die seit vielen Jahren höchste Temperatur von 92,7 Grad Fahrenheit (51,5 Grad Celsius).

Mit dem Kursbuch um die Welt

Hans Bertram wieder in Berlin

Berlin, 5. August

Am Donnerstag um 22.05 Uhr landete der Australienflieger Hans Bertram mit der fahrplanmäßigen Maschine Lissabon—Berlin nach seiner Weltumfliegung in Tempelhof. Bertram hatte diesen Flug nicht unternommen, um einen Rekord aufzustellen, sondern ihm lag lediglich daran, den Beweis zu erbringen, daß es heute möglich ist, mit den bestehenden internationalen Luftlinien an Hand des Kursbuches um die Welt zu fliegen.

Bertram brauchte für seinen Flug, der ihn von Berlin über Bagdad, Karachi, Manila, Honolulu, San Frisco, New York, Lissabon wieder nach Berlin führte, genau 20 Tage, 21 Stunden und 35 Minuten.

Skandal in Pariser Nachtbar

175 Mark für anderthalb Glas Champagner

rd. **Paris**, 5. August

Die Pariser Polizei hat wieder eine Nachtbar im Vergnügungsviertel Montmartre ausheben müssen, deren Personal sich dem einträglichen Handwerk hingegeben hatte, vergnügungssüchtige Engländer und Amerikaner auszuplündern.

Das ist zwar keine Seltenheit, denn fast jede zweite Nachtbar in Montmartre macht es sich zur Pflicht, die Fremden so hoch zu schröpfen als nur möglich, in diesem Fall aber war der Skandal doch so groß, daß die Pariser Blätter sich genötigt sahen, energische Strafen für das Gesindel zu fordern, das den Ruf der französischen Hauptstadt als Fremdenverkehrsstadt untergräbt. Eine ganze Reihe von Engländern ist — ausgerechnet während des Königsbesuches — den Banditen zum Opfer gefallen, die sich sogar einen Taxichauffeur gemietet hatten, der die Ausgeplünderten so schnell als möglich fortfahren mußte, damit sie die Nachtbar nicht wiederfinden konnten. Der „normale" Preis einer Flasche Champagner minderwertigster Sorte betrug in diesem Lokal 1000—1500 Franken (70—100 RM.). Einem Beamten der englischen Admiralität, den die Schlepper in die Kneipe hineingelotst hatten, knöpfte man sogar für anderthalb Glas Champagner 2500 Franken ab (175 RM.).

Wenn die Gäste Miene machten, sich über die unverschämten Preise zu beschweren, erschien der „Herr Direktor" des Etablissements, ein algerischer Jude, der sich durch den Umfang seines Brustkastens auszeichnete, und überzeugte die Ausländer handgreiflich davon, daß es besser sei, die Brieftasche zu leeren. Die Polizei hat mehrere Verhaftungen vorgenommen und sucht zur Zeit noch nach dem Chauffeur, der mit der Bande zusammenarbeitete.

Jüdischer Rechtsanwalt wegen Rassenschande verhaftet. Der 32jährige jüdische Rechtsanwalt Dr. Manfred Heckscher aus Hamburg wurde wegen Rassenschande festgenommen. Heckscher ist der jüdische Rechtsanwalt, der einen großen Teil der Rassenschänder vor den Hamburger Gerichten verteidigt hat.

Zuchthausstrafen im Devisenprozeß. In dem Prozeß gegen die Mitinhaber der Firma H. E. Rothschild Söhne in Stadtoldendorf vor dem Sondergericht Braunschweig wurde das Urteil verkündet. Die Angeklagten Schoenbeck, Künstler, Matzdorf und Wolff, von denen drei Juden sind, wurden wegen Verstoß gegen die Devisenbestimmungen und gegen das Volksverratsgesetz zu Zuchthausstrafen verurteilt.



Die Reichshauptstadt wurde von einem schweren Unwetter heimgesucht, das besonders im Westen der Stadt große Verwüstungen anrichtete. Unser Bild zeigt, wie ganze Baumreihen vom Sturm umgerissen wurden und den Verkehr sperrten. Weltbild (K)

Chronik des Tages

Der nasse Tod

Immer wieder Unfälle beim Baden

Lemwerder (Oldenburg). Außerhalb des Bereiches des Strandbades Aumund ist ein 25jähriger Mann ertrunken. Da er des Schwimmens unkundig war, versank er plötzlich. Mitglieder der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft, die zur Badezeit ständig am Strandbad weilen, traten sofort in Tätigkeit, doch gelang es erst nach einer halben Stunde, mit dem Suchhaken den Ertrunkenen herauszuholen. Er muß beim Baden einen Schlag erlitten haben. Angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

•

Papenburg. Das vierjährige Töchterchen des Zollsekretärs Franz Kahlen, der sich mit seinen Kindern und einigen zu Besuch weilenden Personen nach dem Baden an der Ems gelagert hatte, lief wieder ins Wasser zurück. Der Vater eilte hinterher und sprang sofort nach. Er verschwand unter Wasser und wurde nicht mehr gesehen. Vorüberfahrende Paddler retteten das Kind. Der Tod des Mannes ist umso tragischer, als seine Frau demnächst das fünfte Kind erwartet.

Der Tod unter Tage

Unfälle auf Zeche Radbod

Bockum-Hövel. Am Mittwochmorgen kurz vor Schichtwechsel fuhr der Maschinist Josef Reichel im Untertagebetrieb der Zeche Radbod mit der Lokomotive seinen üblichen Weg vom Schacht zum Förderkorb. Auf der Strecke waren jedoch Gesteinsmassen zu Bruch gekommen, die den Weg versperrten. Der fahrelange, sichere Fahrer Reichel konnte die Maschine nicht zum Halten bringen und sprang, angesichts der großen Gefahr, heraus. Er wurde jedoch von der Lokomotive erfaßt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Im Untertagebetrieb der gleichen Zeche wurde ein Bergarbeiter durch Steinfall aus dem Hangenden so schwer verletzt, daß er beide Beine brach und außerdem eine Beckenquetschung erlitt. Er wurde sofort in das Städtische Krankenhaus Hamm eingeliefert.

D-Zug überfährt Fuhrwerk

Delmenhorst. An der durch Schranken gesicherten Straße Heidkrug—Hasbergen beim Bahnhof Heidkrug fuhr der planmäßige D-Zug Bremen—Oldenburg auf ein Fuhrwerk auf. Hierbei wurde das Pferd vom Zuge zermalmt. Der Fahrer des Gespannes, wie auch ein auf dem Wagen befindliches zehnjähriges Kind wurden vom Wagen heruntergeschleudert, kamen jedoch wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. Beide erlitten Beinverletzungen und wurden in ein Krankenhaus gebracht.

Land Lippe

Oerlinghausen. Ein leichtsinniger Autofahrer. Gegen Abend wurde am Sonntag der Fahrer eines Personenautos wegen Trunkenheit von dem hiesigen Gendarmeriewachtmeister in Schutzhaft genommen. Es handelte sich um einen jungen Angestellten aus Bielefeld, der sich den Wagen am Sonnabend von seinem Chef zu einer Fahrt geborgt hatte, um mit seinen Bekannten eine Wochenendfahrt zu unternehmen. Die Vier hatten die ganze Nacht und den Sonntag über gezecht. Am anderen Mittag konnte der Fahrer, nachdem er seinen Rausch gründlich ausgeschlafen hatte und seine Personalien festgestellt waren, mit seinem Wagen wieder von dannen ziehen. Bevor aber bedankte er sich in liebenswürdigerweise bei dem Gendarmeriewachtmeister, dem er es zu verdanken habe, daß ein größeres Unglück vermieden wurde. Aber sicherlich wird der leichtsinnige Fahrer noch eine empfindliche Strafe zu erwarten haben. 104

Oerlinghausen. Lehrer aus dem Austauschlager Detmold besuchen unsere Stadt. Am Mittwochnachmittag statteten eine Anzahl Lehrer aus dem Austauschlager des NSLB. Detmold unserer Bergstadt einen Besuch ab. Die Lehrer, die aus allen Gauen unseres Vaterlandes sich im Austauschlager in Detmold befinden, besichtigten unter Führung von Rektor Pg. Dieklmann die germanische Siedlung am Barkhauser Berge und wanderten hinauf zum Tönsberg, wo sie das Ehrenmal der 145er besichtigten. Nachdem sie sich etwas gestärkt hatten, fuhren sie mit Autobusse wieder nach Detmold. 104

Kreis Minden

Hahlen. Vom Heuboden gefallen. Die Ehefrau B. fiel beim Einfahren der Ernte vom Heuboden. Bei dem Sturz erlitt sie starke Verletzungen.

Hahlen. Unfall. Der beim EMR. beschäftigte Montageschlosser W. Schäkel stürzte von einem hohen Leitungsmast und zog sich eine schwere Verletzung zu, die eine Ueberführung in das Mindener Krankenhaus notwendig machte.

Hausberge. Zu Fuß durch die Weser. Infolge der Dürre der letzten Wochen ist der Wasserstand der Weser so sehr gesunken, daß Badende zwischen der Kettenbrücke, die die Ufer der Porta miteinander verbindet, und Wittenhusen, einem oberhalb der Brücke gelegenen Ortsteil Hausbergs, das Flußbett durchschreiten können. Die Weser-Schiffahrt leidet natürlich mächtig unter dem niedrigen Wasserstand. Nicht ein Schiff kann voll beladen werden, und Kähne, die vom Mittellandkanal absteigen zur Weser, müssen in Minden erst leichtern, um ihre Fracht an die Bestimmungsorte bringen zu können. Im Norden des Kreises Minden ist die Oeser fast vollständig trocken. Die Bauern, die sonst ihr Vieh an die Oeser zur Tränke trieben, müssen nun jetzt in der Erntezeit noch Wasser fahren, um ihr Vieh versorgen zu können.

Kleinenbremen. Reichsautobahn überbrückt Paßstraße. Auf ihrer Linienführung von Bielefeld nach Hannover überschreitet die RAB. im Paß von Kleinenbremen das Wesergebirge. Die Arbeiten an diesem gewaltigen Brückenbau sind im vollen Gange. Dieser Tage ist man dazu übergegangen, die Fundamente zu betonieren. Die Paßbrücke von Kleinenbremen wird nach ihrer Fertigstellung 28 Meter lichte Straßenhöhe aufweisen.

Kreis Melle

Melle. Eine große Freude wurde einem in Ifingdorf zur Erholung weilenden österreichischen Jungen zuteil. Als er bei einem Besuch in Melle vor einem Gold- und Uhrengeschäft die ausgelegten Sachen bewunderte und vor allem die Uhren bestaunte, beobachtete ihn ein Meller Einwohner. Beide kamen in ein Gespräch, dann lud ihn der ungenannt sein wollende Mann ein, mit ihm in den Laden zu gehen, wo zur großen Ueberraschung des Jungen er sich eine gute Taschenuhr aussuchen durfte. Mit freudestrahlenden Augen verließ der österreichische Junge den Laden, stolz seinen Kameraden berichtend von dem Erlebnis. Sicherlich wird der Tiroler Junge diese Stunde nie in seinem Leben vergessen. Dem Spender der Freude wird der schönste Dank die Freude des österreichischen Jungen gewesen sein. 146

Kreis Lübbecke

Nettelstedt. 30 000 auf der Freilichtbühne. Die Hälfte der Spielzeit ist herum. Rund 30 000 Zuschauer kann Nettelstedt buchen. Die Zahl begeisterter Besucher wächst von Sonntag zu Sonntag. Worin liegt die starke Anziehungskraft, die in einem Jahrzehnt 600 000 Menschen hinzog zu dem kleinen abseits gelegenen Wiehengebirgsdörfchen. Diese Kraft liegt in der Unmittelbarkeit des Nettelstedter Spiels. Wenn ausgerechnet die Nettelstedter Spielgemeinde vor allen andern für vorbildliche Leistungen auf dem Gebiete des Laien- und Volksschauspiels den Westfalenpreis erhielt, dann hat man dadurch die blutvolle Echtheit, die volk- und landschaftsgebundene Gestaltung anerkennen wollen. Dieser Unmittelbarkeit verdankt auch das Nettelstedter Tellspiel von 1938 seine packende Kraft. Die Nettelstedter wollen weder Theater machen noch Schauspieler sein. Sie spielen sich selbst. Was sie bewegt, ihr Denken und Sinnen findet im Spiel seinen oft ergreifenden Ausdruck. In dieser Echtheit liegt das Geheimnis von Nettelstedt.

Kreis Hameln-Pyrmont

Marienau. Schwerer Bauunfall. Bei dem Umbau einer Stuhlfabrik kippte plötzlich ein Eisenträger um und brachte die anderen Träger zum Einstürzen. Ein schwerer Träger fiel auf einige Arbeiter, von denen zwei leichtere Verletzungen erhielten, während der 61 Jahre alte Fritz Bauer aus Marienau so schwer am Kopf verletzt wurde, daß er kurz darauf verstarb.

Bei der Rettung eines Kindes einem Herzschlag erlegen

Bentheim. Der etwa 30 Jahre alte, bei dem Bauern Farwick in Neerlage beschäftigte Landwirtschaftsgehilfe Kalvermeyer ging mit Kindern zum Baden zur Vechte. Als er sich schon wieder angezogen hatte, bemerkte er, wie ein Knabe unterging. Kurz entschlossen sprang Kalvermeyer dem ertrinkenden Jungen nach, nahm ihn auf seine Arme und wollte in dem ihm nur bis zur Brust reichenden Wasser ans Ufer waten. Plötzlich sank der Retter um; er war bei seinem Rettungswerk einem Herzschlag erlegen. Der Knabe konnte nach mehrstündigen Bemühungen wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Es bleibt heiß!

Bis Wochenbeginn Fortbestand des sommerlichen Wetters. Mitteleuropa liegt immer noch an der Südseite eines ausgeprägten Hochdruckgebietes. Nach östlicher Luftzufuhr und meist ungehinderter Sonneneinstrahlung stiegen die Temperaturen heute wieder auf 31 Grad an. Mehrfach wurden örtliche Wärmegewitter gemeldet, die im großen und ganzen nur wenig Abkühlung bringen. Es bleibt weiterhin sehr warm und gewittrig.

Aussichten für Ostwestfalen:

Freitag und Sonnabend: Schwache Winde aus östlicher Richtung, meist heiter, örtliche Wärmegewitter, sonst trocken und sehr warm bis schwül. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unverändert.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer, sep., freundl. möbl., zu vermieten. Zu erfrag. in den Westf. Neuest. Nachr. 2867

Zimmer, möbl., zu vermieten. Haller Weg 25.

Zimmer, möbl., in gut. Hause (Zentrum) mit Zentralheizung, Bad und Telefonbenutzung, zu vermieten. Feilenitr. Nr. 6.

Zimmer, möbl., frei. Heinrichstraße 6, 1. Etage.

Zimmer, möbliert, mietfrei. Wichernstraße Nr. 31, 1. Etage, rechts.

Zimmer, fließ. Wasser, Heizung, frei. Spiegelstraße 8.

Zimmer, gut möbl., zentrale, ruhige Lage, zu vermieten. Spiegelstr. 9.

Zimmer frei. Nebelswall 6.

Zimmer, möbliert, mit voller Pension, frei. Sadowastraße 2. 8. 7.

Zimmer, möbl., frei. Kindermannstraße 15.

Zimmer, freundlich möbliert, an berufstätigen, soliden Herrn zu vermieten. Breite Str. Nr. 39, 2. Etage.

Zimmer frei. Siekerstraße 1.

Schlafstelle, mit voller Kost, frei. Schlangenstr. 130 a. 6. 8.

Schlafstelle, 8,50 RM. frei. Wörthstraße 6.

2 Räume, hell und sonnig, zu vermieten. Dißmann, Schildescher Str. 27.

2 Räume sofort zu vermieten. Goebenstraße 48.

Garage frei, Brackwede, Fröslenberg 30.

Miet-Gesuche

2-Zimmerwohnung mit Küche und Bad, bis 45 M, sucht junges Ehepaar per sofort oder später. Angeb. unt. A. Z. 6353 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 8. 8.

2 Räume, leer, zu mieten gesucht. Preisangebote unt. A. Z. 6420 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2—3-Zimmerwohnung (auch kleinere Räume) zum 1. Oktober oder früher von älterem Ehepaar (ruhigen Mietern) gesucht. Mietpreis b. 45 RM. Auch Stadtrand. Angeb. unter A. S. 5733 an die Westf. Neuest. Nachr. 6. 8.

Offene Stellen

Bäckergehilfen, tüchtigen, nicht unter 22 Jahren, f. Dauerstellung zum 15. August gesucht. W. Dingwerth, Bielefeld, Am Markt 12.

Bäckergehilfe für sofort gesucht. Bäckerei Eulcher, Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 86.

Laufbursche für ganze Tage per sofort gesucht. Elvers, Obernstraße 29.

Klempner und Installateur, älteren, sof. in Dauerstellung gesucht. H. W. Lohmann, Osnabrücker Straße 31.

Suche für sofort Damen- u. Herrenfriseur od. Friseuse und Aushilfe. Schulte-Schrepping, Horst-Wessel-Str. 68a

Näherinnen für Uniform-Teilarbeit, Maschinen- und Handarbeit, gesucht. Gute Kräfte, die Uniformen noch nicht gearbeitet haben, werden angelernt. Uniformfabrik Ravensberg, Ravensberger Straße 47 a. 6. 8.

Heimnäherinnen sucht G. Hufendiek & Co., Oerlinghausen.

Büfettistin, junge, zum anlernen, für bald gesucht. Lindenhof, Bielefeld.

Hausmädchen, sauberes, f. bald gesucht. Nebelswall 8.

Hausgehilfin für gepflegten 2-Personen-Haushalt zum 1. September gesucht. Bauda-Schröder, Marktstraße 26, 2. E. 6. 8.

Hausgehilfin gesucht, zuverlässig, erfahren in Küche u. Hausarbeit, die zu Hause schlafen kann. Gerichtstraße 15, pt.

Hausgehilfin, Alter 20—25 Jahre, aus gutem Hause, f. einen Geschäftshaushalt (Waschfrau wird gehalten) zum 15. guten Lohn und gute Behandlung per 1. September gesucht. Nachzufragen Ravensberger Straße 47, p., l. 6. 8.

Hausgehilfin, ehrlich, kinderlieb, in allen Hausarbeiten erfahren, z. 1. September gesucht. Gute Behandlung. Familienanschluß. Offert. unt. A. S. 5736 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Putzfrau 1 mal wöchentlich gesucht. Apfelstraße 75, parterre, links.

Mädchen, jüngeres, tagsüber sofort gesucht. Näheres Hulemann, Goldstraße 10.

Mädchen für leichte Arbeiten oder Lehrmädchen sucht Aug. Hülskötter Nachf., Niederwall 5. 6. 8.

Mädchen, f. Geschäftshaushalt zum 15. August gesucht. Schildescher Straße 37.

Mädchen, ehrlich, für Geschäftshaush. gesucht. Karl Dünbölter, Eduard-Windthorst-Str. 13.

Küchenmädchen sucht Bürgerbräu.



WNN.-Geschäftsstelle Brackwede
Adolf-Hitler-Straße 60



Frl. Hildegard Haukötter aus Brackwede meint:

Die Brackweder sind sich seit langem schon einig. Recht niedlich war's kürzlich, als ein hiesiger Herr eine - Aktentasche voll Angebote auf eine einzige Kleine Anzeige hin einstreichen konnte. Durch einen Zufall stimmte die Zahl der erhaltenen Briefe und Karten mit der Nummer seines früheren Regiments (72er aus Hannover!) genau überein. Die Folge war, daß am folgenden Tage schon jemand erschien, der eine Kleine Anzeige aufgab und mir belustigt erklärte: „Ich werde nun morgen zwei Aktentaschen mitbringen müssen; ich habe nämlich bei den 218ern gedient!" Er war hinterher mit seinen „nur" 16 Angeboten verständlicherweise durchaus zufrieden! — Diese Zufriedenheit mit der WNN-Kleinanzeige spricht sich herum. Und hierin gerade sind sich, wie ich schon sagte, die Brackweder seit langem einig!

Zu verkaufen

Wegen Aufgabe eines älteren Hausbaltes zu verkaufen: Klavier, 2 Sofas, Wandubr, Korbsessel, Bett usw. Besichtigung Freitag 3—6 Uhr. Große-Kurfürsten-Str. 43.

Kinderbettchen billig zu verkaufen. Wagemann, Ostfriede Nr. 19.

Kinderbettstelle, gut erhalten, billig zu verkaufen, Bielefeld-Schildesche, Schäferstraße 21, 1. Etg.

Kinderwagen, Tiefbau, gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen. Haller Weg 2.

1 Rolle, 1 Kommode, 2 Unterbetten, fast neu, zu verkaufen. Augustastraße 6, 1. Etage.

Kabinenkoffer, 80×40×45, zu verkaufen. Wickenkamp Nr. 8.

DKW., Cabriolet, billig zu verkaufen. Ziegelstr. Nr. 23 a, Ecke Bleichstraße, ab 17 Uhr.

Stellengesuche

Suche Stelle als Haushälterin auf sofort. Bin 38 Jahre, Angeb. u. A. Z. 6402 an die Westf. Neuest. Nachr.

Suche zum 1. oder 15. 9. eine Stelle als Hausgehilfin. Hilde Drechsler, Todenmann Nr. 98, über Rinteln.

Kauf-Gesuche

Kleiderschrank, kleiner, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unter A. S. 5707 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten. 4. 8.

Opel, P 4, in guter Verfassung, 56 000 km gelaufen, sofort zu verkaufen. Tiemke, Hövelhof, Ruf 48.

Kleinkraftwagen, steuerfrei, billig zu verkaufen. Willy Kuhlmann, Altenhagen. 6. 8.

Viktoria, 350 ccm, Sport, zu verkaufen, 200 ccm wird evtl. mit in Zahlung genommen. Gr.-Kurfürsten-Str. Nr. 17.

NSU., mit Beiwagen, zu verkaufen. Senne I Nr. 385.

Motorrad, 200 ccm, BMW., preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen Detmolder Str. 126. Beckmann, Sende 65.

2 Entlüfter für geschlossenen 1,3-Liter Opelwagen zu verkaufen. Tel. 2670.

2 Fliegenfenster, 104×120, billig abzugeben. Telefon 2670.

Abbruch! Fenster, Türen, 1 Heizungskessel, Linoleum, Fußboden- u. Wandplatten, sind Grünitr. 20 zu verkaufen. Gustav Spiller, Jöllenbecker Str. Nr. 111. 6. 8.

Radio, Wechselstrom, billig verkauft. Bielefeld-Sieker II, Am Strebkamp 41.

Küchenherd zu kaufen gesucht. Fernruf 196.

Küchenbank kauft Tilleke, Helpup, Bielefelder Str. 27.

Bohnerbesen, elektrisch, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. H. 7185 an die Westf. Neuest. Nachr.

Gartenhaus oder Wochenendhaus, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. R. 4647 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 6. 8.

Anschläger für mehrere Türen gesucht. Stadtheider Straße 2.

Verschiedenes

Wer erteilt sof. jung. Mädchen Schreibmaschinenunterricht? Angeb. unt. A. R. 4651 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kraftwagen od. sonstiger Wagen, der nach Kassel fährt und kleines Möbelstück gegen Entgelt mitnimmt, gesucht. Paul Klähn, Walkenweg 32. 6. 8.

Volksempfänger, Gleichstrom, zu tauschen gegen Wechselstrom. Offerten unter A. Z. 6418 an die Westf. Neuest. Nachr.

Privatmittagstisch, 65 Pfg. Sadowastr. Nr. 2. 5. 8.

Geldverkehr

7000.— RM von Selbstgeber auf 1. Hypothek gesucht. Angeb. u. R. A. 2890 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Möbel Renaissance-Herrenzimmer, Nußbaum, antik poliert, für den verwöhntesten Geschmack, 270 cm breit, komplett nur 1390.— RM. **Kortekamp** Möbelhandlung Kreuzstr. 23, II. Et.

Frauen, die nicht kochen können

. . . sollen nicht heiraten!

× Diese Forderung entspricht dem gesunden Volksempfinden, ja, sie wird sogar dahin erweitert, daß die Heiratsgenehmigung erst dann erteilt werden soll, wenn der Nachweis erbracht ist, daß die Ehekandidatin imstande ist, einen Haushalt ordnungsmäßig zu führen.

So verlockend, fast selbstverständlich diese Forderung erscheinen mag, so groß sind auch die Schwierigkeiten, die sich ihrer Verwirklichung entgegenstellen. Wir denken dabei zunächst an die berufstätigen Frauen. Woher sollen diese die Zeit nehmen, um sich die nötigen hauswirtschaftlichen Fähigkeiten anzueignen? In einer Zeit, wo jede Arbeitskraft in Deutschland dringend gebraucht wird, ist es durchaus erwünscht, daß die berufstätigen Frauen bis kurz vor der Eheschließung ihrer Arbeit nachgehen, in gewissen Fällen wird sogar die Beibehaltung der Berufstätigkeit auch während der Ehe im Allgemeininteresse beibehalten. Ganz abgesehen davon, daß die Frauen selbst das berechtigte Interesse haben, solange als möglich zu verdienen. Man wird einwenden, das hauswirtschaftliche Pflichtjahr würde hinreichend Abhilfe schaffen. Gewiß, für die Zukunft! Es beabsichtigen aber — und das ist außerordentlich erfreulich und begrüßenswert — eine große Anzahl älterer berufstätiger Mädchen zu heiraten. Wie können diese aber, ohne ihren Beruf frühzeitig aufzugeben, sich in hauswirtschaftlichen Dingen genügend ausbilden?

Fragen der Verbrauchslenkung, jahreszeitlich richtiger Einkauf, sachgemäße Verwertung und Konservierung der Lebensmittel, vor allem richtiges Kochen nach den Erkenntnissen der neuzeitlichen Ernährungslehre, das sind alles Dinge, die für eine moderne Hausfrau unentbehrlich sind.

Die Kochlehrgänge des deutschen Frauenwerks, die Abendkurse für berufstätige Frauen und Mädchen bieten dazu vorzüglich Gelegenheit. Durch die Hand der Hausfrau geht der größte Teil des Einkommens des Mannes; wenn sie nicht wirtschaften, nicht „haushalten" kann, muß die ganze Familie und die gesamte Lebenshaltung darunter leiden.

Ein dauerndes Eheglück — und gut wirtschaften können gehört nun einmal dazu — ist gewiß nicht zu teuer durch den regelmäßigen Besuch der Kurse des deutschen Frauenwerks erkauft. Der Einwurf, das wird sich in der Ehe schon alles finden, oder, mein Verlobter ist mit allem zufrieden, ist mehr als leichtfertig. Wer ohne genügende hauswirtschaftliche Kenntnisse in die Ehe geht, ist ebensosehr mit Schulden vorbelastet, wie etwa derjenige, der allzu hohe Abzahlungsverpflichtungen übernommen hat. Unsere Zeit stellt an die Leistungsfähigkeit der Schaffenden höchste Anforderungen. Der Mann kann diese nur erfüllen, wenn er gut und richtig ernährt, froh und zufrieden an den Arbeitsplatz gehen kann. Das sollten die Ehekandidatinnen keinen Augenblick vergessen. Die Schwierigkeiten mögen noch so groß sein, man mag die Dinge drehen und deuteln wie man will, die Forderung bleibt für alle, für jüngere und ältere Mädchen dieselbe: Wer heiraten will, muß kochen, und zwar richtig kochen können. Der Staat hat durchaus kein Interesse an Ehen, die von vornherein die Keime des Zerfalls in sich tragen.

Keine Ehemündigkeit

vor Erfüllung der Arbeitsdienst- und Wehrpflicht

× Die Durchführungsverordnung zum neuen Eherecht bringt neben der Regelung der Zuständigkeiten eine Reihe von Richtlinien, die die Gerichte bei ihren Entscheidungen berücksichtigen wollen. Danach ist die Befreiung vom Erfordernis der Ehemündigkeit, für die das Vormundschaftsgericht zuständig ist, dem Manne zu versagen, wenn er seiner Arbeitsdienst- oder Wehrpflicht noch nicht genügt hat und die zuständige Dienststelle des Reichsarbeitsdienstes oder der Wehrmacht aus diesem Grunde gegen die beabsichtigte Eheschließung Bedenken erhebt.

Hermann Claudius:

Daß zwei sich herzlich lieben

Daß zwei sich herzlich lieben,
gibt erst der Welt den Sinn,
macht sie erst rund und richtig
bis an die Sterne hin.

Daß zwei sich herzlich lieben,
ist nötiger als Brot,
ist nötiger als Leben
und spottet aller Not.

Daß zwei sich herzlich lieben,
ist aller Welt Beginn,
macht sie erst rund und richtig
bis an die Sterne hin.

Heute Freitag Erstaufführung



Aufführungen: Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 2.30 Uhr

Kahlerkrug mit seinem herrlichen Parkgarten

ist seit Jahrzehnten das Ausflugslokal der Bielefelder. Spezialität: tägl. echt westf. **Pickert**
30 Minuten von den Endstationen der Straßenbahnen Linie I (Schildesche), Linie III (Lange Straße)

Unterbrechungen

in der Insertion bedeuten Rückschläge in der Umsatzsteigerung. Kluge Kaufleute wissen den Wert der Zeitungsreklame zu schätzen und bringen deshalb ihre Ware dauernd in Erinnerung u. zwar in d.

Westf. Neuesten Nachrichten

Kleiderschränke

Gute deutsche Muster, 1-, 2-, 3-türig, mit und ohne Wäscheeinrichtung, billig zu verkaufen.

Paul Wagner, Tischlermeister
Marktstr. 29

Für die warmen Tage!

Apfelsaft, naturrein, alkoholfrei Flasche 58 Pfg. o. Gl.
Johannisbeer-Süßmost, naturrein, alkoholfrei, Fl. 80 Pfg. o. Gl.
Apfelwein Flasche 35 Pfg. o. Gl.
Johannisbeerwein Flasche 65 Pfg. o. Gl.
Fruchtschaumwein Flasche 110 Pfg. m. Gl.
Himbeersirup
½ Literflasche 78 Pfg. o. Gl.
lose: Liter 150 Pfg.
½ kg. 80 Pfg.
Zitronenmost mit Zucker
½ Literflasche 63 Pfg. o. Gl.
Gerolsteiner Sprudel Flasche 20 Pfg. o. Gl.
Apfelsinen- u. Zitronensprudel Flasche 10 Pfg. o. Gl.
Pfand wird zurückvergütet!
Neue Fettheringe, feinste, seegesalzene Ware,
10 Stück 60 Pfg.,
extra große 10 Stück 68 Pfg.
mariniert nach Hausfrauenart
3 Stück 25 Pfg.
Neue zarte Matjesheringe, dickrückig, Stück 10 Pfg.
Neues Delikateß-Sauerkraut
½ kg 23 Pfg.

Junge Hühner
½ kg
100 bis 110 Pfg.

HARMS

Gloria-Palast

Von heute bis Montag
In Neuaufführung



Die große Liebe
in dem Film
STRADIVARI
reißt alle Herzen mit.
Ein Film von unerhörter Wucht

Sommer 1914 in Budapest — Nachricht aus Serajewo über das Attentat auf das Thronfolgerpaar — Trennung von der Geliebter
Der Weltkrieg bricht aus
Ueber den Kanonendonner und Schrecken des Krieges, die Völker trennen, klingt das Hohelied der Liebe.

Albrecht Schoenhals . Gustav Fröhlich . Sybille Schmitz u. a.
spielen die Hauptrolle

Dieser Film nimmt die Menschen gefangen und führt sie in ein Erlebnis, das groß und unvergeßlich ist.

Vorher:
Lotte Reinigers Scherenschnitt-Film: **Heute Papageno**

Die neue Ufa-Tonwoche

Aufführungen: 4.00, 6.35, 8.10 Uhr

Unser Frischluftanlage garantiert **angenehm kühlen Aufenthalt auch bei größter Hitze. Einzigstes Theater am Platze mit eigener Kühlanlage.**

Gestern:
Außentemperatur 32 Grad, im Theater 20 Grad

Jugendliche über 13 Jahre zugelassen

Öffentliche Mahnung

Sämtliche im Monat August 1938 **fälligen Reichssteuern** wie Vermögensteuer, Aufbringungsumlage, Lohnsteuer, Umsatzsteuer, ferner die Ehestandsdarlehen-Tilgungsraten und alle sonstigen fällig gewesenen oder in diesem Monat fällig werdenden (Abschluß- und) Teilzahlungen bei den genannten und anderen Steuern sowie alle fällig gewesenen oder in diesem Monat fällig werdenden Steuerzahlungen, deren Fälligkeit von einzelnen Rechtsvorgängen oder Geschäftsvorfällen oder von sonstigen Merkmalen abhängt (z. B. Gesellschaftssteuer, Beförderungssteuer, Urkundensteuer, Kapitalertragssteuer) werden hiermit angemahnt.

Im Falle nicht rechtzeitiger Zahlung erfolgt zwangsweise Beitreibung und Festsetzung eines Säumniszuschlages von 2 Prozent.

Bei unpünktlicher Zahlung erfolgt Aufnahme in die Liste der säumigen Steuerzahler.

Finanzamt Bielefeld.

Der Plan über den **Bau einer unterirdischen Telegraphenlinie in der Oelmühlenstraße und Spindelstraße** in Bielefeld liegt bei dem Telegraphenbauamt in Bielefeld von heute ab 4 Wochen aus.

Telegraphenbauamt Bielefeld.

Zwangsversteigerungen

Sonnabend, den 6. August 1938, Auktionshalle, Am Bach 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Ulbricht:
Schreibmaschine, Büfett, Sofa, Standuhr, Bücherschrank, 2 Auslagetische, Registrierkasse, Zigarettenautomat, Vervielfältigungsmaschine, Ausziehtisch, Schreibtisch, Sessel, Klavier, Rundtisch, Stangenschweine, Vitrine, Geldschrank, Auto, Nähmaschine, Standlampe usw.

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Dieteltorn:
1 Posten Möbel, Registrierkasse, Sofa, Schreibmaschinen, Tapeten, Farben, Steyer-Wagen, Radiogerät, Bilder, Nähmaschine, Fahrradrahmen, Waschmaschine, Anzugstoffe, Regal, Treisen, Ofen, Herd.

10.30 Uhr Obergerichtsvollzieher Pieper:
Herren-, Speise- und Wohnzimmermöbel, Frisierkommode, Klavier, 1 Lieferwagen, Dauerbrenner, Rubelofa, Anzugstoffe, Teppiche u. a. m.

Es sollen vergeben werden:
1. **Die Ausführung von Tischlerarbeiten für den Erweiterungsbau des Krankenhauses (Haus VII),**
2. **desgl. von Tischlerarbeiten für den Laboratoriumneubau des städt. Betriebsamtes.**

Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausführung zu 1) und 2) für je 1.— RM in der Verdingungsabteilung der städt. Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 83, in der Zeit von 10—13 und von 17—18 Uhr zu haben.

Die Angebote sind bis Sonnabend, den 13. d. M., ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld Bauverwaltung.

6. 8.

Bekanntmachung

Die Katholiken der Filialkirchengemeinde Liebfrauen in Bielefeld im Pfarrbezirk der Jodokus-Pfarrgemeinde werden aus diesem ihrem bisherigen Pfarrverbande entlassen und zu einer eigenen Pfarrgemeinde vereinigt, deren Grenze gebildet wird durch eine Achse, die gelegt ist durch die Straßen: Bleich-, Heeper, Sadowa-, Teutoburger, Detmolder und Schumannstraße. Die Südgrenze ist der Paderborner Weg, der ganz bei der Muttergemeinde verbleibt. Auch die Katholiken der Gemeinden des Amtes Heepen gehören zur Liebfrauengemeinde.

Wer gegen die geplante Errichtung der katholischen Pfarrei „Liebfrauen" in Bielefeld Einwendungen erheben oder Ansprüche auf Entschädigung wegen Verlustes besonderer Rechte und Vorteile geltend machen will, kann gemäß § 239, Teil II, Titel 11 des Allgemeinen Landrechts diese Einwendungen oder Ansprüche innerhalb 4 Wochen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an bei dem Herrn Oberbürgermeister in Bielefeld schriftlich oder mündlich anbringen.

Minden, den 28. Juli 1938.

Der Regierungspräsident.

Veröffentlicht

mit dem Hinzufügen, daß die erwähnte Einspruchsfrist von Freitag, den 5. 8. 1938 bis einschließlich Donnerstag, den 1. 9. 1938 läuft und mündliche Einwendungen im Rathause, Zimmer 46, während der Dienststunden anzubringen sind.

Bielefeld, 4. August 1938.

Der Oberbürgermeister.

Haus, Hof und Garten

Arbeiten auf dem Geflügelhof

Kalk und Phosphor in der Geflügelzucht

Bei der Haltung des Geflügels in beschränkten Räumen wird noch oft übersehen, den Tieren im Futter auch die unentbehrlichen Mineralstoffe Kalk und Phosphor zur Verfügung zu stellen. Unter diesem Mangel leiden besonders die Junghühner; die Knochen- und Federbildung läßt zu wünschen übrig und die Tiere entwickeln sich

Möglichkeit. Rauhfutter für die Wintermonate einzusammeln, muß sorgsam vorbereitet werden; je mehr man hiervon hat, um so besser ist es, denn der Winter ist lang! Blattschnitt und Pusten dürfen auch nicht vergessen werden. Der Stall ist oft und ausreichend zu lüften. Man denke endlich auch an die Zuchttiere; durch Kraftfuttergaben und viel Auslauf in frischer Luft bereiten wir die Böde auf die in Bälde einsetzende Deckzeit vor.

Sch.

Vorzüge der Milchschafzucht

...alast

...Liebe

...VARI

...Montag

...ung

...herzlich lieben

...herzlich lieben, ...Sinn, ...eit den Sinn, ...und und richtig ...ne hin.

...herzlich lieben, ...Brot, ...Leben ...r Not.

...herzlich lieben, ...Begina, ...und und richtig ...ne hin.

...Ehebett.

Möglichkeit, Rauhfutter für die Wintermonate einzusammeln, muß sorgsam wahrgenommen werden; je mehr man hiervon hat, um so besser ist es, denn der Winter ist lang! Klauenschnitt und Putzen dürfen auch nicht vergessen werden. Der Stall ist oft und gründlich zu lüften. Man denke endlich auch an die Zuchtböcke; durch Kraftfuttergaben und viel Aufenthalt in frischer Luft bereiten wir die Böcke auf die in Bälde einsetzende Deckzeit vor. Sch.

Vorzüge der Milchschafzucht

Das ostfriesische Milchschaf weidet in seiner Heimat fast das ganze Jahr über an der frischen Luft und bekommt höchstens ein Stück Schwarzbrot oder ¼—½ kg Hafer, wenn es 3—4 Lämmer zur Welt gebracht hat oder täglich über 3 Liter Milch gibt. Sonst muß es mit dem Grünfutter vorlieb nehmen, das auf Weiden, an Wegerändern oder in Grasgärten wächst. Bei strenger Kälte gehört es natürlich in einen Stall.

Im Gegensatz zur Ziege, die viel Futter vergeudet, geht das Milchschaf sparsam mit den gereichten Gaben um; es säuft auch wenig, muß aber trotzdem stets Gelegenheit dazu haben. Wollte man ein solches Nutztier etwa mit hochwertigem Kraftfutter „treiben", so würde das nur auf Kosten der Gesundheit geben. Es würde dann mit dem Weiden allmählich aufhören und mit der Milchleistung zurückgehen, aber — fett werden. Denn es ist von Hause aus frühreif und leicht mastfähig. An Wolle liefert ein Tier etwa 3 bis 4 kg.



Nach Angaben des Verfassers gez. v. Kasper (M.)

Wer also im Binnenlande eine solche „Kuh des kleinen Mannes" halten will — und dazu kann allgemein nur geraten werden! —, der wende sich an den Verband in Norden und fordere ein Tier aus Sand- oder Moorgegenden, damit es auf alle Fälle in bessere Verhältnisse kommt. Mit einem Milchschaf aus einer fetten Marschgegend würde man im Innern Deutschlands kein Glück haben. Es würde (wie alle hochgezüchteten Rassetiere) entarten und dauernd Blutauffrischung beanspruchen.

Jeder Siedler, Eigentümer oder Pächter auf dem Lande oder am Stadtrand prüfe also seine Weideverhältnisse und lasse sich dann von seiner Kreisbauernschaft beraten.

Wirtschaftsberater K. L.

Für den Imker

Honigschleudern bei wenigen oder gar keinen Stichen

Mit Angst und Schrecken denkt so mancher imkerliche Anfänger an die vielen schmerzhaften Stiche, die beim Schleudern zu erwarten sind. Die Sache ist aber nicht so gefährlich, wie sie aussieht, wenn man folgendes beachtet: Das zu schleudernde Volk erhält vor dem Oeffnen des Honigraumes ein paar Züge Rauch durch die Flugöffnung. Man lasse den Bienen einige Minuten Zeit, sich voll Honig zu saugen. Dann sind sie viel umgänglicher. Nun wird der Honigraum recht ruhig geöffnet. Vordringende Bienen treibe man wieder mit ein paar Zügen Rauch zurück. Die Bienen werden niemals mit dem menschlichen Atem belästigt. Man arbeite auch nicht an ihnen, wenn man schwitzt. Vor dem Oeffnen hatte man die Hände mit Seife und kaltem Wasser gewaschen. Die aus dem Honigraum entnommenen Waben werden abgekehrt oder abgeschlagen und zwar in den Honig- oder Brutraum zurück. Man benutze eine starke Gänsekielfeder, aber ja keinen sogenannten Federwisch!

Nun die Hauptsache: Der leere Honigraum wird sofort mit Reservewaben ausgestattet. Wollte man damit warten, bis die entnommenen Waben geschleudert sind, würden sich die von der Tracht massenhaft heimkehrenden Bienen in dichten Ballen im leeren Raume ansammeln und das Wiedereinhängen der geschleuderten Waben müßte den größten Schwierigkeiten begegnen. Ohne Stiche ginge dies gewiß nicht ab. Die entnommenen Waben werden in einen Kasten oder Korb gebracht, mit einem Tuche überdeckt und zur Schleuder getragen. Weigert.

Arbeiten auf dem Geflügelhof

Kalk und Phosphor in der Geflügelzucht

Bei der Haltung des Geflügels in beschränkten Räumen wird noch oft übersehen, den Tieren im Futter auch die unentbehrlichen Mineralstoffe Kalk und Phosphor zur Verfügung zu stellen. Unter diesem Mangel leiden besonders die Jungtiere; die Knochen- und Federbildung läßt zu wünschen übrig und die Tiere entwickeln sich schlecht. Dort, wo die Tiere freien Auslauf haben, wird ja durch Aufnahme von Schnecken, Würmern, Insekten und durch mancherlei Grünzeug der Bedarf an Kalk und Phosphor befriedigt. Anders aber, wo die Tiere in Gehegen gehalten werden oder auf einen Hof angewiesen sind. Hier hat der Züchter dann ausreichend für frisches Grün, vornehmlich Klee, Brennesseln, Löwenzahn usw., zu sorgen, ferner für frische, zerkleinerte Knochen, gehackte Fleischabfälle, Fischmehl usw.

Zerkleinerte Knochen sind übrigens ein ganz vorzügliches Futter nicht nur für Jungtiere, sondern auch für mausernde Tiere, es beschleunigt das Wachstum und die Befiederung. In jede Geflügelhaltung gehören daher ein Knochenschneider oder eine Knochenmühle. Frische Knochen sind bei jedem Fleischer für wenig Geld erhältlich. Je nach dem Alter rechnet man auf das Tier täglich etwa 3 bis 15 Gramm. S.-L.

Unser Geflügel während der Mauser

Mit Ende Juli oder Anfang August (manchmal auch erst später) tritt bei den Hühnern der Federwechsel ein. Manche Tiere mausern langsam, andere wieder so schnell, daß sie eine Zeitlang kahl herumlaufen und daher unseres besonderen Schutzes bedürfen. Gesunde Tiere kommen leicht über diese Zeit hinweg, vorausgesetzt, daß ein Futter gereicht wird, das die Entwicklung des neuen Federkleides begünstigt. Gute Dienste leisten hierbei Milch, Keimhafer und ein gutes Weichfutter, hinzu kommen Knochenschrot aus frischen Knochen und reichlich Grünzeug, das man zerkleinert gibt. Ganz vorzüglich haben sich auch Sonnenblumenkerne bewährt.

Weiterhin sind die mausernden Tiere warm zuhalten, da sie in dieser Zeit gegen Kälte besonders empfindlich sind. Stark mausernde Tiere bleiben bei regnerischem und kaltem Wetter (besonders früh) am besten im Stall oder man beschränke ihren Auslauf auf den Scharraum. Beide versehe man mit reichlicher Strobeinstreu. Die ausgefallenen Federn sind täglich einzusammeln, wie überhaupt ein besonderes Augenmerk auf größte Reinlichkeit zu legen ist. Dem Trinkwasser kann man je Liter 3 bis 5 Gramm Eisenvitriol hinzufügen. Während der Mauser werden die Geschlechter am besten getrennt.

Nur der Züchter, der seine Tiere in dieser kritischen Zeit reichlich mit den zum Federwechsel nötigen Stoffen versorgt, wird die Freude haben, daß seine Hennen gut über diese Wochen hinwegkommen und bald wieder mit dem Legen beginnen. S. G.

Praktische Winke

Moorbäder bereitet man aus dem Mineralmoor, das aus verwesenden Pflanzenteilen besteht, die mit Mineralquellen Verbindung haben. Die Hauptwirkung der Moorbäder besteht in einer gleichmäßigen und langanhaltenden Wärmelieferung, die den Körper in mäßigem Ausmaß reizt. Dadurch erzielt man eine bessere Tiefenwirkung, eine gründliche Durchblutung und Anregung des gesamten Blutkreislaufes sowie den Erfolg der Schmerzstillung und Bakterientötung. Besonders wertvoll sind Moorbäder für Nervenschmerzen, Ischias und chronischen Rheumatismus.

Bei Migräne soll sich ein Stück Kampfer, in Watte eingehüllt und ins Ohr gesteckt, schmerzlindernd erweisen.

Für die Küche

Falsche Kapern. Da die echten Kapern aus dem Auslande kommen, suchen wir nach einem billigen Ersatz. Diesen finden wir in den grünen Früchten der Kapuzinerkresse, die wir folgendermaßen behandeln: Man wäscht die weichen Früchte gut, legt sie über Nacht in leichtes Salzwasser, schichtet sie dann mit Estragon in einen irdenen Topf und gießt roben Weinessig darüber. Nach ein paar Tagen kocht man den Essig auf und gießt ihn heiß darüber. — Diese deutschen Kapern sind zwar nicht so kräftig wie die echten, genügen aber für unsere Verhältnisse. i.

Aufbewahrung von Beerobst usw. Viele Hausfrauen sind froh, wenn der Weckring dicht hält, und denken nun, daß die Haltbarkeit, nötigenfalls für mehr als ein Jahr, gesichert sei. Erfahrungsgemäß verdirbt aber mehr in ungeeigneten Aufbewahrungsräumen als durch technische Fehler bei der Herstellung. Vorratsräume für haltbar gemachtes Obst und Gemüse müssen nämlich trocken, gut durchlüftbar und von möglichst gleicher Luftwärme sein. Letzteres unterstützt man dadurch, daß man bei zu starker Belichtung die Fenster verhängt. Ein Wärmemesser schafft hier außerdem Klarheit. li.

Verantwortlich: Schriftleiter Dr. Walter Goch, Bielefeld

Haus, Hof und Garten

Nr. 8 | Beilage der Westfälischen Neuesten Nachrichten | 1938

Die Körnermaisernte / Von Dr. Simon, Berlin

Bei richtiger Sortenwahl fällt die Reife des Maises in den Monat September. Um diese Zeit beginnt man allenthalben auch mit der Kartoffelernte, an die sich die Rübenernte anschließt. Es wird stets als ein großer Nachteil beim Anbau von Körnermais empfunden, daß er mit seiner Ernte in eine Zeit kommt, in der ohnehin schon alle Kräfte durch die Bergung der übrigen Hackfruchternte in Anspruch genommen sind. Die Verschärfung der Arbeitsspitze im Herbst durch die Maisernte wird aber namentlich vom Anfänger in der Regel erheblich überschätzt.

Es ist ein großer Vorteil, daß man beim Mais im Gegensatz zu anderem Getreide mit der Erntearbeit nicht an einen bestimmten Zeitraum gebunden ist, sondern daß man sie um Wochen verschieben und dringlichere andere Arbeiten vorwegnehmen kann. Mais wächst und fällt nicht aus. Es gibt gerade auf den etwas bindigeren Böden so manchen Tag, an dem man wegen zu großer Bodennässe mit der Kartoffelernte aussetzen muß. Solche Pausen kann man durch Arbeiten im Körnermaisfeld ausfüllen, sobald nach einem Regen die Pflanzen wieder abgetrocknet sind.

Die deutschen Körnermaissorten zeigen Unterschiede in ihrer Reifezeit bis zu 4 und 5 Wochen. Man hat es also schon bei der Sortenwahl in der Hand, die Ernte in eine etwas arbeitsschwächere Zeit zu legen. Unter den meisten Verhältnissen wird man bei rechtzeitiger Aussaat z. B. die frühreifenden Maissorten, wie Chiemgauer, Pfarrkirchener und Mecklenburger Körnermais, vor den Spätkartoffeln ernten können. Manche Betriebe bauen der besseren Arbeitsverteilung wegen zwei Maissorten mit verschiedener Wachstumszeit an, um die frühreife vor und die spätreifende nach den Kartoffeln zu ernten. Es ist nicht allein die Ernte, sondern auch die Herrichtung des Maisackers für die nachfolgende Winterfrucht, die wenigstens einen teilweisen Anbau frühreifer Maissorten auch da angebracht erscheinen läßt, wo spätreifende noch sicher ausreifen.

Die Standweite ist von erheblichem Einfluß auf den Umfang der Erntearbeiten. Wenn z. B. bei einer Sorte 8 Pflanzen je Quadratmeter den gleichen Kornertrag bringen wie 12 Pflanzen, so ist es eine Torheit, die dichtere Pflanzweite zu wählen, bei der man 50 v. H. Kolben — natürlich entsprechend kleiner — mehr brechen und entlieschen muß und also auch um die Hälfte mehr Zeit benötigt. Man muß vielmehr mit der Pflanzenentfernung so weit gehen, wie es ohne Gefährdung des Ertrages möglich ist.

Endlich ist aber die völlige Beherrschung der Anbautechnik und bei größerem Anbau der Einsatz von Maschinen Voraussetzung für eine schnelle Erledigung der Erntearbeiten.

Bei der Maisernte müssen bekanntlich die Kolben vom Stroh getrennt und die Lieschen von den Kolben zur Nachtrocknung des Maises möglichst noch am Erntetage entfernt werden. Beide Arbeiten sollten unbedingt in einem Gange erledigt werden, um die Kolben nicht etwa zweimal in die Hand nehmen zu müssen. Bei Anwendung der richtigen Handgriffe kann man einen großen Teil der Kolben bereits ohne Lieschen brechen. Man faßt mit der linken Hand den Kolbenstiel, und zwar so, daß Daumen und Zeigefinger hart an den untersten Körnern des Kolbens liegen. Die rechte Hand greift den Kolben lose an der Spitze und bricht ihn. Dadurch bleibt der Kolbenstiel mit den meisten, oft auch allen Lieschen an der Pflanze. Etwa noch am Kolben haftende Lieschen sind schnell heruntergerissen.

Es gibt nun aber Sorten — es sind im allgemeinen die spätreifenden —, bei denen die Lieschen den Kolben auch an der Spitze fest umschließen. Bei ihrer Ernte bedient man sich mit Vorteil eines kleinen Hilfsgerätes, der Maiskralle. Sie besteht aus einem Eisenzinken, der mit einem Lederriemen auf der Innenseite der rechten Hand angeschnallt wird. Man stößt die Spitze der Kralle oberhalb des Kolbens durch die Lieschen, nimmt die eine Hälfte zwischen Eisenspitze und Daumen und reißt sie bis zum Kolbengrund herunter. Die linke Hand, die so lange den Kolben gehalten hat, entfernt die andere Hälfte. Der Kolben wird dann ähnlich wie oben geschildert, ohne Stiel gebrochen. Maiskrallen sind für 35 Pfg. je Stück nebst Gebrauchsanweisung bei der Maisanbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 35, Am Karlsbad 20, zu beziehen.

In den letzten Jahren sind die Maisentlieschungsmaschinen soweit entwickelt worden, daß sie für den größeren Maisanbauer eine unentbehrliche Hilfe sind. Mit ihrer Anwendung ist eine Arbeitsersparnis von 30 bis 40 v. H. gegenüber der reinen Handarbeit verbunden. Darin liegt ein großer Gewinn, wenn auch die Maschine noch nicht so vollkommen ist, daß sie die Kolben zu 100 v. H. entliescht. Wir wenden aber viele Maschinen in der Landwirtschaft an, die noch verbesserungsfähig und -bedürftig sind, und die wir dennoch nicht entbehren können.

Es wird an verschiedenen Stellen an einer weiteren Mechanisierung der Maisernte gearbeitet. Es wäre verfrüht, heute schon darüber zu berichten. Ohne Zweifel werden wir aber mit weiteren Fortschritten in den nächsten Jahren rechnen können. Bei der Behandlung unserer alten Kulturpflanzen werden ständig neue Möglichkeiten der Arbeitsvereinfachung gefunden. Um so mehr sind Verbesserungen beim Maschineneinsatz an der für uns neuen Kulturpflanze Mais zu erwarten.

Fütterung im August

Mähweide oder Wiesenweide? Vom Standpunkt der Betriebsleitung ist bei starkem Feldfutterbau vielleicht eine Vereinheitlichung möglich und im Interesse der besseren Flächenausnutzung erstrebenswert. Solange wir aber Wiesen und Weiden im Betriebe nebeneinander haben, wird man durch sorgfältigste Pflege die höchstmöglichen Erträge aus ihnen herauszuholen suchen. Oft bemerkt man eine fehlerhafte Benutzung der Weiden. Sie dienen nur den erwachsenen Rindern als Nahrungsquelle, die keineswegs geneigt sind, eine fehlerfreie Narbe zu hinterlassen. Nach ihrem Abtrieb blüht es dann in allen Farben. Es gehört sich also, daß man die Kühe vorweiden läßt und ihnen Pferde, Schafe und Jungvieh folgen. Dann wird man die unerwünschten Unkräuter größtenteils unterdrücken können, besonders die standhaften Arten mit Ausläufervermehrung. Ebenso wird man auf der Wiese ausgleichend eingreifen, um den wertvollen Gräsern das Uebergewicht zu sichern. Eine Nachweide kurz nach dem jeweiligen Schnitt wird auch dort die schnell wieder hochkommenden Unkräuter zurückdrängen. Es versteht sich von selbst, daß man durch entsprechende Düngung nach jedem Schnitt und nach jedem Weideabtrieb für ein frohes Wachstum sorgt, die Fladen auf der Weide verteilt und mit Egge sowie Walze dem Boden die richtige Oberfläche verleiht.

Im allgemeinen sinkt jetzt aber die Ertragsfähigkeit der Weiden und man wird den Hauptanteil des Grünfutters vom Felde herein-

holen. Langsam ist dabei auch an die gebotene Sparsamkeit zu denken. Es soll keine Grünfutter**mast** betrieben werden, sondern eine angemessene Leistungsfütterung. Es sind noch genügend Bestände an Kartoffeln, Schnitzeln usw. vorhanden, welche die Grundlage bilden können. Ebenso müssen etwaige alte Gärfutterbestände geräumt werden. Man wird also, auf Trockensubstanzgehalt umgerechnet, je zur Hälfte Grünfutter neben anderen Grundfuttermitteln reichen. Trockensubstanz bedeutet wasserfreie Gesamtnährstoffmenge. Demnach muß dem Rohgewicht nach selbstverständlich das Grünfutter überwiegen. Das junge Heu aus der diesjährigen Ernte wird unter allen Umständen noch aufgespart, seine vorzeitige Verfütterung würde den Tieren ernste Ungelegenheiten bereiten. Wo Rauhfuttermittel als Beigabe unentbehrlich sind, leisten die Stroharten ersprießliche Dienste, auch bei Pferden.

Was an Grünpflanzen jetzt zur **Einsäuerung** kommt, besonders also Kleearten und Gemenge ist verhältnismäßig eiweißreich und bedarf eines Sicherheitszusatzes von etwa 1 Prozent der im Handel befindlichen Säurepräparate. Aengstliche Gemüter brauchen nicht zu befürchten, daß die Bekömmlichkeit des Gärfutters dadurch irgendwie beeinträchtigt wird. Man sichert sich dadurch die Unterdrückung der Essig- und Buttersäurebakterien, die bei fehlerhafter Gärung überwiegen und das Futter ungenießbar machen würden.

Diplom-Landwirt Dr. E. Feige

Ernten von Hafer und Braugerste

In der Landwirtschaft hatte man sich bisher angewöhnt, die Schnittreife des **Hafers** nach der Verfassung des **Strohes** zu beurteilen. Da dieses Verfahren aber zu ziemlichen Körnerverlusten durch Ausfall und Rispenbruch führen kann, so mähe man los, wenn das **Korn** gelbreif ist, und lasse sich durch die noch so grünliche Farbe des Halmes nicht beirren.

Besonders bei frühreifen Sorten, deren Korn locker sitzt, und bei durchwachsenem Lager muß man zeitig anfangen. Nachreifen kann der Hafer immer noch, wenn er in kleinen, lockeren, glatten Garben zu dünnen Puppen zusammengestellt ist. —

Aehnlich steht es mit der **Braugerste**. Sie wurde bisher gemäht, wenn die **Vollreife** schon fast an die **Totreife** grenzte, trotzdem es oft genug dabei viel Bruch und Körneraussall gab. Solche Verluste sind heute nicht mehr zu verantworten.

Man überprüfe daher täglich aufmerksam den Reifezustand des Korns und verachte gegebenenfalls den Rat eines erfahrenen Freundes nicht. —

Allgemein müssen wir **zeitiger mähen und später einfahren**. Auf dem Felde ist so leicht noch kein Getreide verdorben. Ja, vielleicht muß auch das Stroh ähnlich dem Heu draußen erst eine gewisse Gärung durchmachen, ehe es lagerfähig wird. Man bedenke immer, daß **Sommerstroh Futterstroh** ist und in der Scheune nicht minderwertig werden darf.

Landw.-Lehrer a. D. L. K.

Lupinenernte auf Gestellen

Die Vorzüge der süßen Lupine sind in die Augen springend. Auf jeden Fall wird man Lupinen nicht mehr in Häufchen an der Erde trocknen, wo sie durch Aufspringen verlorengehen und später leicht schimmeln, sondern man wird kleine Bunde machen und diese auf **Heuhütten** packen, die Hülsen nach innen. (Die alten Dreibockreuter sind auch hier überholt.)

Beim **Einfahren** stößt man dann von innen das Erntegut auf eine **Plane**, wie es bei der Rapsernte unerläßlich ist. Lupinen sollten möglichst lange **ungedroschen** bleiben. Wer es ausführen kann, schichte noch trockenes Getreidestroh dazwischen. Dann halten sie sich am besten.

Wer Lupinenkörner lagern muß, vermische sie mit Kalkstaub, der dann im Frühjahr eine Düngung darstellt. Der ganze Lupinenbau könnte bedeutend billiger werden, wenn man besser auf Erhaltung der **Keimkraft** achten würde.

Kl.-Landw. I.

Keimfreie „Kuhställe“

Wer die Praxis kennt, weiß, daß im Punkte sauberer Milchgewinnung noch manches zu verbessern ist, denn die feinsten Schmutzteilchen gehen durch alle Siebe und Filter hindurch, wie ja auch die Fettkügelchen. Es soll also das Euter mit dem Kot möglichst nicht in Berührung kommen. In Amerika können daher die Kühe bei Kurzständen den Kopf gar nicht aus dem Krippenraum zurückziehen, was eine Quälerei bedeutet.

Bei uns genügt es schon, wenn die Kühe auf dem **Mittel**langstand liegen, aber das vorgeschüttete Futter durch das geschlossene Freßgitter noch nicht erreichen können. Sie stehen aber immer schon auf, misten dann in die Kotrinne und treten erst einen Schritt nach vorn, wenn der Zugang zur Krippe geöffnet wird.

Somit erreicht man ohne jede Qual, daß der Stand selbst immer frei vom Kot bleibt, denn auch wenn die Kühe in der Zwischenzeit misten, fällt der Kot in die mit Torfmull beschickte Kotrinne.

Gärten und Früchte

Die Unkrautbekämpfung im Garten

Eine der wichtigsten Gartenarbeiten während des ganzen Sommers ist die Unkrautbekämpfung. Führt man sie zur rechten Zeit durch, so ist sie einfach und leicht, läßt man jedoch das Unkraut erst groß werden, so ist seine Bekämpfung bedeutend schwerer. Das beste, einfachste und empfehlenswerteste Mittel zur radikalen Unkrautbekämpfung ist das Hacken der Gartenbeete. Dieses Hacken wird flach und bei trockenem Wetter ausgeführt, solange die Unkrautpflanzen noch klein sind und nur eine schwache Bewurzelung haben. Das Hacken wird immer wieder in entsprechenden Zwischenräumen angewendet und hierdurch nicht nur das Unkraut restlos vernichtet, sondern auch der Boden gelockert, so daß Luft und Wärme besser an die Pflanzenwurzeln gelangen können. Natürlich muß zur guten Durchführung des Hackens darauf geachtet werden, daß bereits beim Bebauen des Beetes die Pflanzenreihen ganz sorgfältig im Verband oder im Quadrat gepflanzt werden, damit man ohne Pflanzenbeschädigung auch überall mit der Hacke hingelangen kann. Daß durch das Hacken gelockerte kleine Unkraut bleibt liegen und vertrocknet. Ist jedoch erst das Unkraut groß geworden, dann muß es einzeln mit der Hand entfernt werden. Aber auch jetzt muß das **Jäten** vor der Blüte des Unkrauts geschehen. Wäre aber das Unkraut bereits in der Blüte, dann ist die Gefahr der Samenbildung und weitere Verunkrautung des Gartens groß. Unkraut, das bereits in der Blüte ist, darf auch nicht etwa auf den Komposthaufen geworfen werden. Zur Unkrautbekämpfung auf den **Gartenwegen** gibt es auch wirksame chemische Bekämpfungsmittel, deren Anwendung jedoch niemals in der Nähe von Nutzpflanzen erfolgen darf.

Karl Erwig.

Praktische Erziehungsform der Stachelbeere

Zu den lohnendsten Kulturen des Gartens gehört zweifellos das **Beerenobst**. Es macht sich durch regelmäßige und reiche Ernten bezahlt, wobei es an Boden und Pflege keine sonderlich hohen Ansprüche stellt. Sonniger, freier Stand (es geht aber auch noch Halbschatten) ist am geeignetsten. Auf Rasenplätzen, an Wegrändern, auf besonderen Beetstreifen (Rabatten) sind Spindeln, freistehende Spaliere und waagerechte Schnurbäume nicht nur lohnend, sondern zugleich schmückend, wenn sie in guter Pflege gehalten werden. Der Wunsch, den Obstbau vom Gemüsegarten zu trennen, kann durch Verwendung von Beerenobst in verschiedener Form erfüllt werden. Auch die Einfriedigung des Gartens mit einer lebenden Hecke bietet zur Anpflanzung von Beerensträuchern passende Gelegenheit.



Nach Angaben des Verfass. gezeichn. v. Kasper (M)

Viel zu wenig wird das Beerenobst als Ziergehölz genutzt. Hier kommt vor allem die Stachelbeere in Betracht, die sich willig in jeder Form erziehen läßt.

Bekanntlich ist fast allen Stachelbeersorten ein hängender Wuchs eigen. Das ist nicht allein störend, sondern auch für Bodenbearbeitung, Düngung, Ernte und sonstige Pflege mit Nachteilen verbunden. Deshalb bevorzugt man in den Gärten den Halb- und Hochstamm. Die Spindelform läßt sich bequemer als der Strauch auslichten, und auch der Schnitt ist leichter auszuführen. Die Form wird aus den üblichen Sträuchern erzogen, indem man einen geeigneten kräftigen Trieb als Mittelast an einem Pfahl hochbindet. Die untersten Triebe entfernt man nach und nach, so daß das Bäumchen einen kleinen Stamm erhält (wie bei den Zwergobstbäumen). Auf diese Weise ist auch der Boden mühelos locker und unkrautfrei zu halten, während bei den darniederliegenden Sträuchern häufig das Unkraut noch bis ins Innere wächst. Da das Säubern wegen der Stacheln nicht gerade angenehm ist, unterbleibt es meist.

Es wird einleuchten, daß **Spindeln** viel mehr tragbares Holz bilden können als Sträucher. Dem Licht und der Sonne sind sie viel mehr ausgesetzt, und daher kommen auch die größeren und besseren Erträge. Bei der Behandlung trachte man danach, bestimmte Hauptäste zu erhalten, deren Seitenzweige nach Bedarf einzukürzen sind. Von Zeit zu Zeit werden die alten Tragruten herausgeschnitten, und ein passender Ersatzzweig tritt an deren Stelle, so daß immer junges, die Lebensdauer des Baumes verlängerndes Holz vorhanden ist.

Gartenbauinspektor K.

Praktische Gartenwinke für August

Dahlien. Die Dahlien stehen nun in allen Gärten in vollster Blüte. Bei den großblumigen Sorten nehmen wir regelmäßig die Seitenknospen weg und lassen an jedem Blumenstiel nur eine Blume zur Entwicklung kommen. Wir erhalten dann besonders schöngeformte, vollkommen entwickelte Blumen auf langen, straffen Stielen. Bemerken wir etwa Ohrwürmer, die ja mit besonderer Vorliebe die Dahlienblumen zerfressen, so stülpen wir auf die Dahlienstäbe mit Holzwolle gefüllte Blumentöpfe. Diese werden dann mit Vorliebe von den Ohrwürmern als Schlupfwinkel aufgesucht, die man des Morgens hier vernichten kann. Schnittblumen von Dahlien und Gladiolen schneiden wir am besten des Abends ab und stellen sie über Nacht ins Wasser in den Keller, um sie dann erst am anderen Morgen in die Zimmervasen zu bringen.

•

Rosen veredeln. Haben wir bereits im Vormonat die Rosen okuliert, so sehen wir uns jetzt mal die Augen an, ob sie auch angewachsen sind. Ein untrügliches Zeichen hierfür ist es, wenn der Blattstiel beim Berühren abfällt. Sitzt jedoch der Blattstiel noch fest, so ist die Veredlung mißglückt und wir können jetzt noch ein zweites Mal okulieren. Wilde, aus dem Rosenstamm wachsende Ausläufer werden kurz zurückgeschnitten.

Himbeeren. Die abgeernteten Himbeerruten werden am Boden abgeschnitten, damit sich die jungen, frischen Triebe desto besser entwickeln können. Hier kann jetzt noch eine letzte Kopfdüngung mit Volldüngern gegeben werden.

Gemüseaussaaten. Auch im August lassen sich noch verschiedene Gemüseaussaaten machen, so Radieschen, Spinat und Feldsalat. Die Aussaat von Winterspinat und Feldsalat erfolgt auf gut gedüngte Gartenbeete in Reihen. Hierbei achten wir darauf, daß der Samen auch in den Reihen nicht zu dicht fällt. Bei Trockenheit werden diese Beete gründlich gegossen und auch stets locker und unkrautfrei gehalten.

Tomaten entspitzen. Im August ist die Hauptreifezeit der Tomaten. Die Tomatenstauden werden jetzt entspitzt. Auch solche Blätter werden entfernt, die zuviel Schatten machen. Es wird nur noch bei sehr großer Trockenheit mit dem Rohr gegossen, während die Pflanzen nicht mehr überbraust werden dürfen.

Zwiebelernte. Nachdem die Zwiebeln ausgewachsen sind, fängt nunmehr das Zwiebelkraut an, abzusterben. Jetzt ist die Zeit der **Zwiebelernte** gekommen. Die Zwiebeln werden darum aus dem Boden genommen und zum Abtrocknen auf dem Lande ausgebreitet. Sind sie ganz trocken geworden, werden sie an einem frostfreien Orte aufgehoben.

•

Sommerschnitt der Obstbäume. Außer dem Entspitzen am Formobst gibt es noch einen Sommerschnitt an den Hoch- und Halbstämmen. Derselbe besteht darin, daß man im August—September die Baumkronen auslichtet und hierbei die nach innen wachsenden, sich kreuzenden oder reibenden jungen Kronenzweige herausschneidet, damit Licht, Luft und Regen auch ins Innere der Baumkrone gelangen können und der Fruchtansatz gefördert wird.

Frühobsternte. Nunmehr beginnt die Ernte der Frühäpfel und der Frühbirnen. Wir pflücken hierbei zunächst die reifsten, besonders an der Sonnenseite hängenden Früchte und lassen die anderen zum Nachreifen noch einige Tage hängen. Die Früchte werden vorsichtig mit dem Stiel gepflückt. Die Frühbirnen sind am saftigsten, wenn man sie einige Tage **vor** der Vollreife pflückt und im **Kellernachreifen** läßt.

•

Bekämpft Fruchtfäule und Schorf

Manche kennen diese beiden Obstbaum-Krankheiten auch unter ihren lateinischen Namen Monilia und Fusicladium. Der durch erstere angerichtete Schaden ist besonders in feuchten Sommern groß. Man muß dann möglichst alle Früchte mit Faulstellen vorzeitig herauspflücken und auch die am Boden liegenden faulen Früchte auflesen und durch tiefes Vergraben unschädlich machen.

Leider ist noch nicht genügend bekannt, daß durch Obstmade und Wespe die Pilzsporen von Frucht zu Frucht verschleppt werden können, so daß, wer diese bekämpft, auch zugleich gegen die Fruchtfäule etwas getan hat.

Besonders bei den Sauerkirschen äußert sich die Fruchtfäule aber auch als **Blüten- und Spitzendürre**. Ganze Zweige sehen dann schon im Sommer wie verdorrt aus. Solche Ansteckungsherde müssen möglichst bald abgeschnitten und verbrannt werden. Wer seine Schattenmorellen nach der Winterruhe sachgemäß beschneidet und auch nach der Ernte die Kronen auslichtet, hat schon viel gegen die Monilia getan. Gleichzeitig hat er kahlen Zweigpartien vorgebeugt. —

Die schlimmste Obstbaum-Krankheit ist vielleicht der **Schorf**, der die Früchte rissig und zu Krüppeln macht. Solche Ware kauft niemand zu annehmbaren Preisen. Schon vorbeugend muß dagegen mit kupfer- oder schwefelhaltigen Mitteln gespritzt werden. Sogar im August noch einmal.

Allgemein sind unsere Bäume weniger anfällig, wenn sie in **flottem Wachstum** bleiben können. Jeder Obstgärtner sorge daher für genügend Nährstoffe, wozu auch das **Wasser** gehört.

Dipl.-Landw. L.

Kleintierzucht

Das Deutsche Widderkaninchen

Als bevorzugte Fleischrasse wurde das deutsche Widderkaninchen in die Wirtschaftsrassen eingereiht. Es ist hervorgegangen aus dem französischen Widderkaninchen, das bei uns nach 1870 eingeführt wurde. Aber nicht nur sein Vorzug als hervorragender Fleischlieferant ist ausschlaggebend, auch das Fell ist von ganz hervorragender Beschaffenheit. Der Kürschner liebt das große, gute Fell ganz besonders, da es viele Verarbeitungsmöglichkeiten zuläßt.



Zeichnung: Kasper (M.)

Der Körper des deutschen Widders ist schwer und massig, aber nicht plump gebaut sein, Brust und Becken seien breit und tief, die Läufe kurz und muskulös. Der Rücken sei gut gewölbt, nach hinten steil abfallend. Der Kopf mit der breiten Stirn, der markanten Nase und Schnauze gibt dem Tier seinen Namen: Widder. Die Augen sind groß und klar, die Ohren hängen an dem Kopf herab, röhrenartig, bei einer Spannweite von 40—45 Zentimeter.

Die Farbe der Widder ist hauptsächlich weiß und grau, doch gibt es auch schwarze, blaue, gelbe, gescheckte und chinchillafarbige. Für den Nutzzüchter wird man einfarbige Rassen befürworten, vor allem weiß, da der Kürschner diese Felle am meisten begehrt. Die Felle sollen dicht und doch weich sein. Daher muß auf ihre Behandlung größte Sorgfalt verwendet werden. Das Gewicht des deutschen Widderkaninchens beträgt 5—6 Kilogramm bei einem nicht zu starken Knochenbau, so daß die wirtschaftliche Seite ganz besonders hervorsticht. Diesen Vorzügen verdankt das deutsche Widderkaninchen auch seine große Verbreitung.

Fr.

Unsere Kaninchen

Heraus mit dem Dünger aus den Ställen! Er bildet im Hochsommer nur Brutstätten für Fliegen und sonstiges Ungeziefer. Stehen die Ställe mit der Vorderseite in der Mittagsonne, so sorgt man durch Ausspannen von Tüchern und Säcken für Schutz; die Drahttüren selbst darf man damit nicht behängen. Werden Kaninchen jetzt zum Versand gebracht, muß das in geräumigen Behältern mit genügend Luftzutritt geschehen.

Die Häsin ist eine Woche nach dem **Decken** nochmals zum Rammler zu bringen. Hatte sie das erstemal nicht aufgenommen, so wird sie sich nunmehr decken lassen und auch aufnehmen, weil sich inzwischen die Hitze eingestellt hat. Beißt sie den Rammler ab, so ist damit zu rechnen, daß sie trächtig ist. Dieser Wurf ist natürlich der letzte in diesem Jahr. — Die Tiere aus den ersten Würfen, die in Bälde geschlachtet werden sollen, erhalten ein Futter, das den Fleisch- und Fettansatz fördert, in der Hauptsache also gekochte Kartoffeln mit Kleie vermischt.

Speichelfluß, der besonders in den Sommermonaten auftreten pflegt und meist junge Kaninchen befällt, äußert sich dadurch, daß die Tiere dauernd ein nasses Maul haben und durch den ausfließenden, scharfen, übelriechenden Speichel an Kopf und Brust die Haare verlieren. Die gesunden Tiere sind sofort von den kranken zu trennen und die Ställe gründlich zu reinigen. Das Maul wird täglich einmal in eine Glaubersalzlösung getaucht (50 g Glaubersalz auf 1 l Wasser). Nach Heilung werden Maul, Brust und Pfoten mit lauwarmem Seifenwasser abgewaschen. Trockene Einstreu muß weiter in den Ställen vorhanden sein. Hierfür eignet sich trockener Torfmull; er besitzt nicht nur die größte Aufsaugefähigkeit, sondern bindet auch das flüchtige Ammoniak. Tritt keine sofortige Behandlung der erkrankten Tiere ein, so gehen sie an Entkräftung zu Grunde. Außer Futterwechsel gibt man innerlich Targesin in 1- bis 2prozentiger Lösung.

Unsere Ziegen

Soviel als möglich hinaus mit den Ziegen ins Freie! Man spart dadurch nicht nur Futter, sondern der Aufenthalt in frischer Luft übt auch einen wohltätigen Einfluß auf die Gesundheit der Ziegen aus. Das Haar wird glänzend und das Auge lebhaft, alle Bewegungen werden frisch und munter, endlich aber steigen die Milcherträge. Wer auf Stallfütterung angewiesen ist, verwende Grünfutter aller Art und lasse die bereits angesammelten Wintervorräte unangetastet.

Es gibt ja jetzt so viel Grünfutter, wie Unkraut aus dem Garten, Erbsenstroh, der Abfall vom Heckenschnitt, Kraut von Möhren und Kohlblätter, Erdbeerranken usw. Hat man hiervon zuviel, so wird das überschüssige getrocknet und für den Winter zurückgelegt. Jede